

Stadtrat Jahresbericht 2017

GGR-Vorlage Nr. 2475 vom 3. April 2018



Lichtshow an der Einweihung des Theater Casino Zug

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Stadtrates	3
1.	Volk und Stadtparlament	4
1.1	Urnenabstimmungen	4
1.1.1	Eidgenössische Abstimmungen	4
1.1.2	Kantonale Abstimmungen.....	5
1.1.3	Gemeindliche Abstimmungen	5
1.2	Grosser Gemeinderat	6
1.2.1	Sitzungen Grosser Gemeinderat.....	6
1.2.2	Erledigte Vorstösse	14
1.2.3	Hängige Vorstösse.....	18
1.2.4	Statistik parlamentarische Vorstösse.....	26
1.2.5	Statistik parlamentarische Geschäfte	27
1.2.6	Sitzverteilung Grosser Gemeinderat seit 1963	28
2.	Behörden	29
2.1	Stadtrat	29
2.2	Grosser Gemeinderat	29
2.3	Rechnungsprüfungskommission.....	30
2.4	Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen	31
3.	Kommissionen und stadträtliche Abordnungen	32
4.	Departemente	41
4.1	Präsidialdepartement.....	41
4.2	Finanzdepartement.....	59
4.3	Bildungsdepartement	67
4.4	Baudepartement	85
4.5	Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit.....	97
5.	Mitarbeitende/Lehrpersonen.....	123

Vorwort des Stadtrates

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Vor rund zwei Jahren führte die Stadt Zug die digitale Währung «Bitcoin» als Zahlungsmöglichkeit für Gebühren der Einwohnerkontrolle bis zu einem Gegenwert von maximal 200 Franken ein. In erster Linie beabsichtigte der Stadtrat damit, seine Offenheit gegenüber einer neuen Technologie zu demonstrieren und erste Erfahrungen zu sammeln, dies im Wissen, dass die Stadt Zug zu diesem Zeitpunkt die erste Stadt der Welt war, die eine Kryptowährung als Zahlungsmittel akzeptierte.

Was niemand voraussah, war das riesige Echo auf dieses Pilotprojekt. Längst geht es nicht mehr um Bitcoin, sondern um die Blockchain-Technologie, die dahintersteckt. Dabei handelt es sich um eine Art dezentrale Datenbank auf tausenden von Rechnern. Sie ermöglicht unzählige und vor allem sichere Anwendungen – sei es im Zahlungsverkehr oder bei der digitalen Identität. Auch hier war Zug die erste Stadt, die ihren Einwohnerinnen und Einwohnern eine Blockchain-basierte digitale Identität ermöglichte. Für viele Experten ist Blockchain DIE technologische Zukunft. Dass die Stadt Zug die Bedeutung der Blockchain erkannt hat, ist nicht nur im Kanton Zug und der Schweiz aufgefallen, sondern weltweit. Seit 2017 vergeht keine Woche, ohne dass Medienschaffende für ein Interview mit dem Stadtpräsidenten oder dem Stadtschreiber anfragen oder die beiden als Referenten für Konferenzen und Symposien im In- und Ausland gewünscht sind. Die Stadt Zug wird damit wöchentlich und weltweit als ein Ort des Fortschritts und der Innovation wahrgenommen. Darauf können wir ein bisschen stolz sein.

Stolz sind wir aber auch auf eine höchst analoge Erfolgsgeschichte: auf das Theater Casino, das seit September 2017 in neuem Glanz erstrahlt. Die Faszination dieses 1909 erbauten Hauses ergreift die Besucherinnen und Besucher spätestens dann, wenn sie der «ehrwürdigen alten Dame» einen Besuch abgestattet haben. Der hohe Raum des Festsaals mit der mächtigen Kuppel strahlt eine gelassene Erhabenheit aus und die Liebe zum Detail ist in jeder Ecke des Hauses zu spüren.

Sie, sehr geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, haben mit Ihrem Vertrauen diese beiden Erfolgsgeschichten ermöglicht. Wir, Stadtrat und Stadtverwaltung, werden alles daran setzen, dass Zug auch weiterhin eine lebenswerte und prosperierende Stadt bleibt.

Der Stadtrat von Zug

Zug, 3. April 2018

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Urnenabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

12. Februar 2017

Bundesbeschluss vom 30.09.2016 über die erleichterte Einbürgerung von Personen der dritten Ausländergeneration

Bund: 1'499'627 Ja / 982'844 Nein (46.84 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 60.4 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'357 Ja / 3'843 Nein (59.48 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 62.32 % Ja-Stimmen

Bundesbeschluss vom 30.09.2016 über die Schaffung eines Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr»

Bund: 1'503'746 Ja / 923'783 Nein (46.62% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 61.9 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'552 Ja / 3'412 Nein (58.82 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 65.75 % Ja-Stimmen

Bundesgesetz vom 17.06.2016 über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandorts Schweiz (Unternehmenssteuerreformgesetz III)

Bund: 989'311 Ja / 1'428'162 Nein (46.61 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 59.1 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 5'610 Ja / 4'360 Nein (58.94 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 56.26 % Ja-Stimmen

21. Mai 2017

Energiegesetz (EnG) vom 30.09.2016

Bund: 1'322'263 Ja / 949'053 Nein (42.89 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 58.2 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'999 Ja / 3'767 Nein (51.48 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 57.02 % Ja-Stimmen

24. September 2017

Bundesbeschluss vom 14.03.2017 über die Ernährungssicherheit (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für Ernährungssicherheit»)

Bund: 1'943'180 Ja / 524'919 Nein (47.11 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 78.7 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'836 Ja / 2'467 Nein (54.82 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 73.48 % Ja-Stimmen

Bundesbeschluss vom 17.03.2017 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer

Bund: 1'254'795 Ja / 1'257'156 Nein (47.39 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 50 % Nein-Stimmen; Ständemehr

Stadt Zug: 4'658 Ja / 4'837 Nein (51.75 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 50.94 % Nein-Stimmen

Bundesgesetz vom 17.03.2017 über die Reform der Altersvorsorge 2020

Bund: 1'186'203 Ja / 1'320'952 Nein (47.39 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 52.7 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 4'447 Ja / 5'078 Nein (55.69 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 53.31 % Nein-Stimmen

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

21. Mai 2017

Totalrevision des Gesetzes über die Gebäudeversicherung (Behördenreferendum)

Kanton: 26'302 Ja / 6'654 Nein (45.88 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 79.81 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'599 Ja / 1'312 Nein (49.55 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 83.41 % Ja-Stimmen

Gesetzesinitiative für bezahlbaren Wohnraum

Kanton: 11'752 Ja / 22'707 Nein (46.88 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 65.9 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'151 Ja / 5'234 Nein (51.04 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 62.42 % Nein-Stimmen

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

12. Februar 2017

Beschluss des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. 1646 vom 8. November 2016 betreffend:

- **Bebauungsplan Unterfeld Schleife, Plan Nr. 7505, einschliesslich Umweltverträglichkeitsbericht**
- **Zonenplanänderung Schleife Nord, Plan Nr. 7802**
- **Änderung der Bauordnung § 54b Bauzone mit speziellen Vorschriften Schleife Nord; Festsetzung**

4'880 Ja / 4'775 Nein (58.56 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 50.54 % Ja-Stimmen

21. Mai 2017

Beschluss des Grossen Gemeinderates von Zug, Nr. 1651 vom 21. März 2017 betreffend Schulanlage Riedmatt: Erweiterungsbau; Baukredit

7'425 Ja / 946 Nein (50.89 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 88.70 % Ja-Stimmen

26. November 2017

Beschluss des Grossen Gemeinderates von Zug, Nr. 1660 vom 29. August 2017, betreffend Reglement über die Planung und Erstellung von Hochhäusern (Hochhausreglement)

4'121 Ja / 3'182 Nein (43.979 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 56.43 % Ja-Stimmen

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2017 (3. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2015 – 2018) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 12 Sitzungen (2016: 11 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 10 Sitzungen (2016: 11 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 12 Sitzungen (2016: 11 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 4 Sitzungen (2016: 3 Sitzungen)

1.2.1 Sitzungen

24. Januar 2017

- Anna Spescha, SP, Mitglied GGR, wird vereidigt (Nachfolgerin von Louis Bisig)
- Kenntnisnahme
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 14. Dezember 2016: Ist Zug attraktiv für moderne Geschäftsmodelle?
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 14. Dezember 2016: Elektromobilität – Ladestation in der Stadt Zug
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 23. Januar 2017 betreffend Referenzprüfungen an den Stadtschulen Zug
- Karin Hägi, SP, wird als Mitglied in die BPK gewählt (Nachfolgerin von Louis Bisig)
- Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen; 1. Lesung (GGR-Vorlage Nr. 2420):
- In die Spezialkommission wird gewählt:
 - Rainer Leemann, FDP, Präsident
 - Matthias Wetzel, FDP
 - Martine Meng, SVP
 - Bruno Zimmermann, SVP
 - Barbara Gysel, SP
 - Richard Rüegg, CVP
 - Astrid Estermann, AF
- Interpellation SVP-Fraktion vom 16. August 2016: Jahresbericht der Energiekommission – schludrig und fehlerhaft! Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2419).
- Für die Sanierung von Küche und Lüftung im Alterszentrum Herti wird ein Baukredit von brutto CHF 2'690'000.00 einschliesslich 8% MWST zulasten und zugunsten der Investitionsrechnung bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2414).
- Motion Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 11. September 2015 betreffend Versuch «Tempo 30» auf der Achse Casino-Gubelstrasse. Die Motion wird im Sinne der Erwägungen erheblich erklärt (GGR-Vorlage Nr. 2381.1).
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 28. Mai 2015 betreffend Belebungsarena. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2422).

21. Februar 2017

- Kenntnisnahme
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 25. Januar 2017 betreffend städtische Bildungskosten im Kontext von Schülerzahlen und Klassengrössen
 - Interpellation Stefan W. Huber und David Meyer, beide glp, vom 3. Februar 2017: Wie sieht die Zukunft der Liegenschaft Rötelberg aus?

- Interpellation Jürg Messmer und Philip C. Brunner, beide SVP, vom 10. Februar 2017: Aufhebung von Parkplätzen am unteren Postplatz und im Perimeter des Postplatzes – 10 Jahre nach überparteilichen Volksreferendum
- Der Einfachen Gesellschaft Waldheim, c/o Stiftung Alterszentren Zug, Gotthardstrasse 29, 6300 Zug, wird an die Erstellung von 48 Alterswohnungen mit Dienstleistungen auf dem Grundstück GS 3274, Waldheimstrasse 39, 6300 Zug, ein einmaliger Investitionsbeitrag von CHF 1'183'233.60 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2416).
- Der Caritas wird für das Projekt Nahrungsmittel für vom Bürgerkrieg betroffene Familien in Aleppo ein einmaliger Beitrag von CHF 30'000.00 bewilligt.
- Dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) wird für das Projekt Hilfe für syrische Flüchtlingsfamilien und ihre Gastfamilien sowohl im Libanon wie auch in Syrien ein einmaliger Beitrag von CHF 40'000.00 bewilligt.
- Dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) wird für das Projekt humanitäre Hilfe für intern Vertriebene in Aleppo, Syrien ein einmaliger Beitrag von CHF 30'000.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2425).
- Interpellation der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 7. November 2016: Auslegeordnung betreffend Notzimmer/Notwohnungen der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2428).

21. März 2017

- Kenntnisnahme
 - Postulat SP-Fraktion vom 24. Februar 2017: Für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz
 - Interpellation Stefan W. Huber, glp, vom 2. März 2017: Welcher Logik folgt die Installation von Wasserbelebungsanlagen in der Stadt Zug?
 - Motion SVP-Fraktion vom 20. März 2017: Verwendung des Kleinschulhauses Riedmatt 3
- Überweisung:
 - Postulat SP-Fraktion vom 24. Februar 2017: Für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen
- Manfred Pircher, SVP, wird in die Spezialkommission Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen (Nachfolge für Martine Meng)
- Für den Erweiterungsbau der Schulanlage Riedmatt wird ein Baukredit von brutto CHF 16'500'000.00 einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung, Kostenstelle 2250 Schulanlagen, Objekt-Nr. 967, Riedmatt: An-/Ausbau Schulhaus, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2427). Die Urnenabstimmung findet am 21. Mai 2017 statt.
- Für die temporäre Ergänzungsbaute in der Schulanlage Guthirt wird ein Baukredit von brutto CHF 2'960'000.00 einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung 2017, Kostenstelle 2250 Schulanlagen, Objekt-Nr. 098 Mattenstrasse, SH Guthirt, Ergänzung Schulraum 5. Kindergarten, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2426).
- Für die Umnutzung der Zivilschutzanlage (ZSA) Parkhaus Casino in einen Kulturgüterschutzraum (Archivraum) wird ein Baukredit von brutto CHF 2'026'000.00 einschliesslich 8% MWST zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2418).

11. April 2017

- Überweisung:
 - Motion SVP-Fraktion vom 20. März 2017: Verwendung des Kleinschulhauses Riedmatt 3: Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Interpellation der CVP-Fraktion vom 9. Dezember 2016 betreffend Vorhaben an der General-Guisan-Strasse: Auffüllung Grundwasserwanne (Objekt 975, Investitionsplanung 2017-2026). Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2431).
- Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren. Das Geschäft wird an den Stadtrat zurückgewiesen (GGR-Vorlage Nr. 2424).
- Gebühren im Bereich schulergänzende Betreuung: Erhöhung der Elternbeiträge. Das Geschäft wird abgelehnt (GGR-Vorlage Nr. 2421).
- Gebührenanpassungen: Festsetzung der Gebühren für die Bereiche Nutzung des öffentlichen Raumes, Taxistandplätze, Gastgewerbe, Strafbefehlsverfahren und Parkraumbewirtschaftung; Kenntnisnahme. Der Bericht des Stadtrats wird negativ zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2423).
- Postulat vom 24. März 2016 betreffend Mitbenutzung der geplanten elektronischen Abstimmungsanlage im Regierungsgebäude. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als pendent auf der Geschäftskontrolle belassen (GGR-Vorlage Nr. 2434).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 23. Januar 2017 betreffend Referenzprüfungen an den Stadtschulen Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2436).

9. Mai 2017

- Kenntnisnahmen:
 - Motion SVP-Fraktion vom 13. April 2017 betreffend Mitbenutzung der elektronischen Abstimmungsanlage im Kantonsratssaal
 - Interpellation Astrid Estermann, Alternative – die Grünen, vom 18. April 2017 betreffend Littering-Konzept bei öffentlichen Veranstaltungen
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 20. April 2017: Mit Steuersenkungen und dem Senken oder der Streichung von Gebühren und Abgaben belohnen wir diejenigen, welche die Stadt Zug steuerlich tragen und schaffen damit auch für die Zukunft eine für Einwohner, Gewerbe und Industrie attraktive Stadt Zug für alle!
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 8. Mai 2017 betreffend 200 Jahre Velo; Aktionen zur Förderung des Radverkehrs im Alltag
- Überweisung:
 - Motion SVP-Fraktion vom 13. April 2017 betreffend Mitbenutzung der elektronischen Abstimmungsanlage im Kantonsratssaal. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Der Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Zug und der WWZ AG für den Wärme- und Kälteverbund Circulago vom 10. Februar 2017 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2429).
- Konzessionen: WWZ AG, Konzessionsgebühr Elektrizität; Reduktion des Rabattes an die Endkunden von 100% auf 50%. Die beantragte Reduktion wird abgelehnt (GGR-Vorlage Nr. 2432).
- Interpellation der FDP Fraktion vom 14. Dezember 2016: Ist Zug attraktiv für moderne Geschäftsmodelle? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2433).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 14. Dezember 2016: Elektromobilität – Ladestation in der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2437).

- Interpellation SVP-Fraktion vom 25. Januar 2017 betreffend städtische Bildungskosten im Kontext von Schülerzahlen und Klassengrössen. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2438).

6. Juni 2017

- Kenntnisnahmen:
 - Interpellation David Meyer und Stefan W. Huber, beide glp, vom 11. Mai 2017: Sportanlagen quo vadis
 - Antrag David Meyer und Stefan W. Huber, beide glp, vom 11. Mai 2017 zur 2. Lesung Hochhausreglement: Erweiterung der Hochhauszonen im Herti
 - Anträge David Meyer und Stefan W. Huber, beide glp, vom 11. Mai 2017 zur 2. Lesung Hochhausreglement: Änderungen des § 9
 - Interpellation Stefan W. Huber und David Meyer, beide glp, vom 15. Mai 2017 betreffend Cybersicherheit
 - Kleine Anfrage Gregor R. Bruhin, SVP, vom 2. Juni 2017 betreffend Einnahmen, Indexierung der Parkgebühren und Margen in der Parkraumbewirtschaftung
 - Interpellation FDP-Fraktion vom 6. Juni 2017 betreffend ÖV und ZFA-Reform 2018
- Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2016 werden genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2435).
 - Aus dem Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung 2016 werden total CHF 1'500'000.00 verwendet für

2.1 Hilfeleistungen im Ausland	CHF	250'000.00
2.2. Kulturbeiträge	CHF	500'000.00
2.3. Sportbeiträge	CHF	500'000.00
2.4 Zukunftsprojekte	CHF	250'000.00
 - Der Ertragsüberschuss von CHF 19'980'306.65 wird nach Abzug der Überschussverwendung von CHF 1'500'000.00 mit CHF 18'480'306.65, Konto 2940, Finanzpolitische Reserve (Steuerausgleichsreserve), zugewiesen.
- Das Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2420).
- Die Schlussabrechnung des Investitionsbeitrages für den Erwerb von 44 Pflegebetten im Neubau Pflegezentrum II in Baar mit ausgewiesenen Gesamtkosten im Betrag von CHF 19'300'000.00 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2177.3).

27. Juni 2017

- Kenntnisnahmen:
 - Interpellation FDP-Fraktion vom 7. Juni 2017 betreffend Nachhaltigkeitsbericht
 - Motion CVP-Fraktion vom 27. Juni 2017: Riedmatt – keine Verzögerung bei der Erweiterung der Schulanlage Riedmatt: Vorstoss für dringlich erklärt, nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Interpellation Stefan W. Huber und David Meyer, beide glp, vom 3. Februar 2017: Wie sieht die Zukunft der Liegenschaft Rötelberg aus? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2447).
- Interpellation Philip C. Brunner und Jürg Messmer, SVP, vom 10. Februar 2017 zur Aufhebung von Parkplätzen am unteren Postplatz und im Perimeter des Postplatzes – 10 Jahre nach überparteilichem Volksreferendum. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2448).
- Für die Zentralisierung der Stadtverwaltung: Umbauarbeiten, Gubelstrasse 22, wird ein Objektkredit von CHF 4'902'000.00 Mio. brutto inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto Gubelstrasse 22, Objekt Nr. 0099, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2446).

- Der Abtretungs- und Tauschvertrag mit ergänzendem Ausgleich zwischen der Stadt Zug und der WWZ AG mit einem Tauschpreis von CHF 8'056'270.00 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2451).
- Für die Durchführung eines Projektierungswettbewerbs und die anschliessende Projektierung des Ökihofs im Göbli wird ein Wettbewerbs- und Projektierungskredit in der Höhe von brutto CHF 940'000.00 gesprochen (GGR-Vorlage Nr. 2450).

29. August 2017

- Cornelia Stierli, SVP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (Nachfolgerin von Martine Meng).
- Kenntnisnahmen:
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 18. Juli 2017: Sorgen lineare Abschreibungen im städtischen Haushalt zukünftig für weniger stille Reserven und mehr Transparenz zum Nutzen der Stadtzuger Steuerzahler?
 - Antrag Benny Elsener, CVP, Stefan Moos, FDP, und Gregor Bruhin, SVP, vom 17. August 2017 betreffend Perimeter Hochhauszone III
 - Anträge Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 17. August 2017 zur 2. Lesung Hochhausreglement betreffend die §§5, 6, 7, 9, 13, 14
 - Antrag Martin Eisenring, CVP, vom 17. August 2017 zur 2. Lesung Hochhausreglement betreffend §6
 - Postulat Stefan Huber und David Meyer, beide glp, vom 28. August 2017 betreffend nachvollziehbare Steuertransparenz bei den Gemeindesteuerern
 - Dringliche Motion SVP-Fraktion vom 28. August 2017: Bondo braucht jetzt unsere Hilfe: Sofortige Behandlung (Dringlichkeit) abgelehnt. Vorstoss wird in ein Postulat umgewandelt.
- Das Reglement über die Planung und Erstellung von Hochhäusern (Hochhausreglement) wird in 2. Lesung festgesetzt. Gegen diesen Beschluss wurde das Behördenreferendum ergriffen (GGR-Vorlage Nr. 2392).
- Die Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2424).

26. September 2017

- Kenntnisnahmen:
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 14. Dezember 2016: Ist Zug attraktiv für moderne Geschäftsmodelle?
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 14. Dezember 2016: Elektromobilität – Ladestation in der Stadt Zug
 - Interpellation SVP-Fraktion vom 23. Januar 2017 betreffend Referenzprüfungen an den Stadtschulen Zug
- Überweisungen:
 - Postulat Stefan Huber und David Meyer, beide glp, vom 28. August 2017 betreffend nachvollziehbare Steuertransparenz bei den Gemeindesteuerern: Vorstoss wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Postulat SVP-Fraktion vom 28. August 2017: Bondo braucht jetzt unsere Hilfe: Vorstoss wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überweisen.
 - Postulat SP-Fraktion vom 30. August 2017 betreffend Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier auch für ausländische Jugendliche: Das Postulat wird nicht an den Stadtrat überwiesen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Baukredit für die Sanierung und Umgestaltung des unteren Postplatzes von CHF 1'300'000.00 wird nicht bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2452).
- Der Stiftung Museum Burg Zug wird für den Betrieb des Museums Burg Zug ein Beitrag von jährlich CHF 340'000.00 für die Jahre 2018 – 2020 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2440).

- Für den Betrieb des Kunsthaus Zug und für die Kunstvermittlung wird der Zuger Kunstgesellschaft befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 490'000.00 (CHF 460'000.00 Betrieb und CHF 30'000.00 Kunstvermittlung) bewilligt. Der Betrag wird der Laufenden Rechnung, Konto 3636.06/1600, Zuger Kunstgesellschaft, belastet.
- Zu Gunsten des Fonds zum Ankauf von Kunstwerken der Zuger Kunstgesellschaft wird befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 75'000.00 bewilligt. Der Betrag wird der Laufenden Rechnung, Konto 3636.06/1600, Zuger Kunstgesellschaft, belastet.
- Für den Unterhalt der Liegenschaft Kunsthaus Zug wird der Stiftung Freunde Kunsthaus Zug befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 75'000.00 bewilligt. Der Betrag wird der Laufenden Rechnung, Konto 3636.06/1600, Zuger Kunstgesellschaft, belastet (GGR-Vorlage Nr. 2439).
- Für den Betrieb der Chollerhalle wird dem Verein Chollerhalle befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 180'000.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2442).
- Der Theater- und Musikgesellschaft Zug (tmgz) wird befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 412'000.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2441).
- Für den Betrieb des Theater Casino Zug wird der Stiftung Theater Casino Zug befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 622'600.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2449).
- Für den Betrieb des Kulturzentrums Galvanik Zug wird dem Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug befristet für die Jahre 2018 bis 2020 ein jährlicher Beitrag von CHF 230'000.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2443).
- Das Reglement über die Förderung von Altersheimen und Alterswohnungen vom 2. Oktober 1973 (SRZ 631.1) wird aufgehoben (GGR-Vorlage Nr. 2444).
- Motion der FDP-Fraktion und Mitunterzeichnende vom 9. November 2016 betreffend Pflege der Rechtssammlung Stadt Zug. Die Motion wird im Sinne der Erwägungen teilweise erheblich erklärt und der Vorstoss wird nicht von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2455).
- Postulat FDP-Fraktion vom 2. Juni 2014 betreffend mehr Belebung dank weniger Bürokratie. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2350.1).
- Postulat Karen Umbach und Peter Rütimann, beide FDP, vom 1. Juni 2016 betreffend Startup's. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2457).
- Postulat Fraktion Alternative-CSP vom 23. November 2016 betreffend TiSA (Trade in Services Agreement). Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2460).
- Interpellation Stefan W. Huber, glp, vom 2. März 2017: Welcher Logik folgt die Installation von Wasserbelebungsanlagen in der Stadt Zug? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2453).
- Interpellation Astrid Estermann, Alternative – die Grünen, vom 18. April 2017 betreffend Littering-Konzept bei öffentlichen Veranstaltungen. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2454).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 20. April 2017: Mit Steuersenkungen und dem Senken oder der Streichung von Gebühren und Abgaben belohnen wir diejenigen, welche die Stadt Zug steuerlich tragen und schaffen damit auch für die Zukunft eine für Einwohner, Gewerbe und Industrie attraktive Stadt Zug für alle! Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2456).
- Interpellation Stefan W. Huber und David Meyer, beide glp, vom 15. Mai 2017 betreffend Cybersicherheit. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2459).

- Interpellation David Meyer und Stefan W. Huber, beide glp, vom 11. Mai 2017: Sportanlagen quo vadis. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2461).
- Interpellation Beat Bühlmann, SVP, betreffend vergünstigte Stadtwohnungen für Topverdiener und ohne GGR-Mitspracherecht, Beantwortung offener Fragen. Vom Bericht des Stadtrats wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2388.1).
- Motion Eliane Birchmeier, FDP, Gregor R. Bruhin, SVP, Karen H. Umbach, FDP, und Hugo Halter, CVP, vom 10. August 2016: Mehrnutzen für die Stadtzuger Bevölkerung anstelle einer teuren, konfliktträchtigen Zwängerei; Rückgabe Nutzungsrecht Gesellschaftsraum Parktower und Änderung des entsprechenden Bebauungsplans. Vom Bericht des Stadtrats wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2462).

31. Oktober 2017

- Kenntnisnahmen:
 - Antrag Karen Umbach und Eliane Birchmeier, beide FDP, vom 20. Oktober 2017 zur 2. Lesung Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen
 - Anträge Gregor R. Bruhin, SVP, Stefan Moos, FDP, Philip C. Brunner, SVP, Eliane Birchmeier, FDP, Werner Hauser, FDP, Peter Rütimann, FDP, Roman Burkard, FDP, vom 20. Oktober 2017 zur 2. Lesung Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen
- Der Baukredit für die Sanierung und Umgestaltung des unteren Postplatzes von CHF 1'300'000.00 wird nicht bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2452).
- Für den Mietkostenanteil der Stadt Zug an das Kulturgüterdepot im Choller wird befristet von 2018 bis 2020 ein Zusatzbeitrag von jährlich CHF 62'394.00 bewilligt. Der Zusatzbeitrag wird jeweils in das Budget der laufenden Rechnung, Konto 3634.02/1600, "Stiftung Museum in der Burg", aufgenommen (GGR-Vorlage Nr. 2464).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 6. Juni 2017 betreffend ÖV und ZFA-Reform 2018 Antwort des Stadtrats Nr. 2463 vom 19. September 2017. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2463).
- Soziale Integration: Bericht Podium 41. Der Bericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2348.2).

21. November 2017

- Kenntnisnahme:
 - Einzelinitiative Patrick Steinle vom 31. Oktober 2017 betreffend «Highway to Schutzengel»
- Überweisung:
 - Einzelinitiative Patrick Steinle vom 31. Oktober 2017 betreffend «Highway to Schutzengel»: Der Vorstoss wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Das Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2420).

12. Dezember 2017

- Kenntnisnahme:
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 22. November 2017 zur geplanten Videoüberwachung zwischen Bahnhof und Bossard-Arena
 - Interpellation Richard Rüegg und Isabelle Reinhart-Engel, beide CVP, vom 22. November 2017 zum Betrieb des Theater Casino nach der umfassenden Renovation
 - Motion Dr. Martin Eisenring, CVP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 4. Dezember 2017: Göbli aufwerten und optimal nutzen – neue Chancen im Stadtzentrum von Zug entwickeln

- Benny Elsener, CVP, wird als Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission, GPK, gewählt (Nachfolger von Othmar Keiser)
- Die Steuern für das Jahr 2018 werden wie folgt festgesetzt:
 - Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuern für juristische Personen mit 58 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - Die Hundesteuer mit CHF 100.00.
Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Das für das Jahr 2018 aufgestellte Budget wird genehmigt.
- Der Finanzplan 2018 bis 2021 wird zur Kenntnis genommen. (GGR-Vorlage Nr. 2465).
- Die Gebietsplanung Hertzizentrum wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2430).
- Die Gebietsplanung Technologiecluster Zug wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2445).
- Postulat SVP-Fraktion vom 28. August 2017: Bondo braucht jetzt unsere Hilfe. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2466).
- Interpellation der FDP Fraktion vom 7. Juni 2017 betreffend Nachhaltigkeitsbericht. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2467).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 18. Juli 2017: Sorgen lineare Abschreibungen im städtischen Haushalt zukünftig für weniger stille Reserven und mehr Transparenz zum Nutzen der Stadtzuger Steuerzahler? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2468).

1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2017 erledigten Vorstösse

2017 wurden (inkl. Volksinitiative) 27 Vorstösse erledigt (Vorjahr 33)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

1. Motionen

Motionen: Baudepartement				
27.06.2017	27.06.2017	CVP-Fraktion	Riedmatt – keine Verzögerung bei der Erweiterung der Schulanlage Riedmatt	An der GGR-Sitzung vom 27. Juni 2017 Vorstoss für dringlich erklärt, nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

2. Postulate

Postulate: Präsidialdepartement				
30.09.2017	26.09.2017	SP-Fraktion	Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier auch für ausländische Jugendliche	An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 nicht an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
23.11.2016	13.12.2016	Alternative-CSP	TISA (Trade in Services Agreement)	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2016 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit Bericht und Antrag Nr. 2460 vom 16. August 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Postulate: Finanzdepartement				
01.06.2016	07.06.2016	Karen Umbach Peter Rütimann	Startup's	An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2016 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit Bericht und Antrag Nr. 2457 vom 27. Juni 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
28.08.2017	29.08.2017	SVP-Fraktion	Bondo braucht jetzt unsere Hilfe	An der GGR-Sitzung vom 29. August 2017 sofortige Behandlung (Dringlichkeit) abgelehnt und Vorstoss in ein Postulat umgewandelt. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit Bericht und Antrag Nr. 2466 vom 24. Oktober 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 12. Dezember 2017 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Postulate: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
02.06.2014	03.06.2014	FDP-Fraktion	Mehr Belebung dank weniger Bürokratie	An der GGR-Sitzung vom 1. Juli 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit Bericht und Antrag Nr. 2350.1 vom 27. Juni 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

3. Interpellationen

Interpellationen: Finanzdepartement				
02.03.2017	21.03.2017	Stefan W. Huber	Welcher Logik folgt die Installation von Wasserbelebungsanlagen in der Stadt Zug?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2453 vom 30. Mai 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
20.04.2017	09.05.2017	SVP-Fraktion	Mit Steuersenkungen und dem Senken oder der Streichung von Gebühren und Abgaben belohnen wir diejenigen, welche die Stadt Zug steuerlich tragen und schaffen damit auch für die Zukunft eine für Einwohner, Gewerbe und Industrie attraktive Stadt Zug für alle!	Mit GGR-Vorlage Nr. 2456 vom 27. Juni 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
03.02.2017	21.02.2017	Stefan W. Huber David Meyer	Wie sieht die Zukunft der Liegenschaft Rötelberg aus?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2447 vom 9. Mai 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Juni 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
15.05.2017	06.06.2017	Stefan W. Huber David Meyer	Cybersicherheit	Mit GGR-Vorlage Nr. 2459 vom 7. Juli 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
06.06.2017	06.06.2017	FDP-Fraktion	ÖV und ZFA-Reform	Mit GGR-Vorlage Nr. 2463 vom 19. September 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 31. Oktober 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
18.07.2017	29.08.2017	SVP-Fraktion	Sorgen lineare Abschreibungen im städtischen Haushalt zukünftig für weniger stille Reserven und mehr Transparenz zum Nutzen der Stadtzuger Steuerzahler?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2468 vom 7. November 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 12. Dezember 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Interpellationen: Bildungsdepartement				
23.01.2017	24.01.2017	SVP-Fraktion	Referenzprüfungen an den Stadtschulen Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2436 vom 28. Februar 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 11. April 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.01.2017	21.02.2017	SVP-Fraktion	Städtische Bildungskosten im Kontext von Schülerzahlen und Klassengrössen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2438 vom 11. April 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 9. Mai 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Interpellationen: Baudepartement				
09.12.2016	13.12.2016	CVP-Fraktion	Vorhaben an der General-Guisan-Strasse: Auffüllung Grundwasserwanne (Objekt 975, Investitionsplanung 2017-2026)	Mit GGR-Vorlage Nr. 2431 vom 28. Februar 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 11. April 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
11.05.2017	06.06.2017	Stefan W. Huber David Meyer	Sportanlagen quo vadis	Mit GGR-Vorlage Nr. 2461 vom 16. August 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Interpellationen: Departement SUS				
07.11.2016	08.11.2016	Fraktionen CVP, FDP und SVP	Auslegung betreffend Notzimmer/Notwohnungen der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2428 vom 17. Dezember 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 21. Februar 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
28.05.2015	02.06.2015	Alternative-CSP	Belebung Arenaplatz	Mit GGR-Vorlage Nr. 2422 vom 20. Dezember 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Januar 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
16.08.2016	30.08.2016	SVP-Fraktion	Jahresbericht der Energiekommission – schludrig und fehlerhaft!	Mit GGR-Vorlage Nr. 2419 vom 22. November 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Januar 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
14.12.2016	24.01.2017	FDP-Fraktion	Ist Zug attraktiv für moderne Geschäftsmodelle?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2433 vom 14. März 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 9. Mai 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
14.12.2016	24.01.2017	FDP-Fraktion	Elektromobilität – Ladestation in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2437 vom 4. April 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 9. Mai 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
08.05.2017	09.05.2017	Alternative-CSP Fraktion	200 Jahre Velo; Aktionen zur Förderung des Radverkehrs im Alltag	An der GGR-Sitzung vom 9. Mai 2017 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
10.02.2017	21.02.2017	Jürg Messmer und Philipp C. Brunner	Aufhebung von Parkplätzen am unteren Postplatz und im Perimeter des Postplatzes – 10 Jahre nach überparteilichen Volksreferendum	Mit GGR-Vorlage Nr. 2448 vom 9. Mai 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Juni 2017 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2017 hängigen Vorstösse

2017 sind (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 33 Vorstösse hängig (Vorjahr 35)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

1. Motionen

Motionen: Büro GGR

13.03.2017		SVP-Fraktion	Mitbenutzung der elektronischen Abstimmungsanlage im Kantonsratssaal	An der GGR-Sitzung vom 9. Mai 2017 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2455 vom 13. Juni 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 Vorstoss teilweise erheblich erklärt und nicht von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
------------	--	--------------	--	--

Motionen: Präsidialdepartement

10.04.1990		Peter Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Das in mehrere Phasen aufgeteilte Projekt "Zuger Geschichte" ist definiert. Es ist vorgesehen, die eng ineinander verflochtene Geschichte von Stadt und Kanton in einem einzigen Werk darzustellen. Entstehungshorizont: Ca. 2022. Realisierung durch Kanton.
10.03.1992		Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturell, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
08.02.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird mit dem Bezug der Zentralen Stadtverwaltung an der Gubelstrasse 22 geprüft.
09.11.2016	22.11.2016	FDP-Fraktion	Pflege der Rechtssammlung Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2016 Umwandlung in ein Postulat abgelehnt und Vorstoss an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2455 vom 13. Juni 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 im Sinne der Erwägungen Vorstoss teilweise erheblich erklärt und nicht von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Motionen: Finanzdepartement				
08.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 war durch die Planungszone Stadttunnel blockiert. Mit GGR-Vorlage Nr. 2406 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 erheblich erklärt. Der Vorstoss soll mit dem Baukredit zur Abschreibung beantragt werden.
24.07.2012	28.08.2012	FDP-Fraktion	Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2273 vom 27. August 2013 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 wurde vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Nach erfolgter Abstimmung über die Doppelinitiative wird die Beantwortung im 1. Semester 2018 vorgenommen.
04.08.2015	08.09.2015	Ignaz Voser	„Zur Stadt Sorge tragen“ Wiederaufbau der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 und Sanierung der Gebäude Nr. 6a „Solitude“ und 8	An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2406 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 erheblich erklärt. Der Vorstoss soll mit dem Baukredit zur Abschreibung beantragt werden.
Motionen: Bildungsdepartement				
02.07.2015	08.09.2015	FDP-Fraktion	Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung	An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2409 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 erheblich erklärt.
20.03.2017	21.03.2017	SVP-Fraktion	Verwendung des Kleinschulhauses Riedmatt 3	An der GGR-Sitzung vom 11. April 2017 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Motionen: Baudepartement				
08.05.2002	21.05.2002	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 12. November 2002 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Dem GGR wurde mit Vorlage Nr. 2113 vom 24. August 2010 ein Zwischenbericht unterbreitet. An der GGR-Sitzung vom 23. November 2010 hat der GGR davon in ablehnendem Sinn Kenntnis genommen. Der GGR hat am 25. Februar 2014 die Umzonung des Areals nördlich der Theilerstrasse sowie die Änderung der Bauordnung beschlossen. Für das Areal südlich der Theilerstrasse wird 2017 ein städtebaulicher Wettbewerbs durchgeföhrt und werden anschliessend ein Quartiergestaltungsplan und verschiedene Bebauungspläne erarbeitet, welche die Entwicklung des Areals vorgeben und rechtlich sichern. Die Motion kann mit der Festsetzung der Bebauungspläne als erledigt abgeschlossen werden.

16.03.2009	17.03.2009	Fraktion Alternative-CSP	Erweiterung des Strandbads	<p>An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstattung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstattung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Der Regierungsrat und das Verwaltungsgericht haben eine Beschwerde gegen die Zonierung der Oeschwiese abgelehnt. Das Bundessgericht hat die Beschwerde am 11. März 2015 abgewiesen. Nach erfolglosen Verhandlungen mit der Erbgemeinschaft hat der Stadtrat Ende November 2017 das Enteignungsverfahren eingeleitet. Die Abteilung Städtebau erarbeitet derzeit aufgrund des vom Sportamt ausgearbeiteten Raumprogramms die Ausschreibung für ein Konkurrenzverfahren.</p>
16.03.2009	17.03.2009	FDP-Fraktion	Übernahme der Gimenenstrasse	<p>An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit der Genehmigung des Verkehrsrichtplanes wurde die gesetzliche Grundlage zur Übernahme der Strasse geschaffen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2151 vom 3. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit dem Grundeigentümer fanden Gespräche statt. Eine einvernehmliche Lösung steht mit dem städtischen Grundstück GS 3172 in Zusammenhang. Mit der Sistierung der Planungsarbeiten kann dem Grundeigentümer keine konkrete Landparzelle angeboten werden. Die Perimeterbeiträge wurden ermittelt, welche die Grundlage für die Finanzierung des Ausbaus der Gimenenstrasse bilden sollen. Mit Beschluss Nr. 780.15 vom 20. Okt. 2015 hat der Stadtrat beschlossen, den Baulinien- und Strassenplan sowie den Perimeterplan samt Berechnungstabelle öffentlich aufzulegen. Die öffentliche Auflage wurde im Amtsblatt vom 23. und 30. Oktober 2015 publiziert. Gegen die Auflage sind drei Einsprachen eingegangen. Das Verfahren wurde zwecks Öffentlichkeitsklärung der Gimenenstrasse sistiert. Der Sistierungsentscheid wurde vor Regierungsrat angefochten. Am 19. Dezember 2017 hat der Regierungsrat die Beschwerde abgewiesen. Die Öffentlichkeitsklärung der Gimenenstrasse kann nach Rechtskraft dieses Beschwerdeentscheides eingeleitet werden. Allfällige Einsprachen gegen die Öffentlichkeitsklärung werden nach Aufhebung der Sistierung zusammen mit den Einsprachen gegen den Baulinien- und Strassenplan bzw. gegen den Perimeterplan behandelt.</p>
02.11.2009	17.11.2009	Vroni Straub-Müller	Naturschutzzone Innere Lorzenallmend	<p>An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Motionärin verlangt den Bericht erst in zwei Jahren d.h. auf den November 2011. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187 vom 29. November 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstattung um ein Jahr) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187.1 vom 13. November 2012 zweiter Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Innere Lorzenallmend ist Teil der kantonalen Planung „Leitbild Lorzenebene“. Diese wurde im 2013 abgeschlossen und teilweise im kantonalen Richtplan verankert. Das Konzept sieht eine gemischte Nutzung von Naherholung, Naturschutz und Landwirtschaft vor. Dabei sollen die vorhandenen Werte gesichert und ausgebaut werden. Eine Anpassung der Naturschutzzone ist daher möglich. Abklärungen zu Umsetzungen im Gebiet Innere Lorzenallmend laufen. Sobald Ergebnisse vorliegen, wird wieder informiert.</p>

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
25.02.2010	02.03.2010	CVP-Fraktion	Bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Im Zuge der Zonenplanänderungen wurde der Grosse Gemeinderat in der Vorlage Nr. 2190.3 vom 29. Mai 2012 zur Oeschwiese am See im Sinne eines Zwischenberichts über den aktuellen Stand informiert. Der Grosse Gemeinderat hat die Zonierung des Stierenmarkt-Areals beschlossen. Die Zonierung wurde vom Regierungsrat am 20. Februar 2013 genehmigt. Die Nutzung des Areals Stierenmarkt ist Gegenstand der gemeinsamen Abklärungen von Stadt, Korporation und Braunvieh Schweiz.
12.03.2014	08.04.2014	Willi Vollenweider	Rettet den Oekihof! – keine Immobilien-Spekulation auf dem Güterbahnhof-Areal der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 8. April 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339 vom 17. März 2015 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339.1 vom 15. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Vorstoss erheblich erklärt und auf der Geschäftskontrolle belassen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339.2 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 22. November 2016 wurde vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 19. Dezember 2017 zuhänden des GGR die Beschreibung der Motion beantragt, da diese nicht umsetzbar ist.
10.08.2016	30.08.2016	Eliane Birchmeier Gregor R. Bruhin Karen H. Umbach Hugo Halter	Mehrnutzen für die Stadtzuger Bevölkerung anstelle einer teuren, konfliktträchtigen Zwängerei; Rückgabe Nutzungsrecht Gesellschaftsraum Parktower und Änderung des entsprechenden Bebauungsplans	An der GGR-Sitzung vom 30. August 2016 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2462 vom 29. August 2017 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Derzeit führt das Baudepartement mit einer Dreierdelegation der Stockwerkeigentümerschaft Gespräche betreffend Rahmenbedingungen und potentiellen Käufern.
04.12.2017	12.12.2017	Dr. Martin Eisenring Philip C. Brunner	Göbli aufwerten und optimal nutzen – neue Chancen im Stadtzentrum von Zug entwickeln	

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Motionen: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
03.02.2012	28.02.2012	Fraktionen SVP, FDP und CVP	Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245 vom 19. Februar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag – unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage – einen Zusatzbericht vorzulegen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.2 vom 24. September 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.3 vom 3. Dezember 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen weiteren Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschrift von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald alle Einsprachen gegen das Bauprojekt erledigt sind und ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt.
14.05.2013	04.06.2013	Michèle Kottelat	Quartierbezogene Alterswohnpolitik: Waldheim als Seniorenzentrum mit Alterswohnungen für die umliegenden Quartiere	An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschrift von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald alle Einsprachen gegen das Bauprojekt erledigt sind und ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt.
02.09.2014	09.09.2014	Fraktion Alternative-CSP	Bike to school / Masterplan Velo	An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2384 vom 2. Februar 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2016 erheblich erklärt.
11.09.2015	29.09.2015	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Versuch „Tempo 30“ auf der Achse Casino-Gubelstrasse	An der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2381 vom 1. Dezember 2015 und Nr. 2381.1 vom 20. Dezember 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Januar 2017 erheblich erklärt.
13.12.2017	30.01.2018	SVP Fraktion	Aufhebung der Nachhaltigkeitskommission	

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
2. Postulate				
Motionen: Büro GGR				
24.03.2016		Jürg Messmer	Mitbenutzung der geplanten elektronischen Abstimmungsanlage im Regierungsgebäude	An der GGR-Sitzung vom 12. April 2016 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2434 vom 21. März 2017 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 11. April 2017 Vorstoss als pendent auf der Geschäftskontrolle belassen.
Postulate: Finanzdepartement				
28.08.2017	29.08.2017	Stefan Huber David Meyer	Nachvollziehbare Steuertransparenz bei den Gemeindesteuerern	An der GGR-Sitzung vom 26. September 2017 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Postulate: Baudepartement				
24.02.2017	21.03.2017	SP-Fraktion	Für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz	An der GGR-Sitzung vom 21. März 2017 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Derzeit prüft das Baudepartement im Sinne von Sofortmassnahmen, wie der nördliche Zugang aufgewertet werden kann.
Postulate: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
24.08.2010	24.08.2010	Martina Arnold Isabelle Reinhart	Weiterführung des Altersheims Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 28. September 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschrift von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald alle Einsprachen gegen das Bauprojekt erledigt sind und ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt.

3. Interpellationen

Interpellationen: Präsidialdepartement			
22.11.2017	12.12.2017	Richard Rüegg Isabelle Reinhart	Betrieb des Theater Casino nach der umfassenden Renovation
Interpellationen: Bildungsdepartement			
28.10.2015	17.11.2015	SVP-Fraktion	Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Herti und Riedmatt benötigt?
Die Interpellation wurde am 2. Juni 2015 bereits eingereicht. Der Interpellant war mit der Beantwortung (Beratung am 27. Oktober 2015) nicht einverstanden und hat den Vorstoss leicht abgeändert nochmals eingereicht. Im Dezember 2015 hat das Bildungsdepartement mit der Interpellantin ein Gespräch geführt. Die Beantwortung ist noch offen.			
Interpellationen: Departement SUS			
22.11.2017	12.12.2017	Alternative-CSP	Geplante Videoüberwachung zwischen Bahnhof und Bossard-Arena

4. Petitionen

27.10.2005	22.11.2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“
Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt.			

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

5. Einzelinitiativen

Baudepartement				
31.10.2017	21.11.2017	Patrick Steinle	"Highway to Schutzengel"	An der GGR-Sitzung vom 21. November 2017 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen.

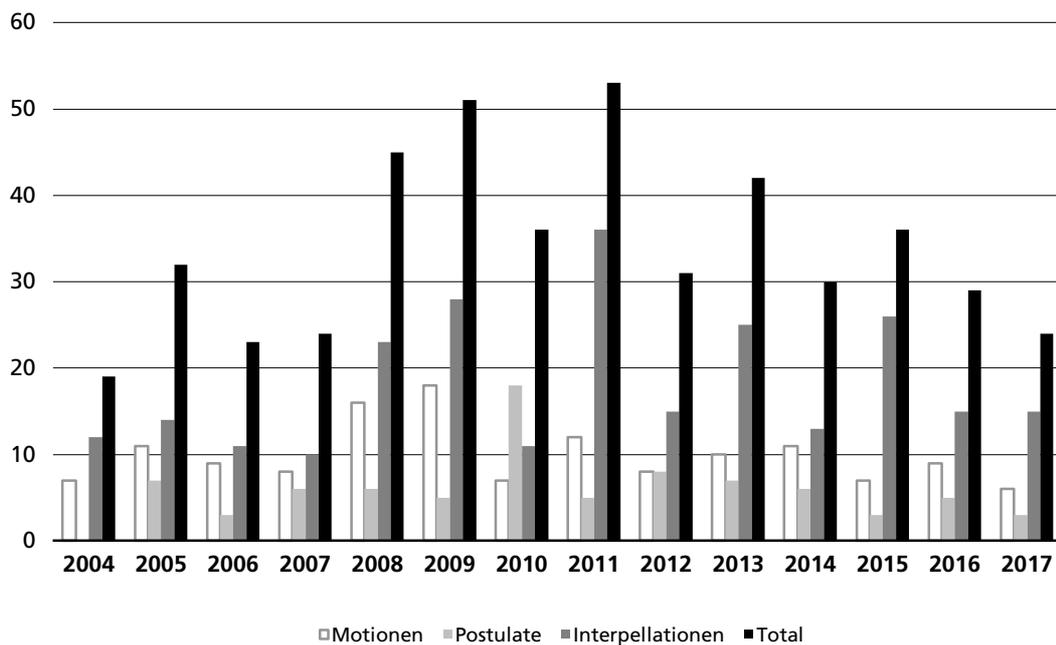
6. Volksinitiativen

Präsidialdepartement				
10.06.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“	Der Stadtrat wurde aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung für die Erteilung von Baubewilligungen zu erlassen. Der Stadtrat hat im Dezember 2010 das Hochhausleitbild verabschiedet. Gestützt auf die Änderung des Kantonalen Richtplans (Verdichtungsgebiete) hat das Baudepartement in Workshops und öffentlichen Veranstaltungen Grundlagen zur Stadtentwicklung in quantitati- ver (Dichte) und qualitativer (Hochhäuser) Hinsicht erarbeitet. Anschliessend erfolgte die Fest- setzung der Rechtsgrundlagen (Änderung der Bauordnung und Erarbeitung Hochhausregle- ment). Das Hochhausreglement wurde am 29. August 2017 vom GGR beschlossen. Das Behör- denreferendum wurde ergriffen. An der Volksabstimmung vom 26. November 2017 wurde das Hochhausreglement vom Stimmvolk angenommen und anschliessend dem Kanton zur Geneh- migung eingereicht. Nach erhaltener Genehmigung wird das Reglement dem Initiativkomitee zu- gestellt, mit der Einladung die Initiative zurückzuziehen, da ihre Anliegen erfüllt sind.
08.01.2014		Initiativkomitee	Ja zu einer zeitgemässen Schulanlage Herti	Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit den Initiantinnen und Initianten und hängt von der Beantwortung der mit der Schulumplanung in Zusammenhang stehenden hängigen Vor- stösse ab.

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (2004 – 2017)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23
2007	8	6	10	24
2008	16	6	23	45
2009	18	5	28	51
2010	7	18	11	36
2011	12	5	36	53
2012	8	8	15	31
2013	10	7	25	42
2014	11	6	13	30
2015	7	3	26	36
2016	9	5	15	29
2017	6	3	15	24

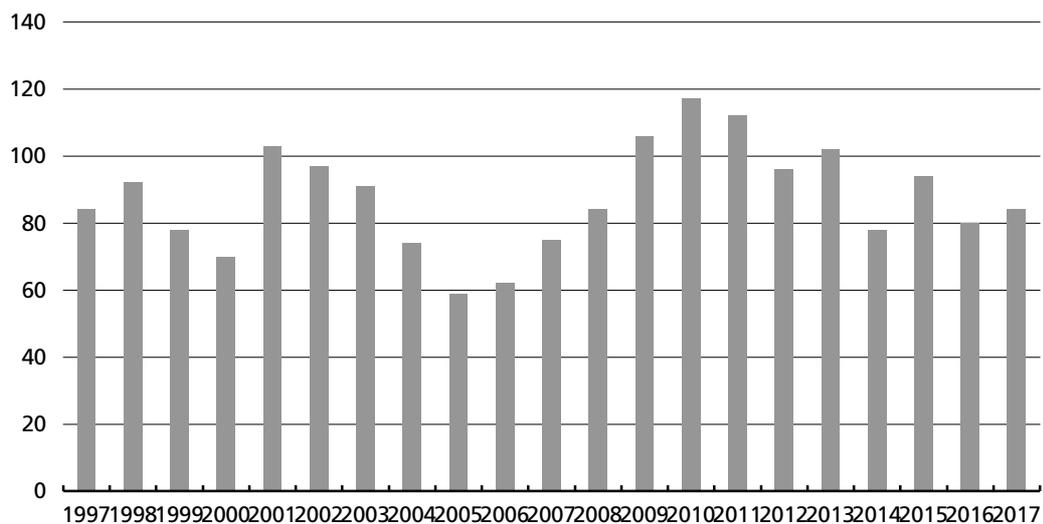
Vorstösse 2004 – 2017



1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen -Gemeinderat 1996 – 2016

Jahr	Anzahl
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62
2007	65
2008	84
2009	106
2010	117
2011	112
2012	96
2013	102
2014	78
2015	94
2016	80
2017	84

Anzahl der behandelten Geschäfte 1996 – 2017



1.2.6 Sitzverteilung Grosser Gemeinderat seit 1963

Jahr	FDP	CC		SGA		CSV		BL	LdU	FW	SAP	NA	glp
		CVP	SP	PI	AL	SVP	CSP						
1963-1966	14	18	6						2				
1967-1970	14	17	7						2				
1971-1974	14	15	7						1			3	3
1975-1978	14	15	7						1			3	3
1979-1982	13	15	8						2	2			
1983-1986	14	14	8						1	2	1		
1987-1990	13	15	7					3			2		
1991-1994	12	12	8	5				3					
1995-1998	13	10	7	4	4			2					
1999-2002	14	8	6	4	5	3							
2003-2006	13	7	5	7	7	1							
2007-2010	13	7	6	5	5	4							
2011-2014	10	7	6*	4*	8	3							2
2015-2018	10	7	6	5**	7**	3							2

* Rupan Sivaganesan wechselte 2013 von der AL zur SP.

** Willi Vollenweider trat 2016 aus der SVP aus.

Legende

FDP	FDP.Die Liberalen
CC/CVP	Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlichdemokratische Volkspartei
SP	Sozialdemokratische Partei
SGA/PI/AL	Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative – die Grünen
SVP	Schweizerische Volkspartei
CSV/CSP	Christlichsoziale Vereinigung/Christlichsoziale Partei
BL	Bunte Liste
LdU	Landesring der Unabhängigen
FW	Freie Wähler
SAP	Sozialistische Arbeiterpartei
NA	Nationale Aktion
glp	Grünliberale Partei

2 Behörden (Stand 31. Dezember 2017)

2.1 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Wicki André, 1962, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement
Straub-Müller Vroni, 1963, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Kobelt Karl, 1959, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Raschle Urs, 1977, Stadtrat, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit
Würmli Martin, 1978, Stadtschreiber

2.2 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit	
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP	2001
Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin	FDP	2013
Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH	FDP	2012
Bruhin Gregor, 1993, Kaufmann EFZ	SVP	2015
Brunner Philip C., 1955, selb. Unternehmer, dipl. Hotelier VOH/SHV	SVP	2009
Bühlmann Beat, 1975, Geschäftsführer	SVP	2015
Burkard Roman, 1979, dipl. Architekt FH	FDP	2015
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt und Notar	CVP	2007
Elsener Benny, 1959, Projektleiter Hochbau	CVP	2016
Estermann Astrid, 1970, Leiterin Erwachsenenschutz	AL	2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	parteilos	2007
Gysel Barbara, 1977, Kulturmanagerin und wiss. Projektleiterin	SP	2015
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin	SP	2008
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP	2007
Hauser Werner, 1960, Geschäftsführer/Betriebsökonom	FDP	2009
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AL	2001
Huber Stefan Werner, 1986, Lehrer SEK I	glp	2016
Iten Christoph, 1988, Betriebsökonom HSG	CVP	2015
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann (bis 31.12.2017)	CVP	2011
Kremmel Corina, 1988, Polizistin (ab 1.1.2018)	CVP	2018
Leemann Rainer, 1985, Betriebsökonom	FDP	2011
Mathers Monika, 1948, pens. Lehrerin	CSP	1997
Meng Martine, 1961, Pflege- und Operationsfachfrau (bis 30.06.2017)	SVP	2016
Messmer Jürg, 1963, Verkaufsberater	SVP	2003
Meyer David, 1970, Ingenieur ETH	glp	2015
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP	2003
Müller Hoteit Barbara, 1967, Schulleiterin	CSP	2015
Pircher Manfred, 1950, selb. Geschäftsführer	SVP	2001
Reinhart-Engel Isabelle, 1961, Apothekerin	CVP	2003
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur	CVP	2011
Rütimann Peter, 1948, El. Ing. HTL	FDP	2015
Sivaganesan Rupan, 1981, Gruppenleiter in NGO	SP	2007
Spescha Anna, Studentin, 1995	SP	2017
Stäheli Barbara, 1958, Schulleiterin	SP	2004
Stierli Cornelia, 1962, kfm. Angestellte (ab 01.07.2017)	SVP	2017
Umbach Karen, 1961, Betriebswirtin	FDP	2015
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH	parteilos	2011
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt	CSP	2009
Weiss Joshua, 1996, Student	FDP	2016

Wetzel Mathias, 1987, Jurist	FDP	2016
Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF	SVP	2012
Zimmermann Gibson Tabea, 1970, Mittelschullehrerin	AL	2015

AL	=	Alternative – die Grünen / Parteilose (4)
CVP	=	Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	=	Christlichsoziale Partei (3)
FDP	=	FDP.Die Liberalen (10)
SP	=	Sozialdemokratische Partei (6)
SVP	=	Schweizerische Volkspartei (8)
glp	=	Grünliberale Partei (2)

2.2.1. Büro des Grossen Gemeinderats

Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier, Präsident
 Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF, Vizepräsident
 Leemann Rainer, 1985, Betriebsökonom, Stimmzähler
 Zimmermann Gibson Tabea, 1970, Mittelschullehrerin Stimmzählerin
 Gysel Barbara, 1977, Kulturmanagerin und wiss. Projektleiterin, Beisitzerin
 Martin Würmli, 1978, Stadtschreiber

2.2.2. Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderats

Brunner Philip C., 1955, selb. Unternehmer, dipl. Hotelier VOH/SHV, Präsident
 Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin
 Bruhin Gregor, 1993, Kaufmann EFZ
 Elsener Benny, 1959, Projektleiter Hochbau (ab 1.1.2018)
 Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter (bis 31.12.2017)
 Mathers Monika, 1948, pens. Lehrerin
 Stäheli Barbara, 1958, Schulleiterin
 Umbach Karen, 1961, Betriebswirtin

2.2.3. Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderats

Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt, Präsident
 Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH
 Burkard Roman, 1979, dipl. Architekt FH
 Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin
 Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin
 Messmer Jürg, 1963, Verkaufsberater
 Pircher Manfred, 1950, selb. Geschäftsführer
 Reinhart-Engel Isabelle, 1961, Apothekerin
 Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur
 Rütimann Peter, 1948, El. Ing. HTL
 Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt

2.3 Rechnungsprüfungskommission

Riedo-Huwyl Patrice, 1962, Controller/Project Manager, Präsident
 Arnold Breitenmoser Alexandra, 1967, lic. oec. publ./Bereichsleiterin
 Chakroun Sami, 1965, lic. oec. HSG, Unternehmer
 Oeuvray Kay Chris, 1967, Unternehmerin
 Schlumpf Norbert, 1959, Geschäftsführer

2.4 Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

	2017		2016	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	51	755	51	796
Rechnungsprüfungskommission	3	3	3	3
Personalkommission	1	4	1	4
Kulturkommission	6	155	5	150
Pensionskassenvorstand	4	35	4	31
Grundstückgewinnsteuerkommission	7	240	9	270
Friedhofkommission	3	17	3	14
Schiesskommission	1	9	1	5
Schulkommission	5	23	4	19
Bibliothekskommission	2	5	2	7
Musikschulkommission	3	10	4	15
Fachgruppe familienergänzende – Kinderbetreuung	2	12	2	15
Stadtbildkommission	10	66	11	73
Nomenklaturkommission	1	1	1	2
Feuerschutzkommission	3	9	3	9
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	3	17	3	15
Alterskommission	3	14	3	5
Nachhaltigkeitskommission	4	12	3	9
Energiekommission	6	86	5	77
Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände	2	3	2	3
Kommission zur Unterstützung in ärtefällen von Krankenkassenmit- gliedern mit Wohnsitz in Zug	1	2	1	8
Total	121	1478	121	1530

3. Kommissionen und stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2017)

3.1 Präsidialdepartement

3.1.1 Personalkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Würmli Martin, Stadtschreiber
Gauer Maria, Verein städtische Lehrpersonen
Schenker Mélanie, Personalverband der Stadt Zug
Limacher Walter, Personalverband der Stadt Zug
Michel Ernst, Syna
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme

3.1.2 Kulturkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Calamnius-Puhakka Anu-Maaria, Juristin, Kulturmanagerin/Kulturvermittlerin
Dahinden Roland, Musiker und Komponist
Frey Oliver, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager
Savanovic Dino, Musiker, Kulturveranstalter
Wismer Roland, Manager
Sidler-Tall Seraina, Tänzerin und Choreografin
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

3.1.3 Pensionskassenvorstand

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Brusa Peter, Arbeitgebervertreter
Scherer Adrian, Arbeitgebervertreter
Glauser Thomas, Arbeitnehmervertreter
Kunz Felix, Arbeitnehmervertreter
Rupp Andreas, Arbeitnehmervertreter
Schürmann Sonya, Geschäftsführerin, mit beratender Stimme

3.1.4 Besoldungskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz
Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Würmli Martin, Stadtschreiber
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme

3.1.5 Stimmbüro

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Ineichen Binggeli, Bernadette, Alternative-CSP
Hausheer Hanspeter, SP
Hefti Doris, SVP
Landtwing Alice, FDP
Roschy Raphael, CVP
Würmli Martin, Stadtschreiber
Kottmann Gabriela, Stadtweibelin
Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste, Protokoll
(Hilfskräfte des Stimmbüros gemäss § 5 Abs. 1 des Wahl- und Abstimmungsgesetzes werden in einem separaten Beschluss ernannt)

3.1.6 Nomenklaturkommission

Dittli Beat, Germanist, Vorsitz
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin
Raschle Christian, Alt-Stadtarchivar
Schürmann Franz, Poststellenleiter
Dalcher Anna, Berufs- und Laufbahnberaterin
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme
Glaser Thomas, Stadtarchivar Protokoll

3.2 Finanzdepartement

3.2.1 Einschätzungskommission für Grundstückgewinne (ausserparlamentarische Fachkommission)

Huber Stephan, lic. iur. Rechtsanwalt, Vorsitz
Hager Cornelia, lic. oec. publ., Vizepräsidentin
Giger Roman, lic. iur., Steuerexperte
Oswald Armin, Architekt
Blank Andreas, lic. oec. HSG, Senior Manager
Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

3.2.2 Friedhofkommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz
Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA
Grönquist Rolf, Steinbildhauer
Moser Brigitte, Kunsthistorikerin
Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI
Oliver Imfeld, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme
Frey, Anita, Sachbearbeiterin Immobilien, Protokollführerin

3.2.3 Schiesskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz
Bräm-Hunziker Eveline, Gemeinderätin Walchwil
Staub Hans, Gemeinderat Steinhausen
Lanz Christophe, Militärschiessverein Walchwil
Köppel Rudolf, Schiess-Sektion UOV Zug
Fassbind Xaver, Schützengesellschaft der Stadt Zug
Reichenbach Hansruedi, Kant. Schützenverband Zug
Weiss Franz, Militärschiessverein Zug
Amgwerd Albin, ASG-Zug

Köppel Florian, Sportschützen Zug
Gyr Marcel, Schützengesellschaft Steinhausen
Steiner Walter, Anlagewart, mit beratender Stimme
Josef Elsener, Anlagewart, mit beratender Stimme
Walz Jürg, Bereichsleiter Immobilien, mit beratender Stimme
Frey Anita, Sachbearbeiterin Immobilien, Protokoll

3 Bildungsdepartement

3.3.1 Schulkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz
Chakroun Gaby, FDP
Cuducio Oria, Alternative-Die Grünen (ab 01.08.2017)
Farkas Katarina, SP
Fürer Gabriela, Alternative–Die Grünen (bis 31.07.2017)
Fontana Markus, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme (bis 30.11.2017)
Kamm Barbara, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme (ab 01.12.2017)
Kündig Peter, CVP
Zimmermann Bruno, SVP
Züllig-Moneta Cornelia, FDP
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme
Saturnino Karin, Departementssekretärin Bildungsdepartement, Protokoll

3.3.2 Bibliothekskommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz
Caviezel Aldo, Vertretung Kanton/Kulturbeauftragter
Von Holzen, Brigitta, Vertretung Kanton/Bibliothekarin
Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin
Heimgartner, Thomas, Vertretung Kanton/Kantonsschullehrer
Sutter-Sablonier Beatrice, Vertretung Stadt/Historikerin
Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter
Rutishauser, Pia-Maria, Leiterin Bibliothek Zug, mit beratender Stimme
Kostezer-Schöpf Barbara, Bibliothek Zug, Protokoll

3.3.3 Musikschulkommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz
Dittli Beat
Himmelsbach Martin
Keusch Windisch Kathrin
Reichmuth-Thoma Rita
Reinhart-Engel Isabelle
Rütti Tobias
Walser-Fraefel Anita
Rütti Beat, Musikschulleiter, mit beratender Stimme (bis 30.09.2017)
Venuti Mario, Musikschulleiter, mit beratender Stimme (ab 01.10.2017)
Schürch Cyrill, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme
Venuti Mario, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme (bis 30.09.2017)
Annema Deborah, stv. Musikschulleiterin, mit beratender Stimme (ab 01.10.2017)
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme
Mair Claudio, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme
Büchl Paula, Musikschule Sekretariat, Protokoll

3.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Winiger Erwina, Kind Jugend Familie, Vorsitz
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Fries Hutter Diana, GGZ Jugendprojekte/GGZ Ferienpass
Gisler Michaud Annaliese, eff zett FS Elternbildung
Heil Claudia, Präsidentin Spielgruppe Verein Kinderhütte
Heinz Spichtig, FS punkto Jugend und Kind
Korner Cathy, IG Spielgruppen
Krucker Esther, KiBiZ Kinderbetreuung Zug
Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach
Mondini Hiam, Work & Life Zug
Trchsel Dora, Zuger Chinderhüser
Weber René, Verein Schule und Elternhaus S&E Kanton Zug
Zürcher Doris, KiBiZ Tagesfamilien Zug

4 Baudepartement

3.4.1 Stadtbildkommission

Bucher Sibylle, dipl. Architektin ETH/BSA/SIA, Vorsitz (ab 1.2.2017)
Wiederkehr Alphons, dipl. Architekt ETH/SIA, Vorsitz (bis 31.1.2017)
Graber Niklaus, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, Vizepäsident (ab 1.2.2017)
Amrein Pirmin, dipl. Architekt ETH/SIA, Mitglied
Koepfli Stefan, Landschaftsarchitekt BSLA, Mitglied
Nussbaumer Albi, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, Mitglied (ab 1.2.2017)
Schenk Sylvia, Architektin HTL/SIA, Ersatzmitglied
Stähli Benedikt, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied

5 Departement Soziales Umwelt und Sicherheit (SUS)

3.5.1 Notorganisation

Leitungsgruppe (politische Organisation):

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS

Gemeindeführungsstab (Fachgruppe):

Zalunardo Roberto, Stabschef
Akermann Thomas, DC Information
Amrhein René, DC Lage (bis 30.04.2017)
Blum Edgar, Chef Büro GFS
Hager Jascha, DC Techn. Dienst
Jauch Daniel, DC Feuerwehr
Laubacher Silvio, DC Zivilschutz
Schmidt Matthias, DC Gesundheit
Schneider Manuel, DC Lage
Wicky René, Adjutant
Zwicky Markus, Stabschef Stv.

3.5.2 **Feuerschutzkommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Halter Hugo, Ratspräsident GGR
Jauch Daniel, Kdt FFZ
Marcolin Roger, Fachvertreter
Müller Hoteit Barbara, Gemeinderätin GGR
Pfiffner Markus, Fachvertreter
Stadlin Daniel, Departementssekretär, Protokoll
Wicky Vreni, Alt-Kantonsrätin

3.5.3 **Aufsichtskommission familienergänzende Kinderbetreuung**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Bernheim Karin, Punkto Jugend und Kind (ab 11. April 2017)
Jans Markus, Leiter Soziale Dienste Stadt Zug
Wälter Melanie, Sozialdienst Stadt Zug
Weber Hubert, Sozialdienst Stadt Zug
Winiger Erwina, Leiterin Kind Jugend Familie
Zbinden Jean-Jacques, Fachperson

3.5.4 **Alterskommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Arnold Peter, Geschäftsleiter, Alterszentren Zug
Blanc Bärtsch Jasmin, Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit
Della Rossa Roman, Fachvertreter (ab 11. April 2017)
Häusler Petra, Fachvertreterin-(bis 19. Januar 2017)
Hess Brigitte, Protokoll, mit beratender Stimme (bis 28. Februar 2017)
Kottelat Schloesing Michèle, Fachvertreterin
Leuppi Rudolf, Fachvertreter
Plüss Gabriele, Geschäftsleiterin, Pro Senectute Kanton Zug
Rittmann Melanie, Protokoll, mit beratender Stimme (ab 1. März 2017)
Speck-Weiss Maria, Fachvertreterin
Vonarburg Roland, Vorstand, Kantonaler Senioren Verband Zug

3.5.5 **Nachhaltigkeitskommission (politisch zusammengesetzte Kommission)**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
de Gobbi Ivano, SP, Mitglied
Estermann Astrid, Alternative - die Grünen, Mitglied
Fassbind Walter, Mitglied mit beratender Stimme
Kaiser Regula, Mitglied mit beratender Stimme
Kalt Josef, FDP, Mitglied
Matter Dina, Protokoll
Müller Hoteit Barbara, CSP, Mitglied
Reinhart-Engel Isabelle, CVP, Mitglied
Tschan Raphael, SVP, Mitglied

3.5.6 Energiekommission

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz
Benz Adrian, Mobilität
Fassbind Walter, Stadtökologe
Grab Roland, Energieberater
Huser Marietta, Leiterin Baubewilligungen
Hüsler Martina, Architektin
Meier Andreas, Protokoll
Schürch Robert, WWZ

6 Stadträtliche Abordnungen

3.6.1 Stiftung Theater-Casino (als städtische Vertretung)

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Grepper Marcel, Controller

3.6.2 Stiftung Kellertheater am Burgbach

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung im Stiftungsrat
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

3.6.3 Stiftung Museum in der Burg Zug

Pfister Fetz Nicole, Kunsthistorikerin, als städtische Vertretung
Inglin Thomas, Unternehmungsarchivar, als städtische Vertretung

3.6.4 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, als städtische Vertretung

3.6.5 Zuger Kunstgesellschaft

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

3.6.6 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung

3.6.7 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung im Stiftungsrat
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

3.6.8 Dialogwerkstatt

Morf Heinz, Projektleiter Bibliothek Zug, als städtische Vertretung

3.6.9 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung

3.6.10 Bootshafengenossenschaft Zug

Grepper Marcel, Controller, als städtische Vertretung

3.6.11 Stiftung Wildspitz

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, als städtische Vertretung

- 3.6.12 Verein Zug Tourismus**
Kaiser Regula, Beauftragte für Stadtentwicklung, als städtische Vertretung im Vorstand
- 3.6.13 Zurlaubenkommission**
Schelbert Urspeter, Archivar, als Vertreter von Kanton und Stadt Zug
- 3.6.14 Metropolitankonferenz**
Müller Dolfi, Stadtpräsident, als städtische Vertretung
- 3.6.15 Städteverband: Konferenz städtischer Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren**
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.16 Verein Zuger Jugendtreffpunkte**
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.17 Gotthard Komitee**
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.18 ZEBA Fachausschuss**
Walker Stephanie, Projektleiterin
- 3.6.19 Kantonale Denkmalkommission**
Pfeil Anne, Stv. Stadtarchitektin, als Mitglied von Zug/Baar
- 3.6.20 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung**
Klein Harald, Stadtplaner, als städtische Vertretung im Vorstand
- 3.6.21 Städte-Allianz**
Hager Jascha, Stadtingenieur, als städtische Vertretung
- 3.6.22 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)**
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, Verwaltungsrat
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtischer Delegierter
- 3.6.23 Zweckverband Notschlachtanlage**
Walker Stephanie, Projektleiterin
- 3.6.24 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtersee-Aegerisee (GVRZ)**
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, als städtische Vertretung im Vorstand
Linggi Karl, Stadtingenieur, in Delegiertenversammlung
- 3.6.25 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug**
Estermann Astrid, Gemeinderätin GGR
Stadlin Daniel, Departementssekretär, als städtische Vertretung
Stocker Reto, Fachvertretung

3.6.26 Steuergruppe Podium 41

Umbach Karen, Präsidentin
Gloor Denise, Koordinatorin öffentliche Sicherheit und Ordnung, Mitglied
Jans Markus, Leiter Soziale Dienste, Mitglied
Meier Judith, Leiterin Podium 41, Mitglied ohne Stimmrecht
Messmer Jürg, Mitglied
Schilliger Anita, Personal- und Qualitätsmanagement GGZ@Work, Mitglied
Utiger Carl, Geschäftsführer GGZ@Work, Mitglied

3.6.27 Stiftung Pflegezentrum Baar

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung (bis 30.09.2017)
Martin Kümmerli, als städtische Vertretung (ab 01.10.2017)

3.6.28 Stiftung Alterszentren Zug

Christen Hans, Präsident
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Bossard Andreas, Mitglied
Fischer Ursula, Mitglied
Ithen Josef, Mitglied
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, als städtische Vertretung

3.6.29 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimentinkassostelle der Frauenzentrale

Jans Markus, Leiter Soziale Dienste, als städtische Vertretung

3.6.30 Spitexkommission der Gemeinden des Kantons Zug

Blanc Bärtsch Jasmin, Fachbereichsleiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, als städtische Vertretung

3.6.31 Stiftung Phönix

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung

3.6.32 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Grepper Marcel, Controller, als Revisor
Stadlin Daniel, Departementssekretär, Protokoll

3.6.33 Konferenz Langzeitpflege der Einwohnergemeinden

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtisches Mitglied

3.6.34 Kommission Langzeitpflege der Einwohnergemeinden

Blanc Bärtsch Jasmin, Fachbereichsleiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, als städtisches Mitglied

3.6.35 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung
Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

3.6.36 Drogenkonferenz

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung im Vorstand

3.6.37 Städteverband: Fachgruppe Energie

Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

3.6.38 Städteverband: Fachgruppe Umwelt und Klima

Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

3.6.39 Verein Energiestadt

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung im Vorstand

3.6.40 Pro Senectute Kanton Zug

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung in der Stiftungsversammlung

7 Vertretungen in Aktiengesellschaften

3.7.1 Wasserwerke Zug AG

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

3.7.2 Kunsteisbahn Zug AG

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

3.7.3 Parkleitsystem Zug AG

Juch Stefan, Leiter Sicherheit und Verkehr

3.7.4 Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Raschle Urs, Vorsteher Departement Soziales Umwelt Sicherheit SUS

3.7.5 Zugerbergbahn AG

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement

4 Departemente

4.1 Präsidialdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadt Zug befasst sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Trend der Digitalisierung, um deren Chancen für die Verwaltung und für die Stadtentwicklung zu nutzen. Folgende Ziele sollen dabei erreicht werden: Verbesserungen der Abläufe und Anwenderprozesse in der Verwaltung, Offenheit gegenüber Veränderungen intern und extern, Professionalisierung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren der Wirtschaft. Im Sinne der «Stadtidee Zug» werden in Partnerschaft mit externen Firmen Pilotprojekte wie Digital ID, Bitcoin Zahlungsverkehr, Car-Sharing oder ein Pilotprojekt mit selbstfahrenden Fahrzeugen gestartet.
- Die IG Kultur entschied sich 2017 für die Schaffung einer digitalen Kulturvermittlungsplattform für den Kanton Zug und reagierte damit auf das grosse Bedürfnis von Kulturinstitutionen, Vereinen, Kulturschaffenden und Akteuren, die Kulturangebote zu bündeln und die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Schulen zu verbessern.
- Seit März 2017 finden an jedem letzten Samstag im Monat in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Zug kostenlose Führungen zu ausgewählten Kunstwerken im öffentlichen Raum der Stadt Zug mit der Künstlerin Karen Geyer statt.
- Die Kulturschärpe für besonderes Engagement im Kulturbereich erhielten 2017 der Verein Rock the Docks Festival, die IGP Crew und die Galerien Brigitte Moser Schmuck Galerie, Galerie Carla Renggli, Galerie Billing Bild (Gert und Gaby Billing), Beat O. Iten Kunststube A4 und die Z-Galerie (Maria und Willy Ziegler).
- Am 22. Juni durfte Vroni Straub zusammen mit dem Unternehmensleiter der Zuger Verkehrsbetriebe (ZVB) über 400 Vertreterinnen und Vertreter zum beliebten Wirtschaftsmittag begrüssen. Am 7. November war es dann Stadtratsvizepräsident André Wicki, der im voll besetzten Zirkuszelt des Schweizer Nationalzirkus Knie zusammen mit Fredy Knie eine ebenso grosse Anzahl von Interessierten zum beliebten Networking-Anlass begrüssen durfte.
- Der Stadtrat förderte verwaltungsintern digitale Projekte und unterstützte durch finanzielle Anlassbeiträge Veranstaltungen zum Thema Blockchain und Digitalisierung. Mit diesen Engagements konnten Startup-Firmen und die Entwicklung im Crypto Valley gefördert werden. In den Medien wurde die innovative Dynamik von Zug kommuniziert.
- Nach Abschluss der Gesamtsanierung konnte am 16./17. September 2017 im Theater Casino Zug die Wiedereröffnung des Hauses gefeiert werden. Die Stiftung Theater Casino Zug arbeitete mit der Betriebsleitung, mit der TMGZ (Theater- und Musikgesellschaft) und der Kultur Gastro GmbH erfolgreich auf die neue Inbetriebnahme hin.
- Die Platzprobleme des Stadtarchivs sind gelöst: Der GGR hat am 23. März 2017 dem Ausbau der BSA Casino in einen Kulturgüterschutzraum zugestimmt. Das Stadtarchiv erhält so die dringend benötigten zusätzlichen Magazinflächen. Auch die Standortfrage ist damit definitiv geklärt: Der Stadtrat hat entschieden, dass das Stadtarchiv zusammen mit der Bibliothek zeitlich unbefristet an der St.-Oswalds-Gasse 21 verbleibt.

Departementsziele 2017, Zielerreichung

1. Integrierte Kulturvermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche werden umgesetzt und eine Online-Vermittlungs-Plattform für Eltern und Lehrer geschaffen.

Die IG Kultur Zug hat das Projekt übernommen und realisiert im 2018 die Online-Vermittlungs-Plattform. Mit Kunstkursen im Jugendwohnheim Waldheim und dem Projekt SECRET GARDEN wurden 2017 integrierte Kulturvermittlungsprojekte umgesetzt.

2. Teilprojekt 2 im Rahmen der Einführung von Records Management ist lanciert und eine Records-Management-Strategie für die Stadtverwaltung Zug wird definiert.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug der Stadtverwaltung ins LG-Gebäude und der damit einhergehenden Mehrbelastung der Mitarbeitenden wurde Teilprojekt 2 im Rahmen der Einführung von Records Management bis 2020 sistiert.

3. Eine übergeordnete Strategie für den Umgang mit den städtischen Vereinen ist erstellt.

Die Stadtentwicklung hat einen Bericht zur Bedeutung des Vereinslebens und der Förderung und Unterstützung von Vereinen in der Stadt Zug erstellt.

4. Die Unterzeichnung der Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor wird angestrebt.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Lohngerechtigkeit im öffentlichen Sektor im Herbst 2017 bekräftigt die Stadt Zug, als Arbeitgeberin die Lohngleichheit von Mann und Frau umzusetzen.

4.1.1 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei erfüllte die ihr obliegenden Aufgaben wie die Sekretariatsführung für den Stadtrat, den GGR und den Friedensrichter, die Durchführung von Urnenabstimmungen, den Weibeldienst (inkl. Postdienst und Reprocenter), die Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von Anlässen usw. wiederum im Dienste der Stadtbevölkerung.

4.1.2 Stadtentwicklung

Smart City Zug

Um die Möglichkeiten der laufenden Digitalisierung für die Stadtentwicklung optimal zu nutzen, wurde der Austausch mit Wissensträgern und Erfahrungsgruppen in diesem Bereich intensiviert. Bund und Kantone, der Städteverband sowie bundesnahe Betriebe wie Post, Swisscom und Schweizerische Bundesbahnen haben sich in Arbeitsgruppen zusammengeschlossen, um sowohl Trends wie Synergien zu erkennen und gemeinsam Pilotprojekte zu starten. Die Stadtentwicklung arbeitete in verschiedenen Arbeitsgruppen mit und brachte das Wissen in die städtische Strategieentwicklung ein. Der Stadtrat hat entschieden, den Strategieprozess 2018 unter dem Motto «smart & simple Zug» durchzuführen. Unter diesem Titel werden die Bestrebungen im Bereich «Smart City» zusammengefasst, digitale Anwendungen für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Diese üblichen Handlungsfelder einer «Smart City» sind: Mensch, Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft, Mobilität sowie Politik und Verwaltung. Am 26. Oktober 2017 wurde der städtische Strategieprozess 2018 mit einem Referat von Mike Vogt, dem Gründer und CEO der Smart Suisse Messe, eröffnet. Anschliessend haben die Departemente in internen Workshops Anwendungen und Projekte erarbeitet, mit denen Prozesse verbessert und Mehrwerte geschaffen werden können. Die Stadtentwicklung hat für den Strategieprozess die inhaltlichen Grundlagen vorbereitet und den Prozess moderiert.

Stadtmarketing

Zusammen mit der IG Altstadt wurde das Projekt «Hausgeschichten» umgesetzt. Auf 25 Tafeln im öffentlichen Raum wurden Geschichten von Gewerbe und Handel in der Altstadt Zug präsentiert. Die Ausstellung stiess auf überraschend grosses Interesse. Letztmals wurde der digitale Stadtanzeiger Ron Orp unterstützt, der ein junges urbanes Publikum in Zug ansprechen und vernetzen soll. Für den City Guide Zug wurden weitere Rundgänge erarbeitet. Alle Informationen werden auch auf zug-tourismus.ch und altstadt-zug.ch abgebil-

det. Zug hat sich als Austragungsort für nationale und internationale Tagungen mit interessanten Themen positioniert. Zu nennen sind hier unter anderem der Swiss Impact Investment Summit, die Blockchain Competition oder der Chef Financial Officers Day (CFO's Day).

Gemeinsam mit Zug Tourismus wurde der Kontakt zu Tagungsveranstaltern ausgebaut, um Besucher mit Dokumentationsmaterial über den Standort Zug zu bedienen. Die Gäste werden mit lokalen kulinarischen Aufmerksamkeiten aus Zug begrüsst oder verabschiedet. Für die Freizeit in Zug werden in Absprache mit den Veranstaltern Rahmenprogramme angeboten. Das Ziel ist, interessante Multiplikatoren für einen Aufenthalt in Zug zu begeistern, um damit langfristig die Auslastungen der Hotels an den Wochenenden zu verbessern.

Öffentlicher Raum

Die Arbeitsgruppe KÖR hat viermal getagt. Es wurden folgende Themen besprochen: Interne Vernehmlassung des Entwurfs für das Reglement über die Benützung von öffentlichen Anlagen, Attraktivität des Seeufers und der innerstädtischen Räume für Jugendliche, Nutzung und Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Umgestaltung Alpenstrasse/Bundesplatz, Quartiertreffpunkte, Partizipation Kinder & Jugendliche, Kontaktpatrouillen am See, Buvettenkonzept für die Badi Siehbach, ZOOM Bericht der Jugendanimation Zug, Zukunftsmobil Zug 2050, Zug unser Garten (Soziokulturelles Gartenbauprojekt, Beitragsgesuch).

Die Stadt Zug ist weiterhin Mitglied des Zentrums Öffentlicher Raum, ZORA. Die Stadtentwicklung hat die Arbeiten an der Studie «Zukunft des öffentlichen Raums» mit dem Gottlieb Duttweiler Institut geleitet, die am 13. April 2018 an einer Tagung in Rüslikon präsentiert wurde.

Metropolitankonferenz Zürich

Die Stadtentwicklung Zug leitet das Handlungsfeld Gesellschaft der Metropolitankonferenz Zürich. Dort sind zurzeit die beiden Projekte «Doing Family» und «3-D Modell Limmatstadt» in Bearbeitung. Das Projekt «Grundkompetenzen», eine Kampagne, welche Menschen mit Kompetenzdefiziten im Lesen, Rechnen oder Computer zur Weiterbildung motivieren soll, konnte dieses Jahr abgeschlossen werden: Die Erfolgswerte sind sehr gut.

Veranstaltungen

Am Zuger Dialog vom 24. Oktober sprach Dr. Werner Schaeppi mit der bekannten Politphilosophin Katja Gentinetta über die Krise der Demokratie. Ihre These, dass nicht materielle Gründe, sondern ein mit der Globalisierung verknüpfter «gefühlter» Identitätsverlust zu Populismus führe, wurde anschliessend im Publikum rege diskutiert.

4.1.3 Personaldienst

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Im Jahre 2017 wurden insgesamt 27 Stellen neu besetzt (ohne Lernende, Praktikanten, Aushilfen und Lehrpersonen). Auf diese Ausschreibungen gingen 414 Bewerbungen (durchschnittlich knapp 15 Bewerbungen pro Vakanz) ein. Die Stellen konnten allesamt mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten besetzt werden.

Die Personalplanung für das kommende Jahr wurde aufgrund der steigenden Schülerzahlen sowie von Gesetzesänderungen (kantonal) im Bereich Bildung um total 13.97 Stellenwerte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Stellenpool sind 0.90 Stellenwerte eingestellt.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2017 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 788 (Vorjahr 776) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich 563.43 (Vorjahr 561,79) Stellenwerte (Personaleinheiten). Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Stellenwerte, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2016 um 1.64 Stellenwerte (Vorjahr 0,82) gestiegen (Stand Dezember 2017) und liegt damit 4.04 Stellenwerte unter der bewilligten Budgetvorgabe für 2017. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung 2017 darauf zurückzuführen, dass im Verwaltungsbereich offene Stellen nur teilweise oder gar nicht besetzt worden sind.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus verschiedenen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invaldisierungen, unbezahlte Urlaube usw.).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung	Budget	Rechnung
	2017 (Ist-Bestand am 31.Dezember)	2017 (Soll-Bestand gem. Personal- planung)	2016 (Ist-Bestand am 31.Dezember)
Verwaltungspersonal (inkl. Werkhof)	243.44	248.19	244.14
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhausleitungen/Hauswarte und Betreuung	319.99	319.28	317.65
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	563.43	567.47	561.79

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lernende, Praktika, Aushilfen):

- Eintritte 77 (Vorjahr 86)
- Austritte (inkl. Pensionierungen) 65 (Vorjahr 83)
- Fluktuationsrate *) 8.25% (Vorjahr 10.70%)

*) Austritte (inkl. Pensionierungen), bezogen auf den gesamten Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils 31. Dezember):

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Beschäftigtenumfang	Männer	Frauen	Total	Anteil %
	Anzahl	Anzahl		
Unter 50%	31	147	178	23 %
50% – 89%	81	244	325	41 %
90% und mehr	174	111	285	36 %
Total	286	502	788	100 %

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	1	1	0	0	1	1
20 – 30	25	15	65	53	90	68
31 – 40	55	27	117	100	172	127
41 – 50	71	39	142	131	213	170
51 – 60	112	43	146	126	258	169
Über 60	22	9	32	31	54	40
Total	286	134	502	441	788	575

Beschäftigungsstatistik in Prozent pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	65	8 %
2 – 4	152	19 %
5 – 9	207	26 %
10 – 14	123	16 %
15 – 19	95	12 %
20 – 24	55	7 %
25 –	91	12 %
Total	788	100 %

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

Beschäftigungsgrad	1991	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Unter 50 %	122	134	160	175	166	160	168	178
50 % - 89 %	98	172	205	232	301	315	317	325
90 % +	344	344	292	298	303	298	291	285
Total	564	650	657	705	770	773	776	788

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
unter 20				1				1
20 – 30	95	83	69	66	93	95	96	90
31 – 40	150	153	140	174	159	157	174	172
41 – 50	162	212	204	191	227	219	203	213
51 – 60	124	179	200	234	247	246	246	258
über 60	25	23	44	39	44	56	57	54
Total	556	650	657	705	770	773	776	788

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Departement	Männer		Frauen		Total Personen	Total Personaleinheiten	
	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.		Berichts- jahr	Vorjahr
Präsidialdepartement	10	7.90	24	19.80	34	27.70	27.00
Finanzdepartement	33	29.60	22	15.80	55	45.40	47.90
Bildungsdepartement							
– Verwaltung	15	13.32	34	25.27	49	38.59	40.09
– KST Unterrichtsbereiche: Lehrpersonen/Leitung/ Hauswarte/Betreuung	123	89.45	377	230.54	500	319.99	317.65
Baudepartement							
– Verwaltung	18	16.15	18	14.60	36	30.75	28.45
– Werkhof	60	58.30	3	2.00	63	60.30	61.20
Departement SUS	27	24.60	24	16.10	51	40.70	39.50
Total	286	239.32	502	324.11	788	563.43	561.79

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präsidialdepartement	10	7	24	13	34	20
Finanzdepartement	33	9	22	16	55	25
Bildungsdepartement	138	96	411	380	549	476
Baudepartement	78	14	21	15	99	29
Departement SUS	27	8	24	17	51	25
Total	286	134	502	441	788	575

Kostenentwicklung 2003 – 2017 (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden	Verwaltung	Lehrkräfte	Total	Veränderung
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2,75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1,89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2,34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4,49%
2007	1'302'998	28'581'861	28'247'251	58'132'110	0,85%
2008	1'825'948	29'158'926	27'874'040	58'858'914	1,25%
2009	1'293'440	31'552'242	29'227'109	62'072'791	5,46%
2010	1'131'276	32'657'838	29'818'478	63'607'592	2,47%
2011	1'308'295	33'580'419	30'748'847	65'637'561	3,19%
2012	1'442'484	35'111'241	30'854'010	67'407'735	2,69%
2013	1'273'231	35'050'623	31'239'577	67'563'431	0,23%
2014	1'382'023	35'016'778	31'546'379	67'945'180	0,57%
2015	1'225'849	35'164'844	32'160'001	68'550'694	0,89%
2016	1'211'476	35'254'669	33'109'455	69'575'600	1,50%
2017	1'198'967	35'561'440	33'983'110	70'743'517	1,68%

In der Rechnung 2017 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonten einschliesslich der im Jahr 2009 in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2017 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2018 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen 0.84% (Vorjahr 0.85%) der Gesamtlohnsumme aus.

Mitarbeiterbeurteilung und -förderung (MBF)

Im Jahr 2017 wurde erstmalig der neue MBF-Prozess vollständig durchgeführt und abgeschlossen. Die Auswertungen liegen vor und wurden kommuniziert. Neben der Ziel- und Verhaltensbeurteilung wurden auch Aussagen betr. Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden abgeholt. Diese zeigen, dass grundsätzlich alle Mitarbeitenden mit der Arbeitgeberin Stadt Zug zufrieden (53% sehr zufrieden) sind. Die Vorgesetzten bewerteten 93% der Mitarbeitenden positiv (Gesamtbewertung zwischen A – C). Das Führungsinstrument wird weiter geschult und verbessert.

Interne Ausbildungen

Im Fokus der internen Ausbildungen im Jahr 2017 standen Schulungen zu IT-Anwendungen (z.B. Microsoft Office) sowie Ausbildungen für die Mitglieder des Kaders. In Zusammenarbeit mit der Migros Klubschule wurden einerseits in allen Departementen Poweruser für die Microsoft Office Tools und andererseits das Anwenderwissen der einzelnen Mitarbeitenden ausgebildet. Bei den Fachkursen wurde auf das interne Wissen der Kaderleute abgestellt. Diese schulten die Mitarbeitenden z.B. in den Bereichen Finanzverordnung oder Submissionsrecht.

Interne Sicherheit

Nach den intensiven Ausbildungsjahren (2015 und 2016) wurden im 2017 rund 60 Mitarbeitenden an Sicherheitsgrundkursen, Erste-Hilfe-Kursen sowie in Gewaltprävention geschult. Seit Ende 2016 wird zudem der «Wegweiser – Grundlagenwissen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz» allen neu Eintretenden Mitarbeitenden abgegeben. Somit verfügt das gesamte Personal der Stadt Zug über eine Grund- und teilweise auch über eine Zusatzausbildung im Bereich Interne Sicherheit. Hier wird der Fokus künftig im Aufrechterhalten des Wissens liegen und soll durch E-learning unterstützt werden, was im Verlaufe des zweiten Halbjahres 2018 mit einem Pilotprojekt seinen Anfang nimmt.

Im Bereich Gesundheitsschutz wurden zwei Fokusse gesetzt: So hatten alle Mitarbeitende die Möglichkeit, mit einer Betriebsergonomin des Instituts für Physiotherapie (zhaw) individuell den Arbeitsplatz anzuschauen und einfache Massnahmen konnten mit den vorhandenen Mitteln direkt umgesetzt werden. Der zweite Fokus lag in der Prävention, mit der finanziellen Unterstützung von Grippeimpfungen, diversen Hygienemassnahmen in den Gebäuden und der Aktion «fit in den Winter» sowie dem Reinigen der Tastaturen.

Das Projekt Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (asa-control) ist anfangs Jahr gut gestartet und aufgrund von Rollen/Rechten zeitlich ins Stocken geraten. Der produktive Rollout ist für die ersten Monate im 2018 geplant. Anschliessend stehen einheitliche Unterlagen zur Verfügung, welche den Massnahmen- und Entscheidungsprozess unterstützen und dokumentieren.

4.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Büro des Grossen Gemeinderats zur Verfügung für Rechtsberatung, Vertragsgestaltung, Verfassen von Rechtsschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtverwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet und gibt die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse der Stadt Zug heraus.

Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen, Richtlinien für die Anerkennung von Spielgruppen, Änderung der Delegationsverordnung, Teilrevision des Reglements über die familienergänzende Betreuung von Kindern (Einführung von Betreuungsgutscheinen), Totalrevision der Musikschulverordnung, Totalrevision der Finanzverordnung, Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug (Einführung der elektronischen Stimmabgabe), Änderung der Verordnung über die Zone für preisgünstigen Wohnungsbau, Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates von Zug, Verordnung über die politische Aussenwerbung.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (Beurkundungsmonopol der Gemeindekanzleien auf dem Gebiet des Immobiliarsachenrechts) liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr nahm die Anzahl Geschäfte leicht auf 464 öffentliche Beurkundungen ab (2016: 519). Anstelle der Verschreibung von grösseren Überbauungen waren im Berichtsjahr wieder vermehrt Verkäufe von Einzelobjekten von privater Hand zu verzeichnen.

Zusätzlich wurden – in Zusammenarbeit mit den Beglaubigungspersonen der Einwohnerkontrolle – 2168 (Vorjahr: 1903) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Im Berichtsjahr nahm der Rechtsdienst folgende Beurkundungen vor:

	2017	2016	2015
a) Grundstücksgeschäfte:			
Kaufverträge	162	178	197
Vorverträge zu Kauf-/Abtretungsverträgen	3	1	3
Nachtrag zu Kaufverträgen	3	-	-
Abtretungs-/Schenkungs-/Ausscheidungs- und Tauschverträge, Mutationen, Kaufrechtsverträge, Übertragung Benützungsrechte	44	61	55
Begründung/Aufhebung/Änderung STWE/ME/GE	10	14	22
Mutationen (inkl. Nachträge)			
Dienstbarkeitsverträge	33	38	40
Grundpfandverträge	134	143	155
b) Ehe-/Erbverträge	4	13	7
Letztwillige Verfügungen	5	0	0
c) Eidesstattliche Erklärungen	20	32	55
Bürgschaft	1	0	0
d) Andere Beurkundungen/Rechtsgeschäfte	45	39	26
(Vorsorgeaufträge: 24, Patientenverfügungen: 1, Erbgang/partielle Erbteilung: 16, Änderung Vorkaufsrecht: 4)			
Total	464	519	560

4.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 155 Gesuche (Vorjahr:150) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende und einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr 3'560'605.00 (Vorjahr: 3'478'666.15).

Vermittlungsarbeit bei Kindern und Jugendlichen stärken

2017 stand bei der städtischen Kulturförderung die Vermittlung von Kultur an Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt. Im Vorjahr kristallisierte sich aus Gesprächen mit Akteuren des Kulturbereichs das Bedürfnis nach einer digitalen Plattform heraus, welche die verschiedenen Vermittlungsangebote in Zug bündelt und eine nachhaltige Vernetzung mit den Schulen ermöglicht. Die IG Kultur entschied sich im Rahmen der Gespräche, eine solche Plattform für den ganzen Kanton Zug ab 2018 zu realisieren. Zeitgenössischen Tanz an Kinder und Jugendliche vermittelt gezielt das fünftägige Young Dance-Festival in Zug, welches Ende September zum dritten Mal stattfand mit über zehn internationale Tanzcompanies. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten dabei den zeitgenössischen Tanz sowohl auf der Bühne als auch spielerisch auf Touren durch die Altstadt und in Workshops. Über 1700 Kinder und Erwachsene besuchten die Vorstellungen im Burgbachsaal, im Kunsthaus Zug, in der Bibliothek Zug, auf Strassen und Plätzen sowie im Theater Casino Zug. Letztere Institution öffnete im gleichen Monat nach einjährigem Umbau ihre Türen wieder und erstrahlt in neuem Glanz.

Engagement fördern

Am bereits 16. Kulturapéro verlieh die städtische Kulturkommission am 10. Juni im Jugendkulturzentrum industrie45 die Kulturschärpe an das Organisationskomitee des Rock the Docks Festivals für sein kulturelles Engagement. Das Festival wurde vor 10 Jahren ins Leben gerufen und entwickelte sich in dieser Zeit zu einem festen Bestandteil der Zuger Kultur. Die jährlich verliehene Kulturschärpe versteht die Kommission als Zeichen des Dankes und als Ansporn an alle, die das Leben in Zug bereichern. Einen Viertel des mit CHF 10'000.00 dotierten Hauptpreises verliehen die Festivalmacher/-innen an die Sprayergruppe IGP Crew weiter, die jedes Jahr am Festival mitwirkt. Der Ehrenpreis ging an die Galerien Brigitte Moser Schmuck Galerie, Galerie Carla Renggli, Galerie Billing Bild (Gert und Gaby Billing), Beat O. Iten Kunststube A4 und die Z-Galerie (Maria und Willy Ziegler) für die langjährige und bedeutende Förderung des Zuger Kunstschaffens.

Mehr kulturelle Teilhabe

Die Stelle für Kultur setzt sich seit bald 10 Jahren für Zwischennutzungen leerstehender städtischer Immobilien ein und ermöglicht dort neben Ausstellungen, Konzerten und Lesungen auch den Austausch. In den Monaten Mai und Juni fand in einem kleinen Nebenhaus und im Garten der ehemaligen Villa Lauried am Lüssiweg 19 das Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt SECRET GARDEN statt. An diesem wenig bekannten Ort im nördlichen Teil der Stadt Zug wurde mit künstlerischen Interventionen ein neuer Raum für Begegnung geschaffen. Kunstschaffende aus Zug und Berlin verwandelten das kleine Haus und den Garten in einen Raum des Nachdenkens und der Diskussion über geltende Werte und Wertewandel in einer Zeit, die gesellschaftlich und sozial vor grossen Herausforderungen steht. Mit dem künstlerischen Vermittlungsprojekt «Unterwegs» untersuchten die beiden Kunstschaffenden Meyke Meyden und Severin Märki gemeinsam mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMAS) des Jugendwohnheims Waldheim das Unterwegssein als individuelle und menschliche Konstante. Im öffentlichen Garten am Lüssiweg schafften sie mit 250 Fussabdrücken von sich und Zugerinnen und Zugern eine beeindruckende Kunstinstallation. Mit der Integration im Zuger Stadtraum beschäftigten sich die Teilnehmer/-innen des Podiums «Stadt und Integration», welches am 3. November 2017 in der Bibliothek Zug stattfand und in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Hochparterre durchgeführt wurde. Dabei wurde die Frage gestellt, was Kunst, Kultur, Architektur und Stadtplanung zur Integration im städtischen Raum beitragen können. Im Vorfeld fand ein Rund-

gang mit dem Verein «Architecture for Refugees Schweiz» statt, bei welcher eine geflüchtete Person durch Zug führte und Orte zeigte, welche für sie wichtig sind und integrationsfördernd wirken. Über den Stadtraum und die Bedeutung von Kunst diskutiert die Künstlerin und Vermittlerin Karen Geyer seit März 2017 jeden letzten Samstag im Monat auf kostenlosen Führungen, die in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Zug stattfinden.

4.1.6 Controlling/Organisation

ZFA Reform 2018

Der Stadtrat hatte in den Vorjahren mit dem Projekt «Sparen und Verzichten II» die Grundlage für den haushälterischen Umgang mit den städtischen Finanzen gelegt. Im Jahre 2017 wurden die entsprechenden Beschlüsse umgesetzt. Ergänzend zu den Sparanstrengungen aus «Sparen und Verzichten II» arbeiteten Kadermitarbeiter in kantonalen Arbeitsgruppen beim Projekt «ZFA Reform 2018» mit. Bei diesem Projekt wurden Aufgabenbereiche definiert für welche die Zuteilung von öffentlichen Aufgaben nach dem AKV Prinzip (Aufgaben/Kompetenzen/Verantwortung) neu geregelt werden soll. Insgesamt 133 Optimierungsmassnahmen wurden in folgenden Arbeitsgruppen eruiert:

- Migration/Asyl
- Bildung
- Wirtschaft
- Natur/Infrastruktur
- Sicherheit
- Gesundheit/Soziales
- Finanzen
- Kultur/Sport

Der Regierungsrat wird im Jahr 2018 über die Umsetzung befinden. Eine erste Einschätzung zeigt, dass bei rund 85 Massnahmen kleinere Anpassungen notwendig sind. Rund 21 Massnahmen werden ausserhalb des Projekts kantonsintern weiterverfolgt. Weitere 5 Massnahmen werden der Gemeindepräsidentenkonferenz zur Weiterbearbeitung übergeben und von den restlichen 22 Massnahmen betreffen fünf die Asylthematik, vier betreffen den Regionalverkehr und sechs Massnahmen müssen durch die Motionsbeantwortungen im Zusammenhang mit dem kantonalen Finanzausgleich durch den Kantonsrat behandelt werden. Es verbleiben sieben Projekte, für die vertiefte Abklärungen gemacht werden müssen. Bei diesen Projekten kann es zu Aufgabenverschiebungen zulasten der Gemeinden kommen, welche finanzielle Auswirkungen im Umfang von CHF 10 bis 20 Millionen haben können.

Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2015

Das jährlich wiederkehrende ISO Audit fand am 23. November 2017 statt. Das Audit wurde von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) unter der Leitung von Frau Berenike Schmidt durchgeführt. Die Prüfung der städtischen Arbeitsprozesse und Systemarchitektur erfolgte umfassend. Die Auditorin konnte alle Arbeitsbereiche uneingeschränkt eingesehen und Überprüfungen durchführen. Dieses Rezertifizierungsaudit wurde nach dem neuen Standard ISO 9001:2015 durchgeführt. Im Anschluss an das erfolgreiche Audit wurde das Zertifikat ohne Auflagen erteilt. Ebenfalls erfolgreich verlief die Zertifizierung für das Energiemanagement System nach ISO 50001.

Stiftung Theater Casino Zug; Eröffnung nach Gesamtsanierung

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen der Wiedereröffnung. In der ersten Jahreshälfte wurde, wie im Rumpfsjahr 2016, das kulturelle Ersatzprogramm der Theater- und Musikgesellschaft (TMGZ) unterstützt. Für dieses Ersatzprogramm waren die hauseigenen Veranstaltungstechniker auswärts für die Einrichtung und Durchführung von TMGZ Anlässen engagiert. Parallel dazu mussten sie die Wiedereinrichtung des Theater Casinos organisieren.

Das Gleiche gilt für die Abteilung Kartenverkauf. Sie war mit der Verarbeitung der Ersatzveranstaltungen und mit der Organisation der Anlässe nach der Wiedereröffnung absorbiert. Koordinierend über allem war die Betriebsleitung damit beschäftigt, zusammen mit dem Hausdienst die baulichen Schlussarbeiten zu begleiten und für den Neustart rund 30 Aushilfen (Reinigung, Saaldienst etc.) zu verpflichten. In Absprache mit der TMGZ und der Gastronomie wurde das Eröffnungsfest am 16./17. September 2017 erfolgreich durchgeführt. Die Bevölkerung nahm sehr zahlreich an dieser Feier teil und sprach viel Lob zur gelungenen Bausanierung, zur erfolgreichen Eröffnungsfeier und über die kompetente Gastronomie aus. All diese Zusatzanstrengungen hatten Kostenfolgen. Für das Jahr 2017 rechnet die Stiftung mit einem Verlust von mehr als CHF 350'000.00. Dies führt zu einer Verminderung des Eigenkapitals auf neu weniger als CHF 500'000.00. Auch führten die zahlreichen Zusatzanstrengungen zu Verspätungen bei der Beschaffung von Betriebsmitteln. Die ersten Anlässe konnten teilweise nur durch grosse Zusatzengagements durchgeführt werden. Während der Eröffnungsphase kam erschwerend hinzu, dass im neu renovierten Hause die feuerpolizeilichen Auflagen höher sind und die Ausstattung der Räume mehr Zeit als geplant in Anspruch nahm. In der Beantwortung der GGR-Interpellation betreffend Betrieb des Theater Casino nach der umfassenden Renovation wird auf diese Umstände eingegangen.

Zuger Wirtschaftsmittag und Wirtschaftsveranstaltungen zum Thema Blockchain

Unsere Wirtschaftsmittag-Anlässe konnten wiederum erfolgreich durchgeführt werden. Am 22. Juni 2017 begrüsst Stadträtin Vroni Straub zusammen mit Cyrill Weber, dem Geschäftsleiter der Zuger Verkehrsbetriebe, rund 400 Vertreterinnen und Vertreter der Zuger Wirtschaft. Der Anlass fand in den ZVB-Bushallen statt. Vor Ort konnten die Dimensionen des Betriebs gezeigt werden. Wie sich die Mobilität in Zukunft entwickelt, wurde in einem Kurzreferat präsentiert. Dabei wurde aufgezeigt, dass selbstfahrende Fahrzeuge in Zug noch nicht sofort realisiert werden können. Beim anschliessend stattfindenden Stehapéro konnten sich die Gäste untereinander und mit dem Stadtrat austauschen. Diese Art von direkter Begegnung wird sehr geschätzt. Sie bietet dem Stadtrat und den Angestellten der Stadtverwaltung im direkten Kontakt mit Zuger Wirtschaftsleuten die Möglichkeit, Fragen und Themen zu diskutieren. Am 7. November durfte Stadtratsvizepräsident André Wicki mit Fredy Knie jun. im voll besetzten Zirkus-Knie-Zelt über die Herausforderungen von Familienunternehmen informieren.

Ergänzend zu den Zmittag-Anlässen referierte Frau Dr. Katja Gentinetta am 24. Oktober 2017 zum Thema «Krisenkaskade und ihre Folgen für die Gesellschaft». Stadtpräsident Dolfi Müller führte durch die Abendveranstaltung. Die Wirtschaftsmittag und Zuger Dialoge Anlässe sind Eigenveranstaltungen. Ergänzend zu diesen Anlässen unterstützt die Stadt Zug auch Fachveranstaltungen mit finanziellen Einzelbeiträgen. Oft fördert man wiederkehrende Tagungen, wie z.B. den traditionellen «CFO Day». Auf diese Weise kann der Zuger Wirtschaft – in der eigenen Stadt – ein hochstehendes Weiterbildungs- und oftmals eine geschäftsfördernde Kontaktplattform angeboten werden. Erstmals wurden auch Veranstaltungen zum Thema «Blockchain» durch Veranstaltungsbeiträge unterstützt. Mit dem Anlass «Blockchain Summit – Crypto Valley» trafen die Initianten von Lakeside Partners den Nerv der Zeit. Zu diesem Anlass kamen am 22. November 2017 rund 900 internationale Teilnehmer ins Theater Casino Zug. Erste Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahre 2017 bis zu 200 Handelsregister- und Firmenanmeldungen in Zusammenhang mit Crypto-, Blockchain erfolgten. Diese Dynamik führt zu vermehrten Anfragen und einem grossen Informationsbedürfnis. Stadtpräsident Dolfi Müller und Stadtschreiber Martin Würmli mussten oft den Medien gegenüber Auskunft erteilen. Weiter konnten sie an nationalen Anlässen zum Thema Digitalisierung aufzeigen, welche Projekte die Stadtverwaltung Zug in diesem Bereich weiterverfolgen will. Bundesrat Schneider-Ammann lobte den Stadtrat und die Stadtverwaltung für die engagierte Umsetzung von digitalen Projekten und die Förderung von Netzwerkveranstaltungen.

4.1.7 Kommunikation

Medienarbeit

Die Abteilung Kommunikation redigierte und verschickte insgesamt 89 (Vorjahr 80) Pressemitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die Medien. Es wurden 13 (Vorjahr 7) Medienkonferenzen organisiert. Ausserdem beantwortete die Abteilung laufende Medienanfragen und unterstützte die Medienschaffenden bei der Berichterstattung über städtische Themen. Die grösste Medienresonanz erzielten die Medienkonferenzen zur Ankündigung der digitalen Identität am 7. Juli und deren Start am 15. November. Diese beiden Ereignisse, der Nachhall der Akzeptanz von Bitcoin als Zahlungsmittel bei der Einwohnerkontrolle wie auch die weltweiten Schlagzeilen rund um das Crypto Valley Zug führten zu dutzenden von Anfragen internationaler Medien, unter anderem für Interviews mit Stadtpräsident Dolfi Müller und Stadtschreiber Martin Würmli. Dolfi Müller und Martin Würmli erhielten zudem unzählige Anfragen für Referate und die Teilnahme an Podiumsgesprächen, so u.a. am Fraunhofer Institut in Berlin, dem ersten Schweizer «Digital Day», dem Crypto Valley-Besuch von Bundesrat Schneider-Ammann sowie verschiedenen anderen Anlässen im In- und Ausland.

Interne Kommunikation

Das auf SharePoint basierende Intranet der Stadt ist nun etwas mehr als ein Jahr in Betrieb und wird von den Mitarbeitenden rege genutzt. Seit der Einführung im November 2016 wurden 250 Gruppen- und Projekträume erstellt, welche auch für eine Zusammenarbeit rund 450 externen Benutzern genutzt wurden. Ende 2017 waren rund 800 verwaltungsinterne Dokumente über SharePoint verfügbar. Im Berichtsjahr wurden 300 News-Einträge verfasst. Auf das Intranet greifen täglich rund 250 Personen zu.

Social Media

Die Stadt Zug ist seit dem Jahr 2011 auf den Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter, Youtube und Instagram aktiv, wobei die Plattformen Facebook und Twitter intensiver bewirtschaftet werden. Die Stadt Zug hat 8'526 (Vorjahr 8'545) Fans auf Facebook und 1'667 (Vorjahr 1'401) Follower auf Twitter. Die Fans der Facebookseite der Stadt Zug sind zu 48% weiblich und zu 52% männlich. 59% der Fans sind zwischen 18 und 34 Jahre alt, 37% verteilen sich auf die Altersgruppe der 35- bis 64-Jährigen.

Stadtmagazin

Im Jahr 2017 erschienen zu den Themen «Kunst & Kultur», «Energie» und «Raum» im Januar, Mai und im September drei Ausgaben des Stadtmagazins. Diese wurden wiederum an alle Haushaltungen der Stadt Zug verschickt. Die erstmals im Januar lancierte elektronische Version des Stadtmagazins, die als App wie auch über die Browser genutzt werden kann, erhielt hohen Zuspruch: Die drei Stadtmagazine wurden insgesamt rund 5'500 Mal als digitale Version geöffnet und erzielten über 58'000 Seitenaufrufe. Der September-Ausgabe wurde ein Stadtplan mit den Standorten der Kunstwerke im öffentlichen Raum beigelegt, der Mai-Ausgabe wiederum die Kurzform des Jahresberichts.

Anlässe

Am 1. Mai zum zweiten und letzten Mal in der Chollerhalle und am 20. November erstmals wieder im umgebauten Theater Casino: Traditionsgemäss begrüsst der Stadtrat die neu in die Stadt zugezogenen Personen. Das neue Theater Casino wusste den Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zu gefallen, wie aus den begeisterten Reaktionen zu schliessen war. Auch zahlenmässig liegt das Theater Casino vorne: Rund 180 Personen waren im November anwesend, 50 mehr als im Frühling. Neben dem Neuzuzügerapéro übernahm die Abteilung Kommunikation die Organisation des Neujahrlasses, der am 2. Januar 2017 in der Chollerhalle stattfand.

Internetauftritt

Die Verbesserung der Navigation sowie die kontinuierliche Anpassung von Inhalten standen 2017 im Mittelpunkt. Ausserdem wurden Vorarbeiten für eine Erneuerung des Internetauftritts aufgenommen. 2018 erhält der Auftritt ein umfassendes Redesign. Die Zugriffszahlen auf die städtische Homepage www.stadtzug.ch zeigen sich wie folgt:

Übersicht (Auszug)	2016	2017
Verwaltung und Politik	588'753	550'012
davon Verwaltung	504'583	468'254
davon Politik	84'170	81'748
Kultur und Freizeit	53'698	49'217
davon Freizeit	34'486	33'297
davon Kultur	19'212	15'920
Über Zug	138'343	150'767
Bauen und Wohnen	53'296	64'951
davon Bauen	26'648	33'604
davon Wohnen	46'843	31'347
Bevölkerungsdienste	31'147	29'119
Wirtschaft und Finanzen	35'011	27'969
davon Wirtschaft	23'686	18'485
davon Finanzen	11'325	9'484
Bildung und Soziales	14'947	29'208
Verschiedene	14'101	129'844

Die Seite www.stadtzug.ch verzeichnete im Jahre 2017 1'031'087 (2016: 931'547) wiederkehrende Besuche.

4.1.8 Stadtarchiv

Archivmagazin, künftiger Standort des Stadtarchivs

Am 21. März 2017 bewilligte der Grosse Gemeinderat einen Baukredit in Höhe von CHF 2.026 Mio. für den Umbau der BSA Casino in einen Kulturgüterschutzraum mit den dringend benötigten Archivmagazinflächen. Damit klärte sich auch die Standortfrage des Stadtarchivs. Mit Beschluss vom 20. Juni 2017 entschied der Stadtrat, dass das Stadtarchiv zusammen mit der Bibliothek Zug zeitlich unbefristet an der St.-Oswalds-Gasse 21 verbleiben wird.

Aktenführung/Records Management

Die in Teilprojekt 2 der Einführung von Records Management vorgesehene Beschaffung einer Spezialsoftware zur weiteren Optimierung der digitalen Aktenführung (sog. Records-Management-System) wurde bis 2020 sistiert. Von der Verwaltung rege in Anspruch genommen wurde indes die Beratungsfunktion des Stadtarchivs zum Thema Aktenführung/Records Management. Das Stadtarchiv führte zudem ein Controlling ein, um sicherzustellen, dass der nunmehr hohe Qualitätsstandard im Bereich der Aktenführung beibehalten werden kann.

Überlieferungsbildung

2017 übernahm das Stadtarchiv in 20 Akzessionen rund 8 Laufmeter Akten aus der Verwaltung und von Dritten (Vorjahr: 12 Laufmeter). Die erneut tiefe Zuwachsrate hängt zum einen damit zusammen, dass das Magazin des Stadtarchivs so gut wie voll ist, weshalb keine grösseren Aktenablieferungen mehr entgegengenommen werden können. Zum anderen ist sie wohl als Ruhe vor dem Sturm zu interpretieren: Wegen des bevorstehenden Umzugs

der Verwaltung ins LG-Gebäude rechnet das Stadtarchiv mit einem einmaligen Zuwachs von mehreren hundert Laufmetern, die dann vermutlich auf einen Schlag eintreffen werden. Unter den abgelieferten Unterlagen ist ein Manuskript von 1809 zu erwähnen. Es dürfte dem damaligen Ammann von Zug, Josef Anton Hess, als Grundlage für seine Ansprache an der Landsgemeinde im Mai 1809 gedient haben.

Erschliessung

2017 wurden rund 80 Laufmeter Archivalien erschlossen. Abgeschlossen und bereits im neuen Online-Verzeichnis abrufbar sind die Bestände der folgenden Aktenbildner: Bibliothek, Stadtkanzlei (Teilbestand Wahlen und Abstimmungen), Stadtkasse, Sport sowie Umwelt und Energie. Die Erschliessungsgrundsätze des Stadtarchivs sind in zwei ebenfalls im Berichtsjahr erarbeiteten Leitfäden definiert.

Erhaltung

Die Restaurierung des alten Planarchivs (Bestand A 11) mit Plänen aus dem Zeitraum von 1799–1936 konnte im Berichtsjahr weitergeführt werden. Als weitere konservatorische Massnahme wurde der Protokollband 1842–1848 der städtischen Baukommission restauriert; deren Nachfolgerin ist die heutige Stadtbildkommission. Die Protokolle dieses damals wie heute wichtigen Gremiums sind ab 1830 bis heute praktisch lückenlos überliefert.

Vermittlung

Im Berichtsjahr verzeichnete das Stadtarchiv rund 177 Benutzungen (Vorjahr: 150). Darunter fallen die Beantwortung von Anfragen aus der Öffentlichkeit zu historischen Themen, Aktensuchaufträge aus der Verwaltung sowie die Betreuung von Archivbenutzerinnen und -benutzern. Das Stadtarchiv beteiligte sich ausserdem am Zuger Archivtag vom 18. November 2017 und präsentierte zwei Schautafeln zu den Themen Maikäferplage und Vorstadtkatastrophe. Mit Inputreferaten und thematischen Stadtführungen begleitete das Stadtarchiv drei von der Abteilung Städtebau organisierte Denkwerkstätten zur Weiterentwicklung einzelner Stadtquartiere. Der Stadtarchivar hielt am «Musikfestival Sommerklänge» ein Kurzreferat über die Geschichte der gewerblich-industriellen Berufsschule Zug und publizierte in Heft 4/2017 der Zeitschrift «Heimatschutz» einen Beitrag über digitales Archivgut und dessen Bedeutung als virtuelles Kulturgut.

4.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst die Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2017	2016
Geburten		
Männlich	0	1
Weiblich	1	0
Total	1	1
Ehevorbereitungsverfahren	279	
Trauungen	249	250
Vorverfahren	7	
Eingetragene Partnerschaften	7	6

Todesfälle		
Männlich	98	114
Weiblich	145	150
Total	243	264
Kindesanerkennungen	97	100
Namenserklärungen	41	58
Registrierung/Widerruf Hinterlegungsort Vorsorgeauftrag	168	206
Friedhof		
Erdbestattungen 4.44% (8.89%)	8	16
Urnenbestattungen 95.56% (91.11%)	172	164
Total	180	180

Bei den Bestattungen wurden 22 (28) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 12 (7) in bestehenden Reihengräbern, 13 (20) in Familiengräbern, 33 (22) in neuen Urnennischen, 4 (9) in bestehenden Urnennischen, 95 (90) im Gemeinschaftsgrab, 1 (2) auf Klosterfriedhöfen, 0 (2) im Kindergrab beigesetzt.

4.1.10 Einwohnerkontrolle

Die Stadt Zug stützt sich auf die Statistikzahlen der Fachstelle für Statistik des Kantons Zug. Die Fachstelle für Statistik veröffentlicht einmal jährlich detaillierte Bevölkerungszahlen für alle Gemeinden. Diese Daten werden vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellt. Die provisorischen Zahlen für das abgelaufene Jahr stehen jeweils im April und die definitiven Zahlen jeweils im September zur Verfügung. Aktuell stehen die definitiven Zahlen 2016 zur Verfügung. Die veröffentlichten Zahlen finden sich unter www.zg.ch/statistik

Ständige Wohnbevölkerung 1981–2016

<u>Jahr</u>	<u>Stadt Zug</u>	<u>Kanton Zug</u>
1981	21'556	76'348
1982	21'346	77'184
1983	21'343	77'864
1984	21'296	78'978
1985	21'306	80'273
1986	21'569	81'634
1987	21'561	82'790
1988	21'576	83'419
1989	21'467	84'009
1990	21'497	84'908
1991	21'623	85'882
1992	21'668	87'065
1993	21'931	88'583
1994	22'351	90'412
1995	22'778	92'392
1996	22'859	93'737
1997	22'869	95'098

1998	22'366	96'517
1999	22'463	97'758
2000	22'710	99'388
2001	22'905	101'022
2002	23'280	102'407
2003	23'370	103'642
2004	23'717	105'244
2005	24'179	106'496
2006	24'854	107'171
2007	25'486	109'141
2008	25'778	110'384
2009	25'726	110'890
2010 ¹	26'327	113'105
2011	26'901	115'104
2012	27'537	116'575
2013	27'961	118'118
2014	28'603	120'089
2015	29'256	122'134
2016	29'804	123'948

¹Ab 2010 Wechsel des Produktionsverfahrens und neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, ESPOP und STATPOP

Im Weiteren umfasst das Aufgabengebiet der Einwohnerkontrolle nebst dem Führen des Einwohnerregisters die Abwicklung der individuellen Prämienverbilligung (IPV), die Überprüfung des Krankenversicherungsobligatoriums, die Feuerwehrendienstersatzabgabe, das Verwalten des Stimmregisters für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie das Beglaubigen von Unterschriften und Fotokopien.

Im Jahr 2017 sind bei der Einwohnerkontrolle 4'626 IPV-Anträge eingegangen, wovon 4'533 nach der Bearbeitung an die Ausgleichskasse weitergeleitet wurden. Die restlichen Anträge sind nach der letzten Mahnung entweder nicht mehr an die Einwohnerkontrolle retourniert oder die Anträge sind direkt an die Ausgleichskasse zugestellt worden. Rund 20% der eingegangenen Anträge wurden unvollständig eingereicht. Diese Anträge mussten von der Einwohnerkontrolle an den Kunden retourniert werden. Der administrative Aufwand der Gemeinden ist bei der IPV sehr hoch.

Die rechtliche Komplexität betreffend dem Krankenversicherungsobligatorium hat in den letzten Jahren so stark zugenommen, dass die Einwohnerkontrolle ohne juristische Unterstützung nicht mehr in der Lage war, Fragen im Zusammenhang mit der Befreiung vom Krankenversicherungsobligatorium alleine zu beurteilen. Der Stadtrat hat daher beschlossen, diese rechtlichen Abklärungen an die Stiftung Gemeinsam Einrichtung KVG auszulagern. Die Stiftung betreut bereits mehrere andere Kantone zum gleichen Thema. Die Kosten der Auslagerung werden kompensiert mit einem Stellenabbau in der Einwohnerkontrolle.

Von 9'439 gestellten Rechnungen der Feuerwehrendienstersatzabgabe wurden total 356 Einsprachen behandelt, wovon 347 gutgeheissen wurden.

Den Versand des Abstimmungsmaterials für Auslandschweizer erledigt die Einwohnerkontrolle direkt. Am Jahresende waren insgesamt 564 stimmberechtigte Auslandschweizer registriert, was wiederum eine Zunahme von knapp 10 Prozent zum Vorjahr bedeutet. Leider steht für die gemeldeten Auslandschweizer im Kanton Zug immer noch kein E-Voting-Tool zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle, die als Beglaubigungspersonen tätig sind, haben total 1'675 amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Die Einwohnerkontrolle hat 2017 ihr bisheriges Tool für Online-Geschäfte im Bereich Zuzug, Wegzug und Adressänderung abgelöst durch das Online-Tool eUmzug. eUmzug wird aktuell von fünf Kantonen (ZH, AG, SG, UR und ZG) genutzt. Kunden, die in diesen Kantonen wohnhaft sind, können den Wegzug und den Zuzug in einem Schritt online erledigen.

4.1.11 Erbschaftsamt

	2017	2016	2015	2014	2013
Anzahl Todesfälle	240	242	215	236	223

Das Erbschaftsamt der Stadt Zug ist für erbrechtliche Sicherungsmassregeln gem. Art. 551 ZGB zuständig, mitunter für die Eröffnung von Verfügungen von Todes wegen (Testament, Ehe- und Erbvertrag), Ausstellung von Willensvollstreckerzeugnissen und Erbbescheinigungen, Inventaraufnahmen und Anordnung von Erbschaftsverwaltungen. Zudem ist das Erbschaftsamt offizielle Hinterlegungsstelle für letztwillige Verfügungen von Einwohner/innen der Stadt Zug. Als Anlaufstelle bei der formellen Abwicklung des Nachlasses wirkt das Erbschaftsamt mitunter operativ mit beim Erbschaftssteuerverfahren der kantonalen Steuerbehörde und beim gerichtlichen Erbausschlagungsverfahren. Die Erbteilung an sich ist Sache der Erben.

Die meisten Inventaraufnahmen per Todestag geschehen im steuerrechtlichen Sinne im Auftrag der zuständigen kantonalen Steuerbehörde und dienen der Deklaration von allfälliger nicht ordnungsgemäss versteuerten Vermögensquellen.

Der Aufwand für Erbenermittlungen variiert stark. Tendenziell nehmen Fälle mit aufwändigen Erbenermittlungen zu, bedingt etwa durch vermehrten Auslandsbezug oder weitläufigeren und grobmaschigeren Familienstrukturen. Auch die gehäufte Anzahl von komplexen und sehr hohen Nachlassvermögen bewirkt eine aufwändigere Nachlassabwicklung. Eine Zunahme gab es ebenso bei den bei der Stadt Zug hinterlegten Verfügungen von Todes wegen. Per Ende 2017 haben diese Dienstleistung bereits 1'849 Einwohner/innen in Anspruch genommen.

4.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt (Friedensrichter Johannes Stöckli und Friedensrichter-Stellvertreter Roland Frei) ist dem Präsidi­aldepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Ober­gericht zuständig.

1. Gesamtübersicht

	vom Vorjahr anhängig	Neueingang				Erledigung	Übertrag
		Total	davon Streitwert				
			bis CHF 2'000	CHF 2'000 CHF 5'000	über CHF 5'000 (pro memoria)		
2012	122	362	67	64	435	49	
2013	49	275	58	39	178	266	
2014	58	245	32	41	172	261	
2015	42	303	58	46	199	305	
2016	40	272	58	52	162	237	
2017	75	268	55	51	162	276	

2. Erledigungsart

	Erledigung total	Vergleich Anerkennung Rückzug	Klage- bewilligung	Urteilsvorschlag (Art. 210 ZPO)		Entscheid. (Art. 212 ZPO)
				unterbreitet	angenommen	
2012	435	205	216	4	4	10
2013	266	110	124	13	12	20
2014	261	123	119	12	9	10
2015	305	118	156	17	10	21
2016	237	111	99	11	6	21
2017	276	136	110	22	18	12

3. Verfahrensdauer

Dauer der erledigten Verfahren (Monate)

	0-3	3-6	6-12	12-18	18-24	> 24	Total
2012	354	55	16	8	2	-	435
2013	219	36	8	3	0	0	266
2014	218	37	4	1	0	1	261
2015	247	48	9	1	0	0	305
2016	199	29	7	0	2	0	237
2017	199	60	12	5	0	0	276

4.2 Finanzdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Erfolgsrechnung 2017 schloss mit CHF 36.9 Mio. positiv ab (Vorjahr CHF 19.9 Mio.). Details finden sich in der separat erstellten Jahresrechnung.
- Die Steuereinnahmen 2017 erreichten CHF 223.7 Mio. (Vorjahr CHF 213.1 Mio.).
- Die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen betrugen CHF 37.0 Mio. (Vorjahr CHF 14.2 Mio.).
- Das Projekt digitale Kreditorenerfassung konnte mit Abteilungen aus dem Präsidial- und Finanzdepartement sowie dem Departement SUS gestartet werden.
- Der Grosse Gemeinderat bewilligte den Objektkredit für die baulichen Massnahmen der Verwaltungszentralisierung im LG-Gebäude.
- Die Abteilung Informatik entwickelt sich immer mehr zum Kompetenzzentrum für die Gemeindefinanzinformatik.
- Die Zusammenlegung Betriebsamt Zug und Betriebsamt Steinhausen konnte erfolgreich realisiert werden.

Departementsziele, Zielerreichung

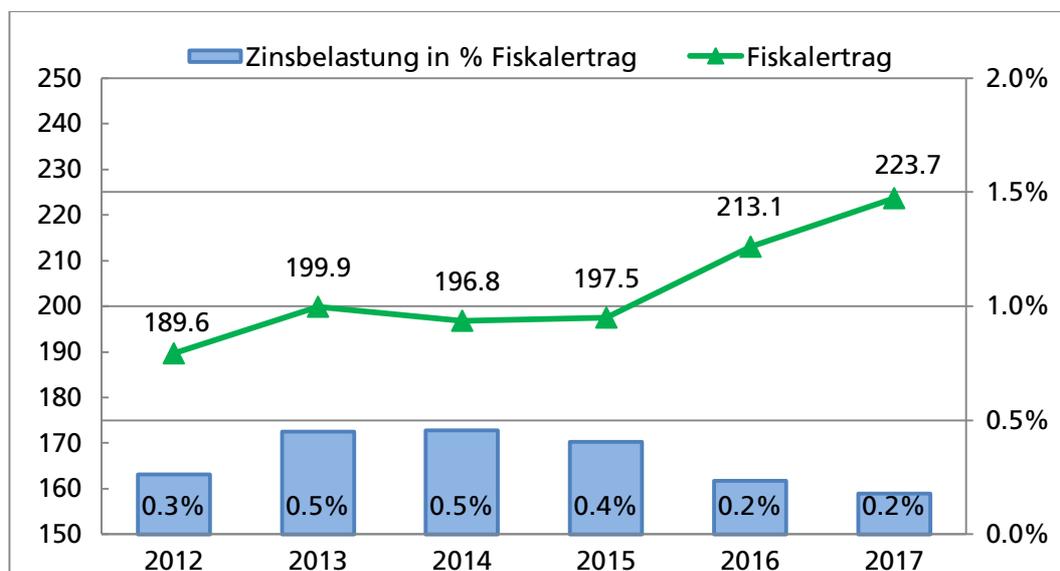
1. **Sparen und Verzichten II ist mit dem Budget 2017 und dem Finanzplan 2017 bis 2020 umgesetzt.**

Die definierten Massnahmen konnten, ausser einigen begründbaren Ausnahmen, im Budget 2017 und Finanzplan 2017 bis 2020 umgesetzt werden. Insgesamt kann die Erfolgsrechnung mit den Massnahmen von Sparen und Verzichten I und II ab 2018 jährlich mit rund CHF 8 Mio. verbessert werden.

2. **Die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2017 bis 2026 ist mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages realisiert.**

Die maximale Zinsbelastung konnte mit 0.2% deutlich unter der Zielvorgabe von 2% des Fiskalertrages gehalten werden.

Grafik 1: Zinsbelastung in % des Fiskalertrages



Quelle: Finanzsekretariat

3. **Umstellung des Kreditorenprozesses mit Beleg-Scanning ist mit einer Pilot-Abteilung erfolgreich gestartet und wird schrittweise bei weiteren Abteilungen umgesetzt.**
Nach der Pilot-Abteilung «Informatik» folgten weitere Abteilungen des Finanzdepartementes. Im Präsidialdepartement konnte die Umstellung im 2017 flächendeckend durchgeführt werden. Auch beim Departement SUS sind bereits vier Abteilungen erfolgreich in den neuen Kreditorenprozess eingeführt worden.

4. **Die Grundlagen für die baulichen Massnahmen der Verwaltungszentralisierung bis und mit Vorlage für den Baukredit sind aufgearbeitet.**
Die Grundlagen wurden erarbeitet und der Grosse Gemeinderat bewilligte den Objektkredit am 27. Juni 2017.

5. **Die Abteilung Informatik arbeitet aktiv in den diversen Projektgruppen der IT Zug (Kanton/Gemeinden) mit und übernimmt eine tragende Rolle im Programmausschuss.**
*Die Informatik wirkte bei der Arbeitsgruppe IT Strategie Kanton mit und sorgte dafür, dass die Interessen der Stadt Zug in die Strategie einfließen. Im Weiteren nahm der Leiter Informatik Einsitz im Programmausschuss.
Auch im kantonalen Teilprojekt IT-Governance haben wir stark Einfluss genommen und das nun fertig gestellte Dokument im Sinne einer optimalen Zusammenarbeit zwischen Kanton Zug und den Zuger Gemeinden positiv beeinflusst.*

4.2.1 Departementssekretariat

Die zwei finanziellen Departementsziele «Sparen und Verzicht II ist mit dem Budget 2017 und dem Finanzplan 2017 bis 2020 umgesetzt» und «die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2017 bis 2026 ist mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages realisiert» sind erfüllt. Das Finanzdepartement beurteilte bei mehr als 90 Geschäftsfällen über alle Departemente die finanziellen Aspekte und erstellte als Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat entsprechende Mitberichte. Das Departementssekretariat organisierte und dokumentierte als Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug 10 Sitzungen mit 89 Traktanden.

4.2.2 Buchhaltung

Die Abteilung Buchhaltung hat das Departementsziel «Umstellung des Kreditorenprozesses mit Beleg-Scanning ist mit einer Pilot-Abteilung erfolgreich gestartet und wird schrittweise bei weiteren Abteilungen umgesetzt» erfolgreich gestartet. Die Abteilung Buchhaltung verarbeitete im 2017 beim Prozess OKP ca. 4'000 Belege. Im 2018 soll mit weiteren Abteilungen das Projekt weitergeführt werden. Trotz Mehrarbeiten infolge Bevölkerungswachstum und Umsetzung von neuen Projekten konnte die Abteilung Buchhaltung die Prozesse mit dem bestehenden schlanken Personalbestand umsetzen.

4.2.3 Immobilien

Allgemeines

Zu Beginn des Jahres wurden die neuen überarbeiteten Richtlinien für die Zuteilung der preisgünstigen Wohnungen und preisgünstigen Alterswohnungen vom Stadtrat verabschiedet. Die Abteilung Immobilien konnte diese Richtlinien bis zum Sommer 2017 einführen. Erfreulich dabei ist, dass nur sehr wenige Fälle an die Schlichtungsbehörde weitergezogen wurden. Zwischenzeitlich konnten alle Schlichtungsfälle aussergerichtlich gelöst werden.

Das Haus für junge Menschen, neu die Kirchstrasse 1 – nicht mehr Kolinplatz 21, wurde fertiggestellt. Das Bistro im Erdgeschoss konnte im November 2017 die Eröffnung feiern. Die jungen Menschen werden ab Februar 2018 einziehen. Die Landverhandlungen «Göbli» mit der WWZ AG wurden erfolgreich abgeschlossen und das Tauschgeschäft vom GGR beschlossen. Die Stadt Zug ist nun Eigentümerin von insgesamt rund 39'000.00 m² Land im Göbli.

Die Zentralisierung im LG-Gebäude stand im 2017 noch mehr im Fokus bei der Abteilung Immobilien. Nach dem positiven Feedback des Grossen Gemeinderates zum Objektkredit konnte die Planung vorangetrieben werden. Die Nutzerbedürfnisse wurden bis Mitte Jahr konsolidiert und bis Ende Jahr konnte das Büro-Layout abgeschlossen werden. Im Herbst wurden die Planer-Leistungen ausgeschrieben und Anfang Dezember konnten die Aufträge erteilt werden. Die gesetzten Meilensteine konnten eingehalten werden.

Die oberen Geschosse, die vermietet werden, erfreuen sich einer grossen Nachfrage. Die Abteilung Immobilien geht davon aus, dass für den Grossteil der Flächen Mietverträge bis im 2. Quartal 2018 unterzeichnet werden können.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Instandhaltung der Liegenschaften betrug rund CHF 0.48 Mio. Folgendes ist speziell festzuhalten: Anfang November 2017 erfolgte die Übergabe des Neubaus Kolinplatz 21/Kirchenstrasse 1 an die Abteilung Immobilien. Das Bistro zum Pfauen wurde am 23. November 2017 offiziell eröffnet. Die Sanierungen der Gebäude Kirchenstrasse 3 und 5 sowie Kolinplatz 19 wird im Frühsommer 2018 abgeschlossen. Im Februar 2018 sollen die ersten «jungen Menschen in Ausbildung» in die WG-Zimmer einziehen.

Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Wohnen und Aufenthalt

Die Instandhaltung der Liegenschaften ergab rund CHF 0.8 Mio. (inklusive Investitionen)

- Die Terrassensanierung der Kirchmattstrasse 1 wurde durch diverse witterungsbedingte Unterbrüche stark verzögert. Der Deckbelag kann erst während der ersten Trockenperiode im 2018 fertiggestellt werden.
- In der Liegenschaft Lüssiweg 17 wurden zwei weitere Nasszellen saniert.
- Die Projektgruppe AZZ (Alterszentren Zug) hat weitere zwei Teilphasen im Zusammenhang mit der zu untersuchenden Möglichkeit der Gebäudeübergabe an die AZZ erstellt. Aktuell wird extern ein Rechtsgutachten erstellt, welches klärt, ob ein Verkauf des Zentrums Frauensteinmatt an die AZZ grundsätzlich möglich ist.

Betriebsliegenschaften

Für die Instandhaltung der Verwaltungliegenschaften führten die Verantwortlichen aufgrund der geplanten Zentralisierung der Stadtverwaltung nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten aus. Der Aufwand bezifferte sich auf rund CHF 0.8 Mio.

- Im Friedhof wurden Natursteintreppen sowie das erste Teilstück zur Gehwegsanierung saniert.
- Auf dem Areal werden sicherheitsrelevante Einrichtungen überprüft und entsprechende Massnahmen eingeleitet, die sich harmonisch ins Gesamtbild einfügen.

Sport und Freizeit

Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Liegenschaften und Aussenanlagen kosteten rund CHF 1.27 Mio.

- In der Leichtathletikanlage wurden sicherheitsrelevante und hygienische Massnahmen umgesetzt.
- In der Sporthalle wurden die Fluchtwege überprüft und eine Fluchttüre nach den neuen Vorschriften umgebaut.
- Der Sichtschutzzaun beim Strandbad Chamer Fussweg wurde nach einem Sommergewitter stark beschädigt und repariert.
- In der Bossard Arena wurde eine übermittlungsrelevante Einrichtung eingebaut.

Kultur und Geselligkeit

Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Liegenschaften betragen rund CHF 2.1 Mio.

- Im Restaurantsaal Gottschalkenberg wurde der Bodenbelag ersetzt. In den Zimmern und Gängen des Ferienheims wurden ebenfalls die Bodenbeläge ersetzt und die Zimmer erhielten an den Wänden einen neuen Farbanstrich.
- Im Ferienheim fand im 2. und 3. OG eine Nasszellensanierung statt.
- Im Wohnhaus neben dem Restaurant Gottschalkenberg mussten die Fenster altershalber ersetzt werden.
- Nach mehr als zwölf Jahren Planung erhielt der Pulverturm einen gedeckten Zugang.
- Beim Yacht Club musste aus Sicherheitsgründen ein Notausgang mit Fluchttreppe realisiert werden.
- Im Casino Zug fand eine Revision der Bühnentechnik, Intercom-Plattform, Public WLAN statt.
- An der Grabenstrasse 6 erfolgte die Sanierung der Ostfassade mit Fensterersatz.

Pflichtwohnungen

Für die Instandhaltung der Pflichtwohnungen investierte die Stadt Zug rund CHF 0.8 Mio.

- Am Fridbachweg 11 und 13 konnte aufgrund der Verlegung von zwei Kellerabteilen mehr Raum für Fahrräder und Kinderwagen geschaffen werden.
- An der Chamerstrasse 45 wurden die beiden Wassererwärmer (Boiler) ersetzt.

Bildung

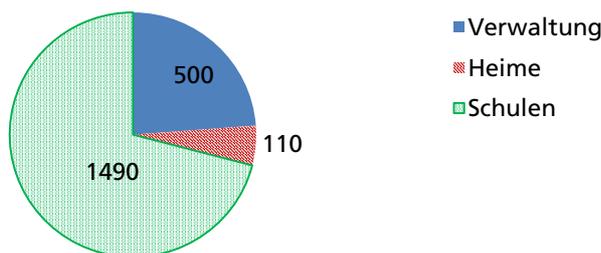
Die Instandhaltung der städtischen Bildungsinfrastrukturbauten im Hoch- und Tiefbaubereich beanspruchte im abgelaufenen Jahr rund CHF 2.8 Mio. Darin enthalten sind rund CHF 0.2 Mio. aus den Rückstellungen für Sicherheitsmassnahmen.

- Im Schulhaus Burgbach musste die Unterverteilung der Fernheizung mitsamt der Steuerung teilweise ersetzt werden. Alle Zimmer sind neu mit einer LED-Beleuchtung ausgestattet.
- In einer ersten Etappe wurde im Schulhaus der Tagesschule das Brandschutzkonzept realisiert. Weitere und umfangreichere Arbeiten stehen im Sommer 2018 an.
- Aus Sicherheitsgründen wurden in den Turnhallen der Schulanlagen Kirchmatt und Loreto die Geräteraumtore saniert resp. ersetzt.
- Im Aussenbereich der Oberstufenschule Loreto wurde die Kugelstossanlage zu Gunsten einer Sandsportanlage aufgegeben und durch bauliche Massnahmen angepasst. Erste Sicherheitsmassnahmen im Aussenbereich aus den Rückstellungen wurden umgesetzt.
- Durch den Bezug des zweigeschossigen Modulpavillons im Guthirt konnte nach den Sommerferien im Trakt A ein 5. Kindergarten auf das Schuljahr 2017/2018 eröffnet werden. Weitere Umbauarbeiten stehen im Sommer 2018 noch an.
- Im bestehenden Holzschopf an der Tellenmattstrasse in Oberwil konnte der Freizeitbetreuung ein Aussengeräteraum eingerichtet werden.

4.2.4 Informatik

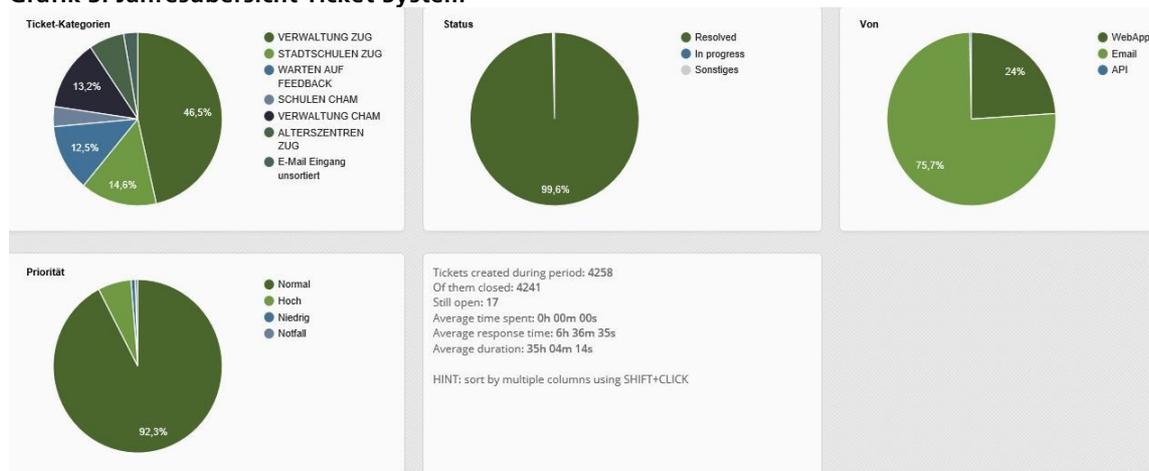
Die Informatik betreibt mit drei eigenständigen Netzwerken rund 2'100 PC-Arbeitsplätze. Die Gemeinde Cham hat ihre gesamte Informatik (Schulen und Verwaltung) an die Stadt Zug ausgelagert. Weiter sind Gemeinden wie Steinhausen und Hünenberg mit der gesamten Serverinfrastruktur im Rechenzentrum Frauensteinmatt eingemietet. Für die Gemeinden betreiben wir Kernanwendungen wie die Einwohnerkontrolle, Schuladministration, Sozialdienstsoftware und die Fachanwendung der Schulsozialarbeit. Seit Februar 2018 zählt auch die Gemeindeverwaltung Neuheim zu den Kunden der Stadt Zug.

Grafik 2: Verteilung der Anzahl PC-Arbeitsplätze



Quelle: Informatik der Stadt Zug

Grafik 3: Jahresübersicht Ticket System



Quelle: Informatik der Stadt Zug

Projekte

Bei der Neuorganisation im Amt für Informatik des Kantons Zug hat die Stadt Zug massgeblich bei der Strategie und der IT-Governance mitgewirkt. Bei den Infrastrukturprojekten beschäftigte uns die Umstellung auf Windows 10 und Office 2016 für die Stadtverwaltung und die Stadtschulen am meisten. Mit der fast flächendeckenden Umstellung auf virtuelle Clients geben wir den Benutzerinnen und Benutzer noch mehr Möglichkeiten, an unterschiedlichen Orten und Arbeitsplätzen zu arbeiten. Diese Flexibilität dient den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr.

Im Serverbereich/Netzwerkbereich lieferten wir laufend bei allen Systemen den neusten Release nach, so können wir neben anderen Sicherheitsmassnahmen auch der Cyberkriminalität erfolgreich entgegenwirken.

Mit der Erweiterung der Dienstleitungen im Bereich der Applikationsverantwortung für die Einwohnerkontrolle und der Software für den Sozialdienst und die Schulsozialarbeit entwickelt sich die Abteilung Informatik immer mehr zum Kompetenzzentrum für die Gemeindeinformatik. Somit können Aufträge und Projekte gemeinsam erarbeitet und die Kosten durch mehrere Parteien geteilt werden. Weiter konnten in diversen Bereichen durch den Skaleneffekt bessere und kostengünstigere gesamtheitliche Lizenz-Verträge mit allen Zuger Gemeinden abgeschlossen werden. 2017 starteten wir diverse Vorprojekte im Bereich e-Government, diese werden 2018 realisiert. Zu erwähnen ist hier ein neues Instrument im Intranet, das der Zusammenarbeit in der Verwaltung sowie mit externen Dritten, etwa Lieferanten, dient. Weiter haben wir das Projekt Digitale ID im Herbst 2017 umgesetzt.

Die Beschaffung im Bereich Software wie auch im Bereich Hardware konnten wir gemeinsam mit mehreren Gemeinden effizienter und günstiger (Skaleneffekte) durchführen. Das sicherlich grösste Projekt war hier die gemeinsame Ausschreibung der Multifunktionsprinter (Kopierer) zusammen mit dem Kanton Zug und sechs Zuger Gemeinden.

4.2.5 Steuern/Grundstückgewinnsteuern

Die zuständige Fachkommission behandelte im Jahre 2017 an 7 (Vorjahr 9) Sitzungen 240 (Vorjahr 270) Geschäfte. Der Grundstückgewinnsteuerertrag erreichte im 2017 CHF 5.7 Mio. (Vorjahr CHF 5.5 Mio.). Das Budget 2017 von CHF 4.5 Mio. wurde somit um CHF 1.2 Mio. übertroffen. Die Abteilung Steuern/Grundstückgewinnsteuern der Stadt Zug bearbeitete im Auftragsverhältnis auch die Grundstückgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhausen. Dort konnten 2017 an 4 Sitzungen 102 (Vorjahr 115) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

4.2.6 Betreibungsamt

Per 1. April 2017 wurde das Betreibungsamt Zug und das Betreibungsamt Steinhausen zusammengelegt. Das Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtliche Verfahren des Betreibungsamtes Steinhausen wurden übernommen. Die Kundschaft wird nun von der Stadt Zug aus bedient. Die vorhandenen Synergien können optimal genutzt werden. Zudem wurde auch eine Mitarbeiterin von der Gemeinde Steinhausen übernommen. Die ganztägigen Öffnungszeiten, die moderne und kundenfreundliche Infrastruktur sowie die Nähe und die gute Erreichbarkeit des Betreibungsamtes Zug haben die Umsetzung in der Praxis optimal unterstützt. Die zusätzliche Dienstleistung kann die Stadt Zug kostenneutral ausführen. Der Aufwand wird der Gemeinde Steinhausen mit einer Fallpauschale in Rechnung gestellt.

Tabelle 1: Geschäftsfälle des Betreibungsamtes

Bezeichnung	2017	2016
Zahlungsbefehle	9'823	8'425
Rechtsvorschläge	2'310	2'059
Pfändungen	3'032	1'977
Verwertungen	1'229	1'163
Verlustscheine	1'983	1'566
Retentionen	1	2
Konkursandrohungen	518	538
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	9	5
Arreste	33	15
Auskünfte	8'951	7'430
Total Betreuungssumme	CHF 1'001'900'000.00	CHF 926'300'370.00
Total Verlustscheinsumme	CHF 7'395'400.00	CHF 32'000'000.00
Gebührenertrag/Ablieferungen	CHF 1'272'322.00	CHF 1'052'150.00

Quelle: Betreibungsamt Zug

4.2.7 Hilfeleistungen

Hilfeleistungen Ausland

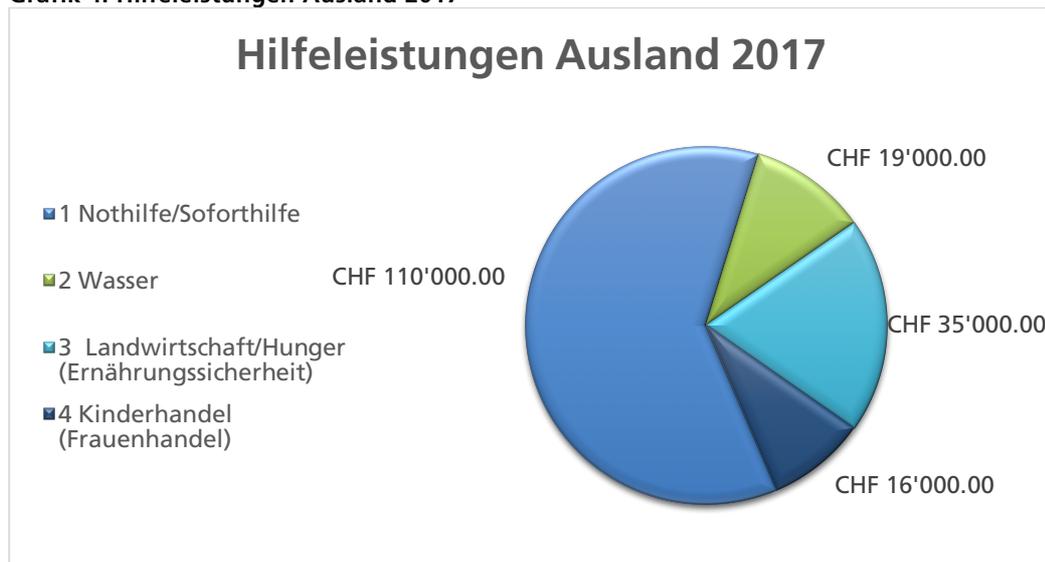
Das Finanzsekretariat hat für die Vergabe der Beiträge für Hilfeleistungen Richtlinien erlassen. Wir achten bei der Vergabe der Beiträge an Institutionen auf das ZEWO-Gütesiegel. Zusätzlich legen wir jährlich Prioritäten fest. Für das Jahr 2017 waren dies:

1. Nothilfe/Soforthilfe
2. Wasser
3. Landwirtschaft/Hunger (Ernährungssicherheit)
4. Kinderhandel (Frauenhandel)

Seit 2011 herrscht in Syrien ein Bürgerkrieg. Über 11 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Mit der GGR-Vorlage Nr. 2425 vom 17. Januar 2017 (GGR-Beschluss 1650 vom 17. Januar 2017) unterstützte die Stadt Zug die Caritas für das Projekt Nahrungsmittel für vom Bürgerkrieg betroffene Familien in Aleppo mit einem einmaligen Beitrag von CHF 30'000.00. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) erhielt für das Projekt Hilfe für syrische Flüchtlingsfamilien und ihre Gastfamilien sowohl im Libanon wie auch in Syrien einen einmaligen Beitrag von CHF 40'000.00. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) unterstützten wir für das Projekt humanitäre Hilfe für intern Vertriebene in Aleppo mit einem einmaligen Beitrag von CHF 30'000.00.

Wir haben im 2017 total 25 Projekte für die Hilfeleistungen im Ausland unterstützt.

Grafik 4: Hilfeleistungen Ausland 2017



Quelle: Finanzsekretariat

Hilfsaktionen Inland

Am Mittwoch, 23. August 2017, stürzten vom Piz Cengalo im Val Bondasca Felsmassen ins Tal. Die Lawine aus Fels, Schutt und Schlamm hinterliess im Tal eine kilometerlange Geröllwüste. Bondo wurde dabei schwer getroffen. Aufgrund der hohen NFA- und ZFA Zahlungen bestand 2017 für die Hilfsaktionen im Inland kein Budget. Die Stadt Zug unterstützte mittels Stadtratsbeschluss Nr. 582.17 vom 3. Oktober 2017 die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden mit einem einmaligen Beitrag von CHF 50'000.00.

4.2.8 Ausblick

ZFA-Reform 2018: Mehr Handlungsspielraum durch Anwendung des AKV-Prinzips

Auf die Verwaltung angewendet bedeutet das AKV-Prinzip (oder Kongruenzprinzip), dass Aufgaben, Kompetenzen und Finanzierung in einem Gemeinwesen vereint sein sollen. Wo dies in der Reform nicht möglich ist, ist anzustreben, dass die Aufgaben mindestens zu 50 Prozent von dem Gemeinwesen finanziert werden, das auch die Regelungs- und Entscheidungskompetenz dafür hat. Insgesamt soll die Neuregelung nicht ein Nullsummenspiel sein, sondern Effizienzgewinne bringen. Allenfalls macht es aus Gründen der Effizienz und Einheitlichkeit sowie bei Einigkeit zwischen Kanton und Gemeinden Sinn, Aufgabenerfüllungen zwischen den Gemeinwesen zu koordinieren. Diese Koordination wäre situativ im Rahmen gegenseitiger Vereinbarungen ausserhalb der ZFA-Reform 2018 zu regeln. Eng verbunden mit diesem Ziel sind die folgenden Grundsätze:

- Entflechtung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, möglichst wenig Verbundaufgaben
- Aufgabenerfüllung auf der richtigen Staatsebene (unterste Ebene = Subsidiaritätsprinzip)
- Der Finanzierungsschlüssel widerspiegelt die Einflussnahme bei Verbundaufgaben (Äquivalenzprinzip)

Effizienz verbessern und Synergien nutzen mit einer besseren Zusammenarbeit

Bei dieser Zielsetzung steht nicht die Zuteilung einer Aufgabe zu einer Staatsebene im Vordergrund, sondern die Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden. Für die Aufgabenerfüllung auf Gemeindeebene und Kantonsebene gilt es, Möglichkeiten zur Effizienzverbesserung zu identifizieren, Synergien zu nutzen und mehr Handlungsspielraum zu schaffen.

Finanzielle Balance zwischen Kanton und Gemeinden

Bei konsequenter Anwendung des AKV-Prinzips lässt sich die Haushaltsneutralität kaum ohne Transferzahlungen gewährleisten. Um dem Idealzustand möglichst nahe zu kommen, stehen als Instrumente die anvisierten Effizienz- und Synergiegewinne sowie die Abschöpfung gemeindlicher Mehrerträge dank kantonaler Massnahmen im Fokus. Vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen Situation von Kanton und Gemeinden kann sich die ZFA-Reform 2018 nicht darauf beschränken, Aufgaben zu verschieben und Effizienzgewinne zu realisieren. Es ist vielmehr insgesamt eine Entlastungswirkung für Kanton und Gemeinden zu erzielen. Deshalb ist gemeinsam zu untersuchen, auf welche Aufgaben in Zukunft verzichtet und wo Leistungen reduziert werden können.

Die Erarbeitung der neuen Finanzstrategie 2019–2025, die Anpassung der Finanzverordnung an das revidierte Finanzhaushaltsgesetz, weitere vorbereitende Massnahmen im Hinblick auf den Verwaltungszusammenzug im LG-Gebäude sowie die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie des Stadtrates zur Prozessoptimierung und Stabilisierung des Personaletats in der Verwaltung sind weitere zentrale Projekte, welche das Finanzdepartement im Jahr 2018 umsetzen wird.

4.3. Bildungsdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Bei der Kompetenzorientierung im Lehrplan 21 geht es darum, vom Wissen noch mehr zum Können und zur Anwendung zu kommen. Das ist der Kern der Kompetenzorientierung. Pestalozzis Bild von «Kopf, Herz und Hand» hat viel mit dem zu tun, was heute unter Kompetenzorientierung verstanden wird. Der Kopf soll wissen und die Dinge verstehen. Man soll mit dem Herz dabei sein und sich für die Sache einsetzen. Das alles bringt jedoch wenig, wenn man es nicht auch mit den Händen umsetzen kann. Die Erziehungswissenschaft spricht heute von Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen, und in der politischen Diskussion wurde daraus der Slogan «Ich weiss, ich kann, ich will». Diese drei Elemente machen das aus, was im Lehrplan 21 als Kompetenz verstanden wird.
- Der Stadtrat nahm vom Bericht des Bildungsdepartements Kenntnis und genehmigte und unterzeichnete am 19. Mai 2017 die Leistungsvereinbarung für die Schuljahre 2017/18 bis 2020/21 zwischen der Stadt Zug und den Stadtschulen Zug.
- Hauptaufgabe der Abteilung Sport ist die Vergabe der städtischen Sportanlagen. Die stetig steigende Nachfrage nach freien Sportanlagen ist eine grosse Herausforderung. 2017 erfasste die Abteilung Sport 24'660 Belegungen (exklusive Fussballanlage), was einer Zunahme von 2'278 gegenüber dem Vorjahr entspricht.
- Im Sommer 2017 wurde der Bevölkerung der Street Workout Park übergeben. Sportbegeisterte können dort kostenlos ein wirksames und gesundheitsförderndes Krafttraining absolvieren.
- Im Frühbereich wurde ein zukünftiges neues Finanzierungsmodell mit Betreuungsgutscheinen erarbeitet. Zudem fand im Rahmen des Massnahmenplans FBBE (Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung) eine Fachtagung zum Thema «Sprache in der Kindheit» statt.
- Im August konnte die Freizeitbetreuung Guthirt den neu erstellten Pavillon beziehen. Dadurch konnte das Angebot der schulergänzenden Betreuung leicht erhöht werden.
- 3'060 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten 2017 die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental-, Gesangs- und Tanzunterricht und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester sowie in den Chören und Ensembles.
- Nach 33 Dienstjahren – die letzten drei Jahre davon als Musikschulleiter – ging Beat Rüttimann in Pension. Die Nachfolge als neuer Musikschulleiter übernahm per 1. Oktober 2017 Mario Venuti. Das dreiköpfige Leitungsteam der Musikschule wird durch Cyrill Schürch und Deborah Annema ergänzt.
- Ende Juni lief der Vertrag für die Zwischennutzung der Villa Staub aus. Die Musikschule fand Ersatzräumlichkeiten in der ehemaligen Hauswirtswohnung der Turnhalle Schützenmatt. Die akute Raumknappheit an der Musikschule ist damit jedoch nicht behoben.
- Nachdem die physischen Bibliotheksbesuche 2016 im Vergleich zum Vorjahr noch leicht abgenommen hatten, konnte 2017 ein Zuwachs von 2,33 Prozent auf 183'798 Zutritte verzeichnet werden. Diese Zunahme ist auf das ausgebaute Veranstaltungsangebot der Bibliothek zurückzuführen.
- Aktivitäten im Bereich der frühkindlichen Sprachförderung über diverse Lesungen, Führungen für alle Altersstufen, Sprechstunden zum Umgang mit digitalen Medien bis zu Vorträgen zu aktuellen Zeitthemen sprachen junges und älteres Publikum gleichermassen an.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Die neue Leistungsvereinbarung für die Schuljahre 2017/18 bis 2020/21 zwischen Stadtrat und Schulleitung der Stadtschulen Zug ist erstellt und im Stadtrat verabschiedet.**

Das Schulgesetz bestimmt, dass der Stadtrat als oberste gemeindliche Schulbehörde die strategische Steuerung und Aufsicht der Schule wahrnimmt (Schulgesetz §60 Abs. 1). Mit dem Verfahren der Leistungsvereinbarung übernehmen die Schulkommission und der Gemeinderat die strategische und politische Verantwortung für die gemeindliche Qualitätssicherung der Schule. Gleichzeitig wird die operative Verantwortung der Schulleitung für eine professionelle innerschulische Qualitätsentwicklung gestärkt. Stadtrat und Schulleitung vereinbaren alle vier Jahre die Ziele. Mit diesem Instrument bringen Stadtrat und Schulkommission zum Ausdruck, welches besondere gemeindliche Profil die Schule entwickeln soll. Damit übernehmen Stadtrat und Schulkommission die politische Willensbildung, ohne jedoch der Schule operative Einzelheiten vorzuschreiben.

Die Leistungsvereinbarung der Schuljahre 2017/2018 bis 2020/2021 wurde von einer Arbeitsgruppe unter externer Begleitung vorbereitet und an einem Strategieworkshop mit der Schulkommission, der Schulleitung und der Steuergruppe der Stadtschulen diskutiert. An der Sitzung vom 16. Mai 2017 verabschiedete die Schulkommission die vorliegende Leistungsvereinbarung einstimmig zuhanden des Stadtrates.

Der Stadtrat nahm vom Bericht des Bildungsdepartements Kenntnis und genehmigte und unterzeichnete am 19. Mai 2017 die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und den Stadtschulen Zug.

- 2. Das Angebot für Individualsportlerinnen und -sportler ist ausgebaut und um konkrete Anlagen erweitert.**

Im Sommer 2017 konnte der Bevölkerung der Street Workout Park auf der Leichtathletik-Anlage übergeben werden.

In Zusammenarbeit zwischen der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen (NOG), Mobiliar Versicherung, Korporation Zug und dem Verein Zug Sports wurde das Projekt «Mobiliar Parcours Oberwil» entwickelt. Die Stadt Zug unterstützt das Projekt mit einem Beitrag von insgesamt CHF 60'000.00.

Auch im Jahr 2017 wurde das beliebte Individualsportangebot «Zuger Trophy» durch die Stadt Zug unterstützt.

Die geplante Multifunktionsanlage zwischen der Sporthalle und der Trainingshalle konnte wegen einer Einsprache nach wie vor noch nicht erstellt werden. Sobald diese Anlage erstellt ist, verfügt die Stadt Zug über ein gutes und breites Individualsportangebot. Leider ist der Baubeginn durch die hängige Einsprache weiterhin ungewiss.

- 3. Eine kantonale Begabtenklasse für Musikschülerinnen und -schüler ist aufgebaut.**

Die Musikschulen des Kantons Zug fördern besonders Begabte und schaffen damit die Basis für eine spätere Berufslaufbahn als Musikerin oder Musiker. Sie folgen damit dem Grundsatz: Musik ist auch Berufung. Das koordinierte Angebot vernetzt die Schülerinnen und Schüler untereinander und nutzt neben einer gemeinsamen Trägerschaft gemeinsame Ressourcen. Mit dem Schuljahr 2016/17 wurde das Projekt erfolgreich gestartet. Es wird in einer 5-jährigen Pilotphase laufend überprüft und wenn nötig angepasst. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche bis zum 20. Altersjahr, die im Kanton Zug wohnhaft und Schülerin/Schüler einer gemeindlichen Musikschule sind. Für die Aufnahme ist ein Vorspiel vor einer externen Fachjury erforderlich. 25 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Unterrichtsinhalte sind u. a. intensiver Einzel- und Ensembleunterricht, Theorie, Kammermusik, gemeinsame Workshops und Exkursionen. 6 bis 8 Konzertauftritte, jährliche Zwischenprüfungen, Semestervorspiele und die Teilnahme an Wettbewerben bilden die Qualitätskontrolle. Als Vorbereitung für die kantonale Begabtenklasse führt die Musikschule Zug für interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler eine Förderklasse.

4. Kind Jugend Familie setzt den Massnahmenplan Frühkindliche Bildung Betreuung und Erziehung (FBBE) insbesondere in Bezug auf Information der Eltern und Vernetzung der Akteure im Bereich «Frühe Kindheit» um.

Zum zweiten Mal wurde im Rahmen des Massnahmenplans eine Fachtagung durchgeführt. Die Fachtagung verfolgt zwei Ziele: einerseits einen fachlichen Input – Im Berichtsjahr zur Sprache in der Kindheit, Sprachförderung – und andererseits die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Frühbereich.

Eine weitere Massnahme, die umgesetzt werden konnte, beinhaltet die Einführung der Spielgruppenrichtlinien. Diese umfassen ein Anerkennungsverfahren, auf dessen Grundlage städtische Beiträge ausgerichtet werden. Zwischenzeitlich konnte das Bildungsdepartement drei Spielgruppen anerkennen. Ein Schwerpunkt des Massnahmenplans FBBE 2017–2020 bildet die Gesundheitsförderung. Diesbezüglich wird ein Projekt im Zusammenhang mit Bewegung im Vorschulalter geprüft.

5. Die Bibliothek hat sich als Akteurin bei der frühkindlichen Sprachförderung etabliert und die Vernetzung mit anderen Akteuren im Bereich «Frühe Kindheit» ist erfolgt.

2017 fanden in der Bibliothek 21 «Reime und Fingerspiele“-Veranstaltungen für Kinder von ein bis vier Jahren und ihre Betreuungspersonen statt. Die Teilnehmenden erfuhren, wie sie mit Reimen, Fingerspielen, Geschichten und Kinderliedern bei den Kindern die Freude an der Sprache wecken können. Mit insgesamt 983 Besucherinnen und Besuchern erfreuten sich diese Veranstaltungen sehr grosser Beliebtheit. 2017 gab die Bibliothek Zug 533 kostenlose Buchstart-Pakete mit Papp-Bilderbüchern entweder direkt oder über Kooperationspartner (Sozialdienst, Projekt schritt:weise, Kinderärztin, Spielgruppe usw.) an Eltern mit Babys und Kleinkindern ab. Auf Einladung der Abteilung «Kind Jugend Familie» erhielt die Bibliothek die Möglichkeit, ihre Aktivitäten im Bereich der frühkindlichen Sprachförderung an der Fachtagung «Sprache in der Kindheit» vorzustellen. In Kooperation mit «Wunderfritz und Redeblitz» fand ausserdem im November ein Eltern-Kind-Morgen mit über 50 Teilnehmenden in der Bibliothek statt. Ziel der Veranstaltung war es, fremdsprachige Familien über die positiven Auswirkungen von Geschichten und Büchern zu informieren und sie dazu zu motivieren, die Bibliotheksangebote regelmässig zu nutzen. Im Rahmen des KIP II werden diese Eltern-Kind-Morgen mit jeweils 3 bis 4 Veranstaltungen pro Jahr bis 2021 weitergeführt.

4.3.1 Stadtschulen

Schulentwicklung

Schwerpunkt der Schulentwicklung ist die Einführung des Lehrplans 21. Bei den Stadtschulen Zug ist dies ein mehrjähriger Prozess, der sich in verschiedene Teilprojekte gliedert. Ein entscheidender Aspekt ist dabei die in allen Schuleinheiten angestossene, kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung. Die im Kanton Zug im Jahre 2008 beschlossene Einführung von «Beurteilen und Fördern» baut auf dem Verständnis der Förderung von Fach-, Lern-, Sozial- und Selbstkompetenzen auf. Im selben Jahr wurde vom Bildungsrat das Rahmenkonzept «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen» verabschiedet, in dem als zentrales Element der Aufbau von Kompetenzen beschrieben wird. Von diesen Vorarbeiten können die Stadtschulen profitieren.

Der Lehrplan führt vom Wissen über das Können zu Kompetenzen. Das Wort Kompetenz drückt aus, um was es in der Schule geht: Nämlich etwas zu können und damit für das Leben gelernt zu haben. Gemäss Lehrplan 21 braucht es drei Dinge, um eine Kompetenz zu erwerben: Das Wissen zu einer Sache und zum Vorgehen, das Können, dieses Wissen anzuwenden, und das Wollen, dies auch zu tun.

Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen ist deshalb ein wesentlicher Aspekt der aktuellen Schulentwicklung bei den Stadtschulen Zug. Die Lehrpersonen hatten in diesem Schuljahr den Auftrag, den Jahresschwerpunkt «Kompetenzorientiert unterrichten und lernen» umzusetzen.

Dies bedeutete für den Unterricht, dass die Lehrpersonen von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess mehr Aktivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortlichkeit einforderten. Die konkrete Zielsetzung zum Jahresschwerpunkt hiess: «Die Lehrperson schafft vielfältige Lernsituationen, die gezielt den Kompetenzaufbau fördern». Dabei berücksichtigte und verknüpfte die Lehrperson bei der Themenwahl ausgewählte Bereiche des Lehrplans 21 und erarbeitete Settings mit Lernaufgaben, welche anschliessend im Unterricht umgesetzt wurden.

Am 29. März 2017 fand für alle Lehrpersonen der Stadtschulen die Kickoff-Veranstaltung zur «Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Zug» statt. In einem ersten Teil erhielten die Lehrpersonen Faktenwissen über den Lehrplan 21 und eine Einführung ins Lehr-Lern-Verständnis der Kompetenzorientierung vermittelt. Im zweiten Teil befassten sie sich intensiv mit dem Aufbau des künftigen Lehrplans und dessen Anwendung in der Praxis und erfuhren mehr über die Gestaltung der Weiterbildung.

Am Strategieworkshop vom 5. Oktober 2017 befassten sich die Schulkommission, die Schulleitung und die Steuergruppe Schulentwicklung der Stadtschulen mit der Digitalisierung. Eine erfolgreiche Vermittlung und Förderung der erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen der Medienbildung, Informatik und ICT-Anwendung sind bei den Stadtschulen notwendig. Für die Zukunft brauchen die Stadtschulen ein Konzept Medien und Informatik, welches die Anforderungen der Digitalisierung aufzeigt und den Schülerinnen und Schülern den Weg ebnet, sich in einer von Medien geprägten Gesellschaft zurechtzufinden.

Schülerzahlen (gemäss Schülerstatistik per 15.11.2017)

Die Zahlen stützen sich auf die jährliche Erhebung für das Bundesamt für Statistik (BISTA), welche vom Kanton per 15. November erhoben wird.

Schuljahr	Total		Kindergarten			
	Schüler/-innen	Ausl./ ¹ -in %	Schüler/-innen	KG 1	KG 2	Ausl./ ¹ -in %
2009/10	1'883	34 %	350	178	172	37 %
2010/11	1'902	28 %	352	201	151	30 %
2011/12	1'954	28 %	393	203	190	29 %
2012/13	1'994	29 %	401	208	193	31 %
2013/14	2'041	25 %	404	198	206	25 %
2014/15	2'121	29 %	436	222	214	31 %
2015/16	2'218	30 %	463	227	236	34 %
2016/17	2'330	31 %	476	234	242	30 %
2017/18	2'388	33 %	467	232	235	33 %

Schuljahr	Primarschule									
	Schüler/-innen	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	DaZ-Kl. ²	IK ³	Ausl./ ¹ -in %
2009/10	1'145	185	210	209	174	201	155	10		30 %
2010/11	1'163	184	194	206	206	175	188	10		26 %
2011/12	1'169	190	189	197	201	210	170	12		26 %
2012/13	1'210	201	191	194	201	202	201	20		27 %
2013/14	1'231	219	202	195	198	209	195	13		24 %
2014/15	1'263	209	223	202	203	196	211	19		28 %
2015/16	1'300	223	217	221	207	213	200	19		29 %
2016/17	1'378	262	224	222	228	220	201	15	6	32 %
2017/18	1'439	257	252	233	230	229	209	15	14	33 %

Schuljahr	Sekundarstufe I									
	Schüler/-innen	Realschule				Ausl. ¹ in %	Schüler/-innen	Sekundarschule		
1.		2.	3.	Ausl. ¹ in %	1.			2.	3.	Ausl. ¹ in %
2009/10	140	47	50	43	56 %	204	67	72	64	29 %
2010/11	135	41	46	48	45 %	205	64	72	69	23 %
2011/12	142	52	43	47	45 %	204	74	59	71	18 %
2012/13	135	36	52	47	50 %	202	80	69	53	19 %
2013/14	121	39	34	48	44 %	238	92	81	65	17 %
2014/15	116	41	39	36	51 %	261	90	95	76	21 %
2015/16	151	71	41	39	42 %	263	82	89	92	21 %
2016/17	161	54	67	40	40 %	272	94	93	85	21 %
2017/18	167	46	53	68	38 %	274	94	94	86	23 %

Schuljahr	Heilpädagogische Schule	
	Schüler/-innen	Ausl./ ¹ -in %
2009/10	44	46 %
2010/11	47	57 %
2011/12	45	55 %
2012/13	46	50 %
2013/14	47	49 %
2014/15	45	42 %
2015/16	41	49 %
2016/17	43	51 %
2017/18	41	51 %

¹ Ausländer/-innen ² Deutsch als Zweitsprache-Klasse ³ Integrationsklasse seit 24.10.2016

Die Gesamtschülerzahl stieg gegenüber dem letzten Jahr um 58 Schülerinnen und Schüler an. Im Kindergarten verringerte sich die Schülerzahl um neun Kinder. Die Primarschule verzeichnete dagegen einen Anstieg von 61 Schülerinnen und Schülern. Diese Zunahme der Schülerzahl in der Primarstufe erfolgte wiederum insbesondere im Schulkreis Zug West. Auf der Sekundarstufe I nahm die Schülerzahl moderat zu. Bei der Realschule stieg die Schülerzahl um sechs und bei der Sekundarschule um zwei Jugendliche an. In der Heilpädagogischen Schule nahm die Schülerzahl um zwei Schülerinnen und Schüler ab. Die Prognose betreffend Entwicklung der Schülerzahlen zeigt auf, dass infolge der geplanten Wohnbauvorhaben in der Stadt Zug die Schülerzahlen weiterhin ansteigen.

Personal

Personen	Total	100 %	Teilpensum	männlich	weiblich
Rektorat	10	6	4	3	7
Kindergarten	60	13	47	2	58
Primarschule	148	39	109	27	121
Tagesschule	12	2	10	4	8
Sekundarstufe I	54	17	37	21	33
Textiles Werken/Hauswirtschaft	18	–	18	–	18
Logopädie/Psychomotorik	11	1	10	–	11
Heilpädagogische Schule	34	2	32	4	30
Hauswartungen	32	9	23	13	19
Total	379	89	290	74	305

Kindergarten- und Primarstufe

Wiederum sind die Schülerzahlen in den einzelnen Schulstandorten auf der Kindergarten- und Primarstufe gewachsen. In Oberwil musste darum eine zusätzliche 1./2. Doppelklasse und im Guthirt ein zusätzlicher Kindergarten eröffnet werden. Im Schulhaus Riedmatt wurde die 1./2. Doppelklasse in eine reine 1. Klasse überführt. Um allen Schülerinnen und Schülern im Gimenenquartier einen Kindergartenplatz anbieten zu können, müssen einige Kinder den Weg nach Oberwil auf sich nehmen und dort den Kindergarten besuchen, da das Kleinschulhaus Gimenen nicht alle aufnehmen kann. Diese Situation führt immer wieder zu belastenden Elterngesprächen für die Schulleitung, weil das Verständnis für diese Lösung nicht sehr gross ist. Der Schulraum wird durch die steigenden Schülerzahlen immer enger und es müssen ständig kreative Notlösungen gefunden werden. Dies belastet alle Beteiligten.

Die Stadtzuger Stimmbevölkerung stimmte am 21. Mai 2017 dem Kredit für den Ausbau des Schulhauses Riedmatt mit fast 89 Prozent zu. Trotzdem musste das Projekt noch eine Hürde nehmen, bevor mit dem Bau begonnen werden konnte. Mehrere Bewohner aus der direkten Umgebung hatten gegen das Erweiterungsprojekt Beschwerde eingereicht. Es kam aber zu einer Einigung und der Bau konnte nach den Sommerferien 2017 starten. Durch diese Verzögerung wurde der Bezugstermin aber um fast ein Jahr nach hinten auf den Frühling 2020 verschoben.

Die freien Stellen für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zu besetzen wird immer schwieriger. Mittlerweile ist auch bei den Logopädinnen ein absoluter Mangel festzustellen, und auf das Schuljahr 2017/18 hin konnte eine Stelle nicht besetzt werden.

Immer mehr durch Sonderschulen begleitete integrierte Schülerinnen und Schüler besuchen die Stadtschulen. Für die Unterstützung dieser Kinder mussten mehr Zeitressourcen zur Verfügung gestellt und vermehrt zusätzliche Fachpersonen eingestellt werden. Von den Lehrpersonen verlangte dies eine intensive Zusammenarbeit mit zusätzlichen Stellen und gute Absprachen mit allen betroffenen Personen. Wichtig war dabei, dass die Gelingensbedingungen jeder Integration seriös abgeklärt werden, um das System Schule nicht zu überfordern. Herausfordernde Situationen mit Schülerinnen und Schülern, die über eine sehr niedrige Frustrationsgrenze und sehr

geringe Sozialkompetenz verfügen, nahmen zu. Hier mussten häufig Klassenassistenzen eingesetzt werden, damit der Unterricht nicht zu sehr gestört wurde. Es war eine Herausforderung diese Fälle zu bearbeiten, da der Kreis der Betroffenen immer sehr gross war. Die zeitliche und persönliche Belastung der Lehrpersonen war teilweise enorm.

Die Basisschrift ist auch in der Mittelstufe 2 eingeführt und wird in den Klassen umgesetzt. Neu wurden die Kinder, welche bis Ende März vier Jahre alt werden, in das freiwillige Kindergartenjahr aufgenommen. Dies hat sich bewährt. In den nächsten zwei Jahren soll die Aufnahme-grenze bis Ende Mai erweitert werden.

Sekundarstufe I

Ende Schuljahr wurden 125 Schülerinnen und Schüler in der Chollerhalle feierlich verabschiedet, wovon nur ein Schüler noch keine Anschlusslösung in Aussicht hatte. Im Schuljahr 2017/2018 blieb die Anzahl der Schulklassen gleich hoch.

Im Lehrkörper gab es zahlreiche Mutationen zu verzeichnen. Vier Oberstufenlehrpersonen wurden pensioniert, vier haben gekündigt. Drei davon haben eine Anstellung in der Nähe ihres Wohnortes gefunden, eine Lehrperson strebt ein Doktorat an. Auf das laufende Schuljahr hin wurden sieben Lehrpersonen neu angestellt.

Ein immer grösseres Bedürfnis an der Oberstufe ist der betreute Mittag. Auf das neue Schuljahr hin überstieg die Nachfrage bei weitem das Angebot, weshalb reagiert werden musste. Ab den Herbstferien wurden die Schülerinnen und Schüler, die ihre Mahlzeiten selber mitbringen, im Schülerinnen-/Schüleraufenthaltsraum betreut, während diejenigen, die eine warme Mahlzeit beziehen, nach wie vor im Pavillon verpflegt werden. Damit konnten alle Wünsche berücksichtigt werden.

Das Schulentwicklungsprojekt «Neugestaltung des 9. Schuljahres» bzw. «Sek I plus» wird seit dem Schuljahr 2015/16 schrittweise umgesetzt. Die Oberstufe Loreto befindet sich mittlerweile auf der Zielgeraden, denn alle Elemente sind eingeführt oder stehen unmittelbar vor der Einführung. Dies ist insofern wichtig, weil der Jahresschwerpunkt und die Weiterbildungsplanung bereits von der Einführung des nächsten «Grossprojekts», des Lehrplans 21, im Jahre 2019 geprägt sind.

Die Schule entwickelte sich auch im Bereich Sport und Bewegung weiter. Die Kugelstossanlage wurde seit Jahren kaum mehr benutzt. Seit dem Frühling 2017 freuen sich die Schülerinnen und Schüler darüber, dass diese Anlage durch eine Sandsportanlage ersetzt wurde. Seither wird in der relativ kleinen, aber sehr zweckmässigen Anlage leidenschaftlich Beachvolleyball und Beachsoccer gespielt.

«Was wird der ganz grosse nächste Schritt im Leben von Jugendlichen sein?» Über ein Jahr lang haben sich die neun Klassen der 3. Oberstufe mit dieser Frage beschäftigt und auseinandergesetzt. Alle neun Klassen lieferten mögliche Antworten, woraus eine Szenenfolge entstand. Das Theaterstück «Next Level» wurde von der Big-Band der Kantonsschule Zug musikalisch begleitet und an zwei Abenden erfolgreich im Casino aufgeführt. Die Jugendlichen haben viel gelernt, sich zusammengefunden, zusammengerauft und für sich und als Gemeinschaft ein bleibendes Erlebnis geschaffen, welches dank des grossen Einsatzes der Lehrpersonen neben dem Schulalltag möglich wurde.

Heilpädagogische Schule (HPS)/Therapiestelle für Psychomotorik

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei Einrichtungen, die auch von Schülerinnen und Schülern aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik. Die HPS arbeitet auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieses Auftrages übernahm sie die Integrative Sonderschulung von acht Kindern in den Stadtzuger Primarschulhäusern.

Im Jahr 2017 verliessen fünf Kinder und Jugendliche die HPS, davon drei als reguläre Austritte nach Ende der Schulzeit. Ein Kind wurde nach drei Jahren in der HPS in die Primarstufe am Wohnort integriert und ein Jugendlicher wechselte aufgrund veränderter Betreuungsbedürfnisse die Durchführungsinstitution. Gleichzeitig gab es sieben Neueintritte, vier in der integrativen Sonderschulung und drei Kinder in der Eingangs- und Unterstufe der Tagesschule der HPS. Aktuell werden 41 Schülerinnen und Schüler in sechs heterogen zusammengesetzten Klassen von sechs bis neun Lernenden geschult. Die Freizeitbetreuung der HPS bietet freiwillige Betreuung der Lernenden bis 18 Uhr an. Rund die Hälfte der Lernenden werden an einem oder mehreren Halbtagen nach dem Unterricht in der HPS professionell betreut.

Zwischen November 2016 und Januar 2017 fand die externe Schulevaluation der Heilpädagogischen Schule Zug statt. Von der Erarbeitung der Qualitätskriterien bis hin zu den Schulbesuchen und Interviews arbeiteten die Mitarbeitenden der kantonalen Fachstelle (AgS) für die Beurteilung der HPS eng mit Experten der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) zusammen.

Die Ergebnisse belegen, dass an der HPS hochstehende pädagogische und therapeutische Arbeit geleistet wird. Die Schülerinnen und Schüler der HPS werden angemessen gefordert und entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert. Sie kommen gerne zur Schule. Weiterentwicklungsthemen der HPS sind erkannt und werden mit viel Vertrauen in die Schulführung angegangen. Abgeleitete Massnahmen wurden in die Mehrjahresplanung aufgenommen.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bot Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil an. 2017 besuchten rund 100 Kinder die Psychomotorik Therapie. Auf den Sommer 2017 hin wurde die langjährige Stellenleiterin Antonia Lorenz pensioniert. Ihre Nachfolge übernahm Regula Seeholzer, welche seit fünfzehn Jahren als Psychomotorik-Therapeutin in Zug tätig ist.

Schulinformatik

Die pädagogischen Supporterinnen und Supporter bildeten auch im 2017 einen wichtigen Pfeiler bei der Umsetzung aller ICT-relevanten Bereiche im Schulalltag: Beratung für Lehrpersonen zu Unterrichtsprojekten, schulhausinterne Kurse zur Erweiterung der Medien- und Informatikkompetenzen, First-Level-Support bei allen Fragen und Problemen rund um den Einsatz von digitalen Medien, Pflege der Informatikmittel im Schulhaus und die Redaktion der Schulhauswebseite auf www.stadtschulenzug.ch. Durch den Einsatz der pädagogischen Supporterinnen und Supporter wird garantiert, dass die Informatikmittel stark und zielgerichtet genutzt werden und Lernenden und Lehrenden jederzeit kompetente Ansprechpersonen vor Ort zur Verfügung stehen.

Der Modullehrplan Medien und Informatik des Lehrplan 21 beschäftigt die Stadtschulen bereits vor der Einführung im Schuljahr 2019/2020. So schätzten die Lehrpersonen ihre eigenen Fähigkeiten im Bereich Medien und Informatik ein, damit sie ihre persönliche Weiterbildung planen können.

Die Stadtschulen Zug sind im Bereich Medien und Informatik auf Kurs. Im Rahmen von Fachtagungen wurden mit der Schulleitung die weitere Ausrichtung und die Planung festgehalten.

Ein grosser Schritt konnte bei der Umsetzung von Media+ in den Fachzimmern gemacht werden. Gemäss dem Standard in den Klassenzimmern wurden auch die Fachzimmer mit der aktuellen Präsentationstechnik ausgestattet.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen der IT-Abteilung der Stadt Zug und der pädagogischen Schulinformatik konnte auch 2017 weitergeführt werden. Gerade in Bezug auf die sich verändernden ICT-Anforderungen in der Schule (LP21 Medien und Informatik, ICT-Empfehlungen Kanton Zug und ICT-Strategie der Gemeinden) kann nur eine gemeinsame Ausrichtung zur erfolgreichen Umsetzung in der Schule führen.

Freizeit- und Zusatzangebote

Die beliebten Kursangebote des Freiwilligen Schulsports starteten bei Schuljahresbeginn 2017/18 mit 486 (Vorjahr: 492) Teilnehmenden. In der ersten Sportferienwoche erlebten 177 Kinder und Jugendliche ein unvergessliches Wintersportlager in den Flumserbergen, in Davos oder Celerina. In derselben Woche boten die Stadtschulen ihren Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches Sportprogramm an.

Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg fand dieses Jahr unter dem Motto «In 12 Tagen um die Welt» mit 37 Lagerteilnehmenden statt. Die Route des Velolagers führte in der ersten Sommerferienwoche von Zug über Rapperswil, Walenstadt, Schaan, Diepoldsau nach Rohrschach und vermochte 16 Kinder zu begeistern.

Das beliebte Chlausschwimmen der Stadtschulen Zug mit Spielparcours und Samichlausbesuch lockte am 29. November rund 80 Kinder ins Hallenbad Loreto.

Auf der Primarstufe stieg die Nachfrage für das Angebot Hausaufgabenstunden mit 115 Teilnehmenden bei Schuljahresbeginn 2017/18 um 20 Kinder gegenüber dem Vorjahr an. In der Oberstufe besuchten im Schuljahr 2017/18 44 Jugendliche (Vorjahr: 34) die Hausaufgabenstunden und 61 Jugendliche den betreuten Mittagstisch.

Schulkommission

Die Schulkommission behandelte an fünf ordentlichen Sitzungen 23 Geschäfte, darunter das Rahmenkonzept für Schulbibliotheken, die Einführung der Integrationsklasse, das Vorgehen betreffend Einführung des Lehrplan 21 sowie die ICT-Strategie der Stadtschulen. Beim jährlich stattfindenden Schulbesuchstag überzeugten sich die Mitglieder der Schulkommission einmal mehr von der hohen Professionalität im Unterricht.

2017 gab es personelle Wechsel in der Schulkommission. Gabriela Furrer, die aufgrund einer Anstellung bei der Integrationsschule ihr Amt als Mitglied der Schulkommission aufgab, wurde durch Oria Cudicio ersetzt. Markus Fontana als Lehrerschaftsvertreter trat sein Amt an Barbara Kamm ab.

4.3.2 Sport

Sport Stadt Zug

Eine der Hauptaufgaben der Abteilung Sport ist die Vergabe der städtischen Sportanlagen. Die grösste Herausforderung dabei ist die stetig steigende Nachfrage von Organisationen und Privaten nach freien Sportanlagen. Dies erschwert insbesondere die Koordination bei den Belegungen. Im Jahr 2017 erfasste die Abteilung Sport 24'660 Belegungen (exklusive Fussballanlage), was eine Zunahme von 2'278 gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Ein weiteres Kerngeschäft der Abteilung Sport ist die materielle Sportförderung. Die Stadtzuger Sportvereine erhielten auf Gesuch hin die jährlich wiederkehrenden Grund- und Jugendsportbeiträge ausbezahlt. Die Beitragsleistung belief sich auf gesamthaft CHF 168'440.00 Die finanzielle Unterstützung für Sportveranstaltungen, die in der Stadt Zug stattfanden oder durch

Städtzuger Sportvereine organisiert wurden, betrug rund CHF 90'000.00. Um als Städtzuger Sportverein anerkannt zu werden, müssen die Vereine diverse von der Abteilung Sport vorgegebene Kriterien erfüllen. Momentan sind es 81 Städtzuger Sportvereine, die von den Beitragsleistungen profitieren.

Individualsport-Angebote

Eines der Departementsziele des Bildungsdepartements lautete: «Das Angebot für Individualsportlerinnen und -sportler ist ausgebaut und um konkrete Anlagen erweitert.»

Im Sommer 2017 konnte der Bevölkerung der Street Workout-Park übergeben werden. Street Workout ist ein kreatives Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht. Damit leistet die Stadt Zug einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Individual- und Gruppensport. Der Standort auf der Leichtathletik-Anlage ist ideal, um das Krafttraining optimal mit einer Ausdauereinheit auf der Finnenbahn zu kombinieren. Sportbegeisterte können somit kostenlos ein wirksames und gesundheitsförderndes Krafttraining absolvieren.

In naher Zukunft wird zwischen der Schöneegg und dem Gebiet Fuchsloch ein Sport- und Freizeitparcours (Mobiliar Parcours Oberwil) erstellt. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen (NOG), Mobiliar Versicherung, Korporation Zug und dem Verein Zug Sports entwickelt. Die Grundidee des Mobiliar Parcours ist, körperliche und geistige Fitness zu verbinden und einen Trainingspfad mit verschiedenen Facetten zu realisieren. Die Stadt Zug unterstützt das Projekt mit einem Beitrag von insgesamt CHF 60'000.00.

Die geplante Multifunktionsanlage zwischen der Sporthalle und der Trainingshalle konnte wegen einer Einsprache nach wie vor noch nicht realisiert werden und der Baubeginn ist weiterhin ungewiss.

Ein weiteres Angebot ist die Zuger-Trophy, die von der Stadt Zug seit Beginn an unterstützt wird und bereits zum 13. Mal ausgetragen wurde. Die Zuger Bevölkerung konnte sich wiederum auf den permanent eingerichteten Zeitmessstrecken in den Sportarten Running, Walking, Nordic Walking, Rennvelo und Mountainbike bewegen und messen. Insgesamt wurden 10'586 Zeiten mit einer Gesamtdistanz von 62'369 km registriert – bisheriger Rekord.

4.3.3 Kind Jugend Familie

Kind Jugend Familie (KJF) als Ausbildungsstätte

Kind Jugend Familie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich im Betreuungsbereich sowie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit auszubilden. So befanden sich 2017 vier Mitarbeitende in der Ausbildung zum Kindererzieher bzw. zur Kindererziehung HF und zwei zum Sozialpädagogen bzw. zur Sozialpädagogin HF. Ein Mitarbeiter schloss die Ausbildung zum Kindererzieher HF ab. Im Kindertreff SPE Guthirt befindet sich eine Mitarbeiterin im zweiten Ausbildungsjahr zur Gemeindeganimatorin HF. Zudem bot KJF insgesamt acht Praktikumsplätze für halbjährige oder ganzjährige Praktika an. Das Engagement im Ausbildungssektor erforderte auch kontinuierliches Weiterbilden des festangestellten Personals. So absolvierten zwei Mitarbeitende erfolgreich die Ausbildung zum Praxis-Ausbildner bzw. zur Praxis-Ausbildnerin.

Insgesamt arbeiteten 64 Festangestellte (inkl. Praktikanten/Praktikantinnen) in der Abteilung. Der grösste Teil davon ist in der schulergänzenden Betreuung tätig. Sie betreuten 813 Kinder in fünf Freizeitbetreuungen. Um den Betreuungsschlüssel zu gewährleisten ist KJF zudem immer auch auf Aushilfen angewiesen.

Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter

Die Stadt Zug subventionierte 170 Plätze in sechs Kindertagesstätten. Damit waren die verfügbaren subventionierten Plätze zu rund 94 Prozent belegt. Nach wie vor besteht eine grosse Nachfrage nach Betreuungsplätzen. Per Ende 2017 standen 135 Städtzuger Kinder auf einer Warteliste bzw. haben Platzbedarf innert der nächsten sechs Monate angemeldet. Dabei wünschte die Mehrheit einen subventionierten Platz.

Neben dem Betreuungsangebot der Kindertagesstätten bieten auch Tagesfamilien familienergänzende Betreuung an. Diese haben insgesamt 33 Kinder betreut.

Das Bildungsdepartement hat sich im Rahmen eines Vorprojekts intensiv mit der Einführung von Betreuungsgutscheinen in Kindertagesstätten befasst. In diesem Zusammenhang wurde ein Modell entwickelt, welches den Gegebenheiten der Stadt Zug Rechnung trägt. Ein Entscheid betreffend Einführung wird im Frühjahr 2018 erwartet.

Konzept frühkindliche Bildung Betreuung Erziehung (FBBE)

Der Stadtrat hat eine Fortführung des Massnahmenplans FBBE genehmigt. Der neue Massnahmenplan ist für die Jahre 2017 bis 2020 vorgesehen. Einige Massnahmen wurden aus dem bisherigen Massnahmenplan übernommen, andere Massnahmen sind neu dazugekommen. Im Jahr 2017 wurde erneut eine Fachtagung für die Akteurinnen und Akteure der Frühen Förderung durchgeführt. Diese fand zum Thema Sprachförderung statt. Eine weitere Massnahme, die umgesetzt werden konnte, beinhaltet die Einführung der Spielgruppenrichtlinien. Diese umfassen ein Anerkennungsverfahren, auf dessen Grundlage städtische Beiträge ausgerichtet werden. Zwischenzeitlich konnte das Bildungsdepartement drei Spielgruppen anerkennen. Ein Schwerpunkt des Massnahmenplans FBBE 2017 bis 2020 bildet die Gesundheitsförderung. Diesbezüglich wird ein Projekt im Zusammenhang mit Bewegung im Vorschulalter geprüft.

Schulergänzende Betreuung

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist weiterhin sehr gross. In allen Schulkreisen gibt es Wartelisten. Vor allem in den Schulkreisen Zug West und Zentrum besteht dringender Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen.

Auf das neue Schuljahr hin konnte die Freizeitbetreuung Guthirt den neu erstellten zweistöckigen Pavillon auf dem Schulareal beziehen. Durch den Umzug konnte auch die Platzzahl gesteigert werden. Zudem werden seit dem Herbst Schülerinnen und Schüler der Integrationsklasse über den Mittag in der Freizeitbetreuung Guthirt betreut.

In Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden der schulergänzenden Betreuung wurde die pädagogische Konzeption erarbeitet. Sie dient im Alltag als Grundlage zur pädagogischen Haltung der Betreuungsmitarbeitenden.

Der Bericht Quintessenz 2017 enthält alle grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung und ist allen Interessierten auf der Webseite der Stadt Zug zugänglich.

Angebot Ferienbetreuung

Der «Ferien-Zug» ist ein beliebtes, kostengünstiges und erwerbskompatibles Ferienbetreuungsangebot. Von den 901 teilnahmeberechtigten Kindern (Vorjahr: 875 Kinder) nutzten 218 verschiedene Kinder an bis zu sieben Wochen das Angebot. Jedes dieser Kinder belegte im Durchschnitt 2.4 Wochen. Die Nachfrage ist gross. In den zweiwöchigen Sport-, Frühlings- und Herbstferien, sowie in den letzten beiden Sommerferienwochen konnten leider nicht alle Kinder aufgenommen werden. Es fehlten im Schuljahr 2016/2017 110 Plätze. Zusätzliche Standorte sind im Gespräch.

Das Pilotprojekt Ferien-Zug Plus für HPS-Schulkinder hat sich weiterhin bewährt und wird weitergeführt.

Fachstelle Soziokultur

Kindertreff SPE Guthirt

Der Kindertreff SPE Guthirt, kurz SPE, ist ein wichtiger Freizeitort für Kinder (Kindergarten bis Primarschule) aus dem Quartier Guthirt. Unter dem Motto «von Kindern für Kinder» wurde die SPE zum Spielen, Basteln, Turnen, als Treffpunkt und als Veranstaltungsort genutzt. Durchschnittlich waren pro Öffnungszeit am Mittwoch 43 Kinder, am Freitag 22 Kinder und am Samstag 38 Kinder anwesend.

Ein inhaltlicher Fokus wurde dieses Jahr auf den sich verändernden Aussenraum gelegt. Bevor auf der Wiese im Frühsommer der neue Pavillon für die Freizeitbetreuung gebaut wurde, hat die SPE dieses Areal im Rahmen der Projektstage als Abenteuerspielplatz genutzt. Die Wiese wurde umgegraben, es wurde Feuer gemacht, geschnitzt, gesägt, Zaubersprüche wurden gebraut und vieles mehr. Die Kinder lernten neue Werkzeuge kennen und nutzen und konnten Sachen, die im Alltag sonst nicht möglich sind, ausprobieren. Dabei konnte die SPE auf die materiellen Ressourcen von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Quartier zurückgreifen. Das Projekt war ein grosser Erfolg; einerseits konnten neue Erfahrungen in den SPE-Alltag einfließen, andererseits wurde die Zusammenarbeit in der Bildungslandschaft Guthirt gestärkt.

Umsetzung Massnahmenplan Kinder und Jugend 2016–2019

Seit 2015 ist die Stadt Zug von UNICEF Schweiz als «kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Um dem Label gerecht zu werden, wird die Umsetzung des Massnahmenplans «Kinder und Jugend 2016–2019» konsequent weiterverfolgt. In der Realisierung spielen neben den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung auch die externen Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Im zweiten Jahr der Umsetzung standen Partizipationsthemen im Vordergrund, beispielsweise das Etablieren der Mitsprache von Kindern und Jugendlichen in der Schule oder das Entwickeln jugendpolitischer Mitsprachegefässe. Der Stadtrat hat sich dafür ausgesprochen, dass bei verdichteten Bebauungen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gleichberechtigt zu anderen Interessen berücksichtigt werden sollen und dass die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zur Gestaltung von Spiel- und Freiflächen grundsätzlich angestrebt wird.

Leistungsvereinbarungen Soziokultur

Zwei wichtige Leistungsvereinbarungen konnten im Jahr 2017 erneuert werden. Pünktlich zum 10-Jahr-Jubiläum des Vereins RadiIndustrie wurde die Leistungsvereinbarung für die Periode von 2018 bis 2021 neu aufgesetzt. In derselben Periode wird die Leistungsvereinbarung mit dem Abenteuerspielplatz Fröschenmatt weitergeführt werden.

Quartierarbeit im Stadtteil Zug West

Die neue Quartier Box Schleifibach wurde im Mai 2017 eröffnet. Von Frühling bis Herbst öffnete die Box zwei Mal pro Woche als «Kafi am Bach» und wurde von durchschnittlich 17 Erwachsenen und 12 Kindern besucht. Neben dem Eröffnungsfest fanden zwei weitere Anlässe statt: Das Kinder Open Air «Kino am Bach» und der «Chlaus am Bach». Es waren jeweils etwa 60 Kinder in Begleitung von Erwachsenen anwesend. Im Sommerhalbjahr wurde die Box vierzehn Mal vermietet, wovon elf Mal für Kindergeburtstagsfeste. Die Quartier Box hat sich innerhalb kurzer Zeit als Kennenlernort und Treffpunkt für Menschen im Quartier etabliert. Ein grosser Teil der Besucherinnen und Besucher kommt mit Kindern. Immer wieder sind aber auch Hundebesitzer oder Senioren zu Gast. Anja Leutenegger, selbst Quartierbewohnerin, führt die Quartier Box ehrenamtlich.

Bereits im Quartierentwicklungsprojekt ZUG westwärts! (2011–2013) war das Bedürfnis nach einem Treffpunkt im Quartier Lorzen/Riedmatt deutlich. Mit der Erweiterung des Schulhauses Riedmatt gibt es eine Möglichkeit, Räume im jetzigen Kindergarten zukünftig als Quartiertreff zu nutzen. Eine Planungsgruppe aus elf Quartierbewohnerinnen und -bewohnern engagiert sich in der Planung eines Quartiertreffs. Nun ist eine Motion hängig, die dem Ansinnen kritisch

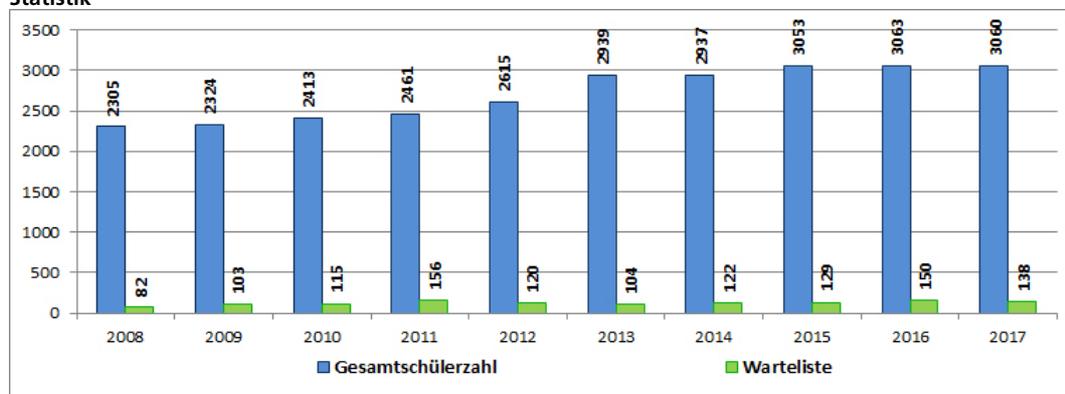
gegenübersteht. Der Entscheid des Grossen Gemeinderates wird zeigen, ob dieses Projekt weiterverfolgt werden kann.

Die Quartierarbeit war auch weiterhin in der Quartier Box Riedmatt und im Quartierbüro Herti aktiv. Im Quartierbüro wurden pro Öffnungszeit durchschnittlich zwei Anliegen eingebracht. Von Interesse waren hauptsächlich Angebote für Kinder, Verkehrsfragen und die Möglichkeit, Freiwilligenarbeit zu verrichten.

4.3.4 Musikschule

3'060 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental-, Gesangs- und Tanzunterricht, und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester sowie in den Chören und Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und Musikschüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern über 185 weltliche und kirchliche Anlässe.

Statistik



Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2017 bestanden 82 Kandidatinnen und Kandidaten diese Übertrittsprüfung.

Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensemble- und Instrumentalwettbewerben erzielten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Zug herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

Musikschulbibliothek

Die Medien der Musikschulbibliothek dienen in erster Linie den Musiklehrpersonen zur Unterrichtsvorbereitung sowie zur persönlichen Weiterbildung. Aber auch der Öffentlichkeit stehen mittlerweile 2'000 Fachbücher, 3'800 Notenhefte und über 800 CDs zur Verfügung (Gesamtbestand 6'767 Medien). Im Jahr 2017 konnten durchschnittlich 53 monatliche Ausleihen verbucht werden. Die Musikschule konnte zahlreiche bibliothekstaugliche Medien aus den Beständen verschiedener Privatpersonen sowie der Bibliothek Zug entgegennehmen. Mit dem erfolgreich neu eingeführten Selbstverbuchungssystem wurde ein bedeutender Meilenstein erreicht.

Personelles

91 Musiklehrerinnen und Musiklehrer unterrichteten an der Musikschule. Drei weitere Lehrpersonen übernahmen Stellvertretungen mit einer Dauer von drei bis zwölf Monaten.

Veränderungen hat es in der Schulleitung gegeben. Beat Rüttimann hat nach nicht weniger als 33 Jahren die Musikschule Zug verlassen. Mario Venuti hat als Nachfolger von Beat Rüttimann die Leitung der Musikschule der Stadt Zug übernommen. Als Stellvertreter wurden Cyrill Schürch und neu Deborah Annema gewählt.

Kommissionen

Die Musikschulkommission befasste sich unter anderem mit der Wahl neuer Lehrpersonen. Sie beriet ausserdem über Schulbesuche, die Kantonale Begabtenförderung, die Förderklasse an der Musikschule Zug, Konzerte auf dem Musikschiff, die Totalrevision der Musikschulverordnung, die Überarbeitung der Chorstruktur sowie über die Zusammenarbeit mit den Stadtschulen Zug. Die Mitarbeiterkommission behandelte Themen wie Tag des offenen Hauses, Kantonale Begabtenförderung Musik, Förderklasse an der Musikschule Zug, Ensemblekonzerte Loreto, Live Sessions, Konzerte auf dem Musikschiff, Seminare «Musikunterricht im Gespräch» und Musikprojekt 2019/20.

Umzug in die Schützenmatt

Ende Juni lief der Vertrag für die Zwischennutzung der Villa Staub aus. Dank der Unterstützung der Abteilung Immobilien der Stadt Zug konnten als Ersatz neue Räumlichkeiten in der Schützenmatt bezogen werden. Nach den Sommerferien durften die Gitarrenlehrpersonen die neuen Räumlichkeiten beziehen. Die akute Raumknappheit an der Musikschule Zug besteht jedoch weiterhin.

4.3.5 Bibliothek Zug

Benutzung

Bei den Ausleihzahlen setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Die Nutzung der digitalen Angebote wuchs weiter, während die Ausleihzahlen der traditionellen Medien generell leicht sanken. Von diesem Rückgang am stärksten betroffen sind ROM-Medien und Musik-CDs, da kommerzielle digitale Angebote in diesem Bereich zunahm. Eine Ausnahme stellten bei den traditionellen Medien die Kinder- und Jugendbücher dar, deren Ausleihzahlen leicht anstiegen.

Bei den Neueinschreibungen ging der Aufwärtstrend des Vorjahrs weiter. Gegenüber 1'716 Einschreibungen im Vorjahr konnten dank diversen Massnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit 2'059 neue Kunden gewonnen werden. Besonders viele Neueinschreibungen betrafen die Altersgruppe U15: 737 Kinder wurden neu eingeschrieben (2016: 590). Die Zahl der aktiven Kunden ging mit 13'202 Personen leicht zurück (2016: 14'172). Der Rückgang betraf vor allem Kunden, die ausserhalb der Stadt Zug wohnen. Die Zahl der gemahnten Kunden stieg mit 9'376 (gegenüber 2016: 8'886) leicht an. Die Zahl der kostenpflichtigen Vormerkungen sank mit 10'850 (2016: 13'258).

Um vermehrt Personal in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung einsetzen zu können, erfolgte Anfang April ein erster Schritt in Richtung einer automatisierten Rückgabe. Das neue Rückgaberegale bucht Medien automatisch zurück. Zusätzlich können Kunden weiterhin Medien am Schalter oder über die Rückgabeböden im Innenhof retournieren. Infolge dieser Neuerung konnten die Schalterdienste der Mitarbeitenden angepasst und ihre Einsätze im Bibliotheksbetrieb optimiert werden. Neu können Kunden Gebühren auch mit Karte bezahlen. Von 282 Medienwünschen wurden 242 Kundenwünsche erfüllt.

Im 4. Obergeschoss der Bibliothek wurde ferner ein Multimedia-Arbeitsplatz für die Konsultation von audiovisuellen und digitalen Zuger Medien sowie Zuger Zeitungen auf Mikrofilm eingerichtet.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2017	Ausleihe 2016	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	121'260	120'393	0.72
Belletristik	76'746	79'562	-3.54
Sachbuch	125'247	129'152	-3.02
Hörbuch	61'039	64'339	-5.13
Film (Video, DVD)	78'510	85'008	-7.64
Musik-CD	24'650	30'176	-18.31
CD-ROM	2'323	4'984	-53.39
Magazin/Lesesaal	2'212	2'883	-23.27
Digitale Bibliothek (DiBiZentral + OverDrive)	73'607	63'569	15.79
Total	565'594	580'066	-2.49

Medienangebot

Für die Sachbücher wurde ein detailliertes Erwerbungsprofil erstellt. Es zeigt, wie die Bestandsverantwortlichen auf aktuelle Trends und Vorlieben der Nutzer eingehen und die öffentlichen Mittel gezielt einsetzen. Auch im Berichtsjahr wurden verstärkt aktuelle und stark nachgefragte Medien eingekauft.

2017 wurden insgesamt 15'845 Medien katalogisiert, was dem zweithöchsten Wert der letzten vier Jahre entspricht. Dazu trugen Re katalogisierungsarbeiten bei Magazin-, Periodika- und Tu-gensia-Beständen bei. Am Jahresende lagen 473 unbearbeitete Werke vor, da budgetbedingt Kinder- und Jugendbücher im November verstärkt nachgekauft worden waren.

Durch Vereinfachungen beim Ausrüsten können die einzelnen Medienarten schneller bearbeitet werden. Aktualitäten und reservierte Titel werden innerhalb eines Tages bereitgestellt.

Bestände	2017	2016
Druckschriften	123'647	147'445
Mikrofilme	2'005	2'005
Tonaufnahmen	15'470	15'053
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	25'099	25'440
EDV-Datenträger (CD-ROM)	574	816
AV-Dokumente (CD, DVD)	8'300	8'799
Kleindruckschriften-Dossiers	2'028	2'028
Digitale Bibliothek (DiBiZentral + OverDrive)	21'802	
Total	198'925	201'586

Digitale Bibliothek/Sprechstunde

Die DiBiZentral (Digitale Bibliothek Zentralschweiz) erfreut sich bei den Bibliothekskunden weiterhin zunehmender Beliebtheit. Die Nutzung stieg im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 14 Prozent auf insgesamt 72'341 Downloads an. Das attraktive Angebot konnte in 2017 um sämtliche verfügbaren eBooks und Hörbücher des Schweizer Diogenes Verlags ergänzt werden. Die Nutzung des Presseportals GENIOS und der Plattform OverDrive mit englischsprachigen eMedien, die beide seit 2016 angeboten werden, stieg ebenfalls kontinuierlich an. So wurden bei GENIOS im vergangenen Jahr 3'504 Artikel heruntergeladen, bei OverDrive wurden insgesamt 1'266 eBooks und digitale Hörbücher ausgeliehen. Seit 2017 werden auch die Artikel der Zuger Presse und des Zugerbieters in GENIOS verzeichnet, was dieses Angebot für Zugerinnen und Zuger noch attraktiver macht.

Die «Sprechstunde digitale Bibliothek» wurde 2017 erneut rege genutzt: Im Rahmen der wöchentlichen Mittwoch-Sprechstunde konnten 99 Personen beraten werden, weitere 58 Kundinnen und Kunden machten vom Angebot einer individuell vereinbarten Sprechstunde Gebrauch. Angesichts der weiterhin steigenden Nachfrage wird die digitale Sprechstunde ab Februar 2018 auch jeden Samstag von 9 bis 10 Uhr angeboten.

Zutritte

Nachdem die physischen Bibliotheksbesuche 2016 im Vergleich zum Vorjahr noch leicht abgenommen hatten, konnte 2017 ein Zuwachs von 2,33 Prozent auf insgesamt 183'798 Zutritte verzeichnet werden. Diese Zunahme lässt sich darauf zurückführen, dass das Veranstaltungsangebot der Bibliothek ausgebaut wurde. So wurden die höchsten Zutrittszahlen regelmässig an Tagen mit beliebten Anlässen erzielt.

Die Studienbibliothek ist weiterhin gut besucht, insbesondere vor den Semesterprüfungen. Während diesen Perioden ist nicht nur die Studienbibliothek praktisch immer voll besetzt, auch die Arbeitsplätze in der Reisebibliothek werden von zahlreichen Studierenden genutzt.

Website/Social Media/Newsletter

Die Website der Bibliothek Zug wurde 2017 erneut rege genutzt und konnte mit 124'138 Besuchen fast 14 Prozent mehr Zugriffe verbuchen als im Vorjahr. Am beliebtesten waren dabei die Seiten zur digitalen Bibliothek, der Veranstaltungskalender und das Verzeichnis der Zuger Personen sowie praktische Informationen zu Personal, Öffnungszeiten und Benutzung. Von den ausgehenden Links wurde in erster Linie die Weiterleitung zum Online-Katalog angeklickt, populäre Ziele waren auch die digitalen Angebote DiBiZentral, GENIOS und OverDrive sowie die Facebook-Seite der Bibliothek.

Seit März 2017 wird ungefähr monatlich ein Newsletter an die Bibliothekskunden verschickt, um sie über neue Bibliotheksangebote und Veranstaltungen zu informieren. Durchschnittlich wurde der Newsletter von 37 Prozent der Empfänger geöffnet.

Veranstaltungen und Teilnehmende

Kategorie	Veranstaltungen	Teilnehmende
Sprechstunde Digitale Bibliothek	95	164
– Sprechstunde am Mittwochmittag und 2x am Samstag	44	106
– Sprechstunden nach Vereinbarung	51	58
Verschiedene Veranstaltungen (Kooperationen mit Stadt/Kanton/geförderten Institutionen)	73	4'442
– Veranstaltungen für Erwachsene	55	3'511
– Veranstaltungen für Kinder	18	931
Bibliotheksführungen	65	1'102
– Interkulturelle Führungen	10	110
– Klassenführungen Stadtschulen Zug	47	870
– Übrige Klassenführungen	8	122
Geschichtenzeit (Kinder ab 3-4 Jahren)	42	1'230
– Geschichtenzeit Deutsch	26	699
– Geschichtenzeit Englisch	4	260
– Geschichtenzeit Spanisch	6	180
– Geschichtenzeit Französisch	3	76
– Geschichtenzeit Italienisch	3	15
Reime und Fingerspiele (Kinder ab 1 Jahr)	21	983
Konversationsklubs	11	83
– English Conversation Club	9	64
– Deutsch Konversationsklub	2	19
Total	307	8'004

Kinder- und Jugendbibliothek: Klassenführungen/Frühkindliche Sprachförderung/ Medienkompetenzveranstaltungen

Im Rahmen des Spiralcurriculums des «Rahmenkonzepts Schulbibliotheken der Stadtschulen Zug» besuchten im Jahr 2017 rund 870 Schülerinnen und Schüler aus 47 Schulklassen und Kindergärten eine Bibliotheksführung. Dieses Angebot wird von den Lehrpersonen gut genutzt und der regelmässige Austausch mit den Stadtschulen verläuft sehr angenehm und konstruktiv.

2017 fanden in der Bibliothek 21 «Reime und Fingerspiele»-Veranstaltungen für Kinder von 1 bis 4 Jahren und ihre Betreuungspersonen statt. Die Teilnehmenden erfuhren, wie sie mit Reimen, Fingerspielen, Geschichten und Kinderliedern bei den Kindern die Freude an der Sprache wecken können. Mit insgesamt 983 Besuchern waren diese Veranstaltungen sehr populär. 2017 gab die Bibliothek Zug 533 kostenlose Buchstart-Pakete mit Papp-Bilderbüchern entweder direkt oder über Kooperationspartner (Sozialdienst, Projekt schritt:weise, Kinderärztin, Spielgruppe etc.) an Eltern mit Babys und Kleinkindern ab. Auf Einladung der Abteilung «Kind Jugend Familie» erhielt die Bibliothek die Möglichkeit, ihre Aktivitäten im Bereich der frühkindlichen Sprachförderung an der Fachtagung «Sprache in der Kindheit» vorzustellen. In Kooperation mit «Wunderfitz und Redeblyt» fand ausserdem im November ein Eltern-Kind-Morgen mit über 50 Teilnehmenden in der Bibliothek statt. Ziel der Veranstaltung war es, fremdsprachige Familien über die positiven Auswirkungen von Geschichten und Büchern zu informieren und sie dazu zu motivieren, die Bibliotheksangebote regelmässig zu nutzen. Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprojekts KIP II werden diese Eltern-Kind-Morgens mit jeweils drei bis vier Veranstaltungen pro Jahr bis 2021 weitergeführt werden.

Für Kinder ab vier Jahren fand an jedem ersten Samstag im Monat die «Geschichtenzeit» statt, die aufgrund der grossen Nachfrage seit 2017 in zwei Durchgängen (Morgen und Nachmittag) durchgeführt wird. Auch diese Reihe war mit 699 Teilnehmenden an 26 Terminen sehr gut besucht. Zusätzlich wurde die «Geschichtenzeit» auch in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache angeboten. Diese Veranstaltungen erreichten insgesamt 531 Personen. Ab 2018 enthält das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek neu eine russische Geschichtenzeit sowie zwei englischsprachige Kinderanlässe für unterschiedliche Altersgruppen.

Im Rahmen des Netzwerks «Drehscheibe Stadt Zug» startete im September die Veranstaltungsreihe «Sicher und entspannt durch die digitale Welt». Die Reihe widmet sich dem Thema Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen und wird als Kooperationsprojekt zusammen mit dem Amt für Gesundheit Kanton Zug, der ELG Guthirt, der Jaz, Schule & Elternhaus Kanton Zug und der Zuger Polizei durchgeführt. Die ersten drei Anlässe dieser Reihe stiessen auf grosses Interesse, zwei weitere Veranstaltungen werden im Januar und März 2018 stattfinden.

Veranstaltungen und Führungen für Erwachsene

Dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern konnte in der Bibliothek ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm angeboten werden: Die literarische Gesellschaft lud zu Lesungen mit Jonas Lüscher, Jens Steiner und Pedro Lenz in der Bibliothek ein. In Zusammenarbeit mit der Literarischen Gesellschaft wurde ausserdem die Veranstaltungsreihe «LiteratU30» ins Leben gerufen. Mindestens jährlich soll eine literarische Veranstaltung realisiert werden, die speziell ein jüngeres Publikum anspricht. Den Auftakt der Reihe bildete eine Lesung mit Michelle Steinbeck, die vom Bassisten Raphael Scheiwiller musikalisch begleitet wurde. Die Zuger Übersetzer veranstalteten ferner Lesungen mit Péter Nádas und der Übersetzerin Karin Betz.

Lokale Autoren und Themen waren ebenfalls präsent: Die Buchhandlung Susanne Giger organisierte eine Buchvernissage mit Carlo von Ah. Des Weiteren las Hanspeter Müller-Drossaart aus dem neuen Buch von Giorgio Avanti. Der Autor Georg M. Hilbi berichtete über den Zuger Kunstmaler Emil Dill. Ausserdem nutzte der ISSV (Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverein) die Infrastruktur der Bibliothek für sein «Sommer-Bücherjahr». 120 Personen nahmen an der Buchvernissage mit Heinz Greter teil, die mit Unterstützung des Stadtarchivs Zug und

des Historischen Vereins des Kantons Zug stattfand. Ein Veranstaltungshöhepunkt war schliesslich auch die «Zuger Kriminacht», die die Bibliothek bereits zum zweiten Mal durchführte. Fünf Krimiautorinnen und -Autoren aus der Schweiz und Deutschland lockten über 220 Zuhörer in die Bibliothek.

Zusammen mit dem doku-zug.ch wurden in zwei Veranstaltungen aktuelle Zeitthemen aufgegriffen: In der vollbesetzten Bibliothek unterhielt sich der SRF-Korrespondent Pascal Weber mit seinem Berufskollegen Werner van Gent über sein Buch zur Neuordnung des Nahen Ostens. Mit über 130 Teilnehmenden war auch das Gespräch der beiden Autoren Josef Lang und Pirmin Meier über ihr Buch «Kulturkampf – Die Schweiz des 19. Jahrhunderts im Spiegel von heute» sehr gut besucht. Ebenso viele Personen nahmen an der Kooperationsveranstaltung mit dem Verein Palliativ teil, bei der die Pflegefachfrau Evi Ketterer von ihren intimen Geschichten über das Sterben berichtete.

Eine Reihe von zusätzlichen Veranstaltungen und Kooperationen zielte darauf ab, die Bibliothek Zug einem weiteren Personenkreis bekannt zu machen. Im Mai veranstaltete die Bibliothek erstmals einen Bücherflohmarkt vor dem Bibliotheksgebäude in der St.-Oswalds-Gasse, der zeitgleich mit dem Tag der offenen Tür des doku-zug.ch stattfand. Bei grossem Besucherandrang wurden etwa 2'000 ausgeschiedene Medien verkauft. Erstmals nahm die Bibliothek auch am «Tag der offenen Türen» am 1. August in der Stadt Zug teil. Unter dem Motto «Fürs Militär gebaut, zivil nachgenutzt – das Beispiel Studienbibliothek» wurden die Räumlichkeiten der Studienbibliothek den Besucherinnen und Besuchern erklärt.

Bibliothekskommission

Thomas Heimgartner nahm im Mai in der Bibliothekskommission für das langjährige Mitglied Jürg Scheuzger Einsitz. Der Bibliotheksvertrag wurde auf den 1. März 2017 aufgrund des Bibliothekskonzeptes, das vom Stadtrat verabschiedet wurde, ergänzt. Die Bibliothekskommission erledigte in zwei Sitzungen etliche Geschäfte.

Personelles

Die Bibliothek verfügt im Stellenplan über 17.6 Stellen, die von 24 Personen besetzt werden. Neben diesen Festangestellten beschäftigte die Bibliothek drei Aushilfen, zwei Praktikantinnen und zwei Lernende. 20 Stellenprozente wurden von den Stadtschulen zur Betreuung der Primarschulbibliotheken an die Abteilung Bibliothek übertragen.

4.4 Baudepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Bebauungspläne Technologiecluster Zug und Hertizentrum Zug wurden vom Grossen Gemeinderat in 1. Lesung verabschiedet.
- Das Theater Casino konnte nach 14-monatiger Sanierung und Renovation wiedereröffnet werden.
- Der Neubau im Kolineviert zur Schliessung der Baulücke wurde fertiggestellt. Die Sanierungsarbeiten an den weiteren Gebäuden laufen noch bis Mitte 2018.
- Der Bau der Hauptvorflutleitung Zugersee/Entwässerung Zug Nord im Microtunneling-verfahren ist in vollem Gang.
- Die Bauarbeiten zur Erweiterung der Schulanlage Riedmatt konnten mit einsprachebedingten Verzögerungen gestartet werden.
- Das Hochhausreglement wurde an der Volksabstimmung vom 26. November 2017 angenommen.
- Der Bebauungsplan Unterfeld wurde an der Volksabstimmung in der Gemeinde Baar knapp verworfen und in der Stadt Zug knapp angenommen, was insgesamt zu dessen Ablehnung führte.
- Bei der Städtebaulichen Entwicklungsstrategie wurden mit Testplanungen und Quartierbetrachtungen zwei Meilensteine erreicht.
- Das Architektur- und Investitions-Monitoring (AIM) hat sich zur Koordination von Bau- und Planungsprojekten etabliert.
- Im Präqualifikationsverfahren zum Projektwettbewerb Neubau Ökihof/Recyclingzentrum wurden zehn Planerteams ausgewählt zur weiteren Bearbeitung der Ergebnisse.
- Zur Aufwertung des Strassenraums wurden die Projekte Alpen- und Gotthardstrasse und Umgestaltung oberer und unterer Postplatz weitergeführt.
- Eine neue Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren wurde erarbeitet und vom Grossen Gemeinderat beschlossen.

Departementsziele, Zielerreichung

1. Der Bebauungsplan Technologiecluster ist in 2. Lesung verabschiedet.

Der Stadtrat und die Bau- und Planungskommission haben den Bebauungsplan im 2017 verabschiedet, wie auch der Grosse Gemeinderat in 1. Lesung. Die öffentliche Auflage findet vom 12. Januar 2018 bis zum 12. Februar 2018 statt. Die Verabschiedung des Berichts und Antrags zuhanden der 2. Lesung wird im Zeitraum März/April 2018 erfolgen, sodass die 2. Lesung voraussichtlich im Juni 2018 stattfinden wird.

2. Die städtebauliche Entwicklungsstrategie für die Stadt Zug ist erarbeitet.

Der Stadtrat hat sich mit den ersten Ergebnissen dieser Strategie befasst. In der Folge wurden Testplanungen und Quartierbetrachtungen durchgeführt. Es folgt die Erarbeitung von Handlungsanweisungen und der Entwurf konkreter Planungsinstrumente. Diese werden im ersten Halbjahr 2018 mit dem Stadtrat besprochen.

3. Der Wettbewerbs- und Projektierungskredit für das Schulhaus Herti liegt vor.

Sobald das Raumprogramm aus der Schulraumplanung vorliegt, können die entsprechenden Arbeiten angegangen werden.

4. **Für das Leuchtturmprojekt Zentrum plus liegen erste Ergebnisse vor.**
Derzeit werden Verkehrsdaten zum heutigen Verkehrsaufkommen erhoben. Anschliessend werden die vorliegenden, grundsätzlich möglichen Verkehrsführungen verglichen. Die Arbeiten beanspruchen den Zeitraum November 2017 bis Februar 2019.

5. **Der Wettbewerb für den neuen Ökihof ist abgeschlossen.**
Der Wettbewerb wurde im August 2017 öffentlich und zweistufig ausgeschrieben. Dem Stadtrat wurden die vom Preisgericht ausgewählten zehn Teams zum Beschluss vorgelegt. Die Ergebnisse des Verfahrens liegen im April 2018 vor.

4.4.1. Stadtplanung

Mitwirkung Kantonalen Richtplan und Planungs- und Baugesetz

Die Stadt Zug hat sich mit den Grundzügen der räumlichen Entwicklung auseinandergesetzt und diese positiv gewürdigt. Sie behandelt die Leitgedanken zur räumlichen Zukunft des Kantons Zug mit Zielvorgaben zur Entwicklung der Bevölkerung und der Beschäftigten. Bei der Festlegung des Stützpunktes für den Feinverteiler des Kantons Zug (ZVB-Stützpunkt) nahm die Stadt Zug hingegen eine kritische Haltung ein. Der Standort an der Aa wurde nur unter der Auflage unterstützt, dass die Ausdehnung des heutigen Werkgeändes halbiert wird. So kann die angestrebte Stadtentwicklung im Gebiet Herti Süd mit einer engmaschigen Vernetzung des Langsamverkehrs und einer guten Einbindung der Stadtbahnhaltestelle Schutzengel gewährleistet werden.

Bauordnung, Reglemente und Verordnungen

Die Zweckbestimmung der Zone des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen im Göbli wurde aufgehoben. Somit entfällt die Einschränkung auf Sport- und Freizeitanlagen und die Zone steht als Reservefläche für städtische Infrastrukturanlagen wie Ökihof, Werkhof, Feuerwehr und weitere Nutzungen zur Verfügung. Diese Änderung der Bauordnung wurde von der Baudirektion am 24. November 2017 genehmigt.

Das Reglement über die Planung und Erstellung von Hochhäusern (Hochhausreglement) wurde vom Grossen Gemeinderat am 29. August 2017 in 2. Lesung beschlossen. Gegen den Beschluss wurde das Behördenreferendum ergriffen. Die Stimmberechtigten der Stadt Zug haben an der Urnenabstimmung vom 26. November 2017 dem Reglement mit einem Ja-Anteil von 56.4 % zugestimmt. Das Hochhausreglement wurde im Dezember ein zweites Mal öffentlich aufgelegt und anschliessend dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht.

Die Verordnung über die Zone für preisgünstigen Wohnungsbau wurde vom Stadtrat am 7. Juli 2017 an den neuesten Referenzzinssatz angepasst. Die Obergrenze des Anfangsmietzins wurde entsprechend gesenkt.

Motion

Mit der GGR-Vorlage vom 19. Dezember 2017 beantragt der Stadtrat die Abschreibung der Motion «Rettet den Ökihof». Die Motion ist einerseits rechtlich nicht umsetzbar, andererseits hat die Politik die Weichen bereits in eine andere Richtung gestellt. Eine Zuweisung des Areals Güterbahnhof zur Zone des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen ist aufgrund des fehlenden Bedarfs, der nicht gegebenen Standortgebundenheit und der Unverhältnismässigkeit nicht zulässig, was auch die Vorprüfung durch den Regierungsrat aufzeigte. Der Grosse Gemeinderat hat den Planungskredit für den Neubau des Ökihofs im Göbli gesprochen; der Projektwettbewerb für den Neubau ist bereits im Gange. Der Mietvertrag mit der SBB für den heutigen Ökihof konnte bis Ende 2020 verlängert werden.

Quartiergestaltungs- und Bebauungspläne

Der Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend wurde vom Stadtrat am 19. Dezember 2017 festgesetzt. Der Plan ersetzt den Quartiergestaltungsplan aus dem Jahr 2008 und um-

fasst nun das gesamte Baugebiet entlang der Chollerstrasse. Im Rahmen der Festsetzung behandelte der Stadtrat die Einwendungen von 13 Parteien sowie die schriftliche Stellungnahme der Baudirektion. Der Plan dient als Grundlage für den Ausbau der Chollerstrasse, die Umzonung des Baugebiets und die Erarbeitung von diversen Bebauungsplänen.

Die Bebauungspläne Technologiecluster Zug (V-ZUG AG) und Hertzizentrum Zug wurden vom Grossen Gemeinderat am 12. Dezember 2017 in 1. Lesung verabschiedet. Beide Bebauungspläne befassen sich mit der Siedlungsentwicklung nach innen bzw. der Verdichtung und somit der angestrebten haushälterischen Nutzung des Bodens. Beide zeigen auf, wie bereits überbaute Quartiere umgenutzt, ergänzt und optimiert bzw. wie im Fall der V-ZUG AG praktisch vollständig neu entwickelt und gebaut werden können. Beide Planungen bedingen auch eine Anpassung der Grundordnung (Zonenplan und Bauordnung), welche die Verdichtung und die Anordnung von Hochhäusern erst zulässt.

Der Bebauungsplan Unterfeld wurde an der Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 in der Gemeinde Baar knapp verworfen und in der Stadt Zug knapp angenommen. Da die beiden Bebauungspläne rechtlich und inhaltlich miteinander verknüpft waren, ist das gesamte Projekt verworfen worden. Im Nachgang haben die beiden Gemeinden gemeinsam mit den Grundeigentümern das weitere Vorgehen in die Wege geleitet. In der Gemeinde Baar wird im Rahmen eines eingeladenen Mitwirkungsverfahrens eine städtebauliche Studie erarbeitet. In der Stadt Zug wird auf Wunsch der Grundeigentümerin eine Planungspause eingelegt und es werden die Erkenntnisse auf Baarer Seite abgewartet.

Der Bebauungsplan Salesianum wurde vom Regierungsrat kurz vor Weihnachten mit Auflagen genehmigt und die Beschwerde abgewiesen. Die Baufelder für die zukünftigen Bauten sind ohne den angestrebten Spielraum genau festzulegen; das vorliegende Richtprojekt ist verbindlich.

Der Bebauungsplan Zurlaubenhof wurde zur Vorprüfung eingereicht. Die Bebauungspläne Baarerstrasse West Bahnhof, Waldheim, Eisstadion Herti und Vorstadt-Gartenstrasse wurden weiter konkretisiert. Sie werden im Jahr 2018 dem Rechtsetzungsverfahren unterzogen.

Baulinienpläne

Die Baulinien entlang von Wäldern wurden überprüft und die Ergebnisse mit allen betroffenen kantonalen Ämtern besprochen. Die diversen Gesetze und rechtsgültigen Baulinien stehen teilweise im Widerspruch zueinander. Dies gilt es mit dem Ziel zu klären, dass für die Grundeigentümer klare Verhältnisse geschaffen werden und die Rechtssicherheit wieder gewährleistet ist.

Studienverfahren

Das städtebauliche Konkurrenzverfahren LG-Areal wurde im Sommer 2017 gestartet. Parallel dazu wurden seitens der Grundeigentümer und der Stadt Zug erste Überlegungen für die zukünftige Nutzung des Areals erarbeitet. Hierbei gilt es auch die Zwischennutzung der bestehenden Liegenschaften ins Auge zu fassen, werden doch noch einige Jahre verstreichen, bis der Bebauungsplan für das LG-Areal in Rechtskraft erwächst. Das ehemalige Industriegelände soll sich zu einem attraktiven und belebten Stadtquartier wandeln.

Gemeinsam mit der SBB wurde das weitere Vorgehen für das Gebiet des ehemaligen Güterbahnhofs umrissen. Unter der Federführung der Stadt Zug werden im Jahr 2018 die städtebaulichen Grundlagen für das gesamte Quartier zwischen den Geleisen und der Baarerstrasse erarbeitet. Diese Arbeiten bilden die Grundlage für die Ausarbeitung eines Quartiergestaltungsplans. Dieser wiederum bildet die Grundlage für die grundstücksspezifische Planung der SBB.

Der Studienauftrag Areal Oesch wurde im Mai 2017 abgeschlossen und öffentlich ausgestellt. Die zweite Jahreshälfte wurde für die Weiterbearbeitung unter Berücksichtigung der Kritikpunkte der Jury genutzt. Im Dezember fand eine erste Beurteilung der Weiterbearbeitung durch die Jury statt.

Erschliessung

Die Stadtplanung Zug hat zwei grössere komplexe Verkehrsplanungen in die Wege geleitet, welche im Jahr 2018 konkretisiert und in Mitwirkungsverfahren mit den direkt Betroffenen diskutiert werden. Die Planung Verkehrsregime Guthirt befasst sich mit verkehrsberuhigenden Massnahmen im Bereich zwischen Göblistrasse und Lüssiweg. Mit der Eröffnung der Tangente und der verlängerten Industriestrasse im Jahr 2021 entsteht ein zusätzlicher verkehrlicher Druck auf das Wohn- und Schulquartier. Ziel der Massnahmen ist es, den Durchgangsverkehr durch das Quartier zu minimieren. Die Planung Zentrum plus befasst sich mit dem Verkehrsaufkommen im Zentrum der Stadt Zug, zwischen Casino und Gubelstrasse. Auch ohne Stadttunnel soll das Zentrum von Zug aufgewertet werden. Es gilt, ein modernes, zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept zu erarbeiten. In die Betrachtungen und Lösungsvorschläge werden alle Verkehrsteilnehmer miteinbezogen.

Gemeinsam mit Vertretern des Kantons, der SBB und der ZVB erarbeitet die Stadt Zug einerseits Grundlagen für ein langfristig ausgelegtes Zielbild für den Bahnhof Zug und seine Umgebung und andererseits ein Konzept 2035 für das öffentliche Verkehrsnetz in der Stadt Zug.

4.4.2. Städtebau

Städtebauliche Entwicklungsstrategie

Der Stadtrat hat sich an den Sitzungen vom 31. März 2017 und vom 4. April 2017 mit den ersten Arbeitsergebnissen und Arbeitsthesen der Städtebaulichen Entwicklungsstrategie befasst und diese gutgeheissen. Dem Prozessablauf entsprechend sind 2017 zwei Meilensteine in der Konkretisierung der Städtebaulichen Entwicklungsstrategie erreicht worden: In drei Zentrumsgebieten sind Testplanungen erfolgt und in sämtlichen Quartieren der Stadt Zug wurden Quartierbetrachtungen durchgeführt. Für die Testplanungen im Zentrumsgebiet hat das Baudepartement der Stadt Zug ein neues Format der Kurz-Testplanung angewandt und weiterentwickelt: Die Denkwerkstatt Stadt. Damit wurden drei Zentrumsgebiete mittels einer konzentrierten Testplanung analysiert und weitergedacht. Die Quartierbetrachtung erfolgte mittels Umfrage Zug2050 in den Quartieren. Auch hier betrat das Baudepartement Neuland, indem die Verwaltung die Bevölkerung in ihrem jeweiligen Quartier besuchte und mit einzelnen Personen ein direktes Gespräch führte.

Mit dem Projekt «Zug2050» erfolgten im September online und vor Ort in sämtlichen Quartieren Befragungen. Insgesamt wurden 292 auswertbare Fragebögen ausgefüllt. 183 Personen nahmen das Angebot zu einem persönlichen Gespräch vor Ort wahr, 109 Personen bewerteten online ihr Wohnquartier. Der thematische Schwerpunkt lag auf der Erhebung der Wohnqualität in den Quartieren und der Zufriedenheit mit der Gestaltung des öffentlichen Raums (Plätze, Strassen und Grünanlagen). Des Weiteren konnten die Teilnehmer Ihre Veränderungsvorschläge und Ideen für die zukünftige Entwicklung des eigenen Wohnquartiers einbringen. Kinder hatten die Möglichkeit, ihre Sicht auf ihr Wohnquartier auf einem separaten Kinderfragebogen zu äussern.

Architektur- und Investitions-Monitoring (AIM)

Das AIM zeigt den zeitlichen Ablauf von stadt eigenen Projekten in den verschiedenen Planungs- und Bauphasen sowie die genehmigten/geplanten Investitionen tabellarisch auf. Es wurde dem Stadtrat im Januar 2017 vorgestellt. Seitdem hat sich das AIM als Führungs- und Kontrollinstrument zur Koordination von Bau- und Planungsprojekten in allen Departementen etabliert.

Stadtbildkommission (SBK)

Die SBK, beratendes Gremium des Stadtrats, beurteilt Bauanfragen, Studien, Baugesuche sowie Bebauungs- und Gestaltungspläne in Bezug auf ihre städtebauliche, architektonische und landschaftsarchitektonische Gestaltung und Qualität mit dem Ziel, diese zu sichern. Die SBK tagte im Jahr 2017 zehnmal. Insgesamt wurden 39 Bauprojekte beurteilt, von denen 16 Projekte erstmals und die übrigen 23 Projekte zum wiederholten Mal der SBK vorgestellt wurden. Zu diesen Projekten wurden insgesamt 66 Beurteilungen vorgenommen, davon 45 (inklusive fünf Augenscheine) zu ordentlichen Geschäften und 21 im Rahmen einer Orientierung. Die Empfehlungen der SBK an den Stadtrat erfolgen im Rahmen des SBK Berichts. Im Jahr 2017 wurde zehnmal eine Bewilligung ohne und 22 Mal eine Bewilligung mit Auflagen empfohlen. Des Weiteren beantwortete die SBK 12 Bauanfragen und nahm fünfmal von Bauprojekten Kenntnis, ohne eine Empfehlung auszusprechen. Bei Letzteren handelte es sich mehrheitlich um Orientierungen zu bereits fertiggestellten Bauprojekten.

Projektwettbewerb Neubau Ökihof/Recyclingzentrum der Stadt Zug

Der bestehende Ökihof wird zusammen mit den Nutzungen des Brockenhauses und der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ) an einen neuen Standort im Göbli verlegt, wo die Stadt eine Landreserve besitzt. Um die zukunftsgerichtete Planung umzusetzen, wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Aus den 37 eingegangenen Bewerbungen wurden an der Präqualifikation vom 6. Oktober 2017 zehn Planerteams (inklusive zwei Nachwuchsteams) zur weiteren Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe selektioniert. Der Wettbewerbsstart erfolgte im November 2017, der Abgabetermin der Projekte ist im Februar 2018.

Projektwettbewerb Neugestaltung Alpen- und Gotthardstrasse

Zur Sanierung und Neugestaltung der Alpen- und Gotthardstrasse wurde im Dezember 2017 ein einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Interessierte Teams, bestehend aus Landschaftsarchitekt und Verkehrsplaner, konnten sich bis anfangs 2018 im Rahmen einer Präqualifikation bewerben. Es wurden acht Teams für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe ausgewählt, die bis Juli 2018 ihre Projektvorschläge abgeben können.

Denkmalpflege

Im Jahr 2017 stimmte der Stadtrat der Unterschutzstellung von fünf Gebäuden zu, in einem Fall sprach er sich gegen die Unterschutzstellung eines Gebäudes aus. Für die Sanierung, Restaurierung und für besondere Unterhaltsarbeiten an geschützten Denkmälern sprach die Stadt im Jahr 2017 Denkmalpflege-Beiträge von insgesamt CHF 652'193.00. Ausgezahlt wurden im selben Jahr insgesamt CHF 503'223.00. Hiervon wurden CHF 90'347.00 im Jahr 2017 und CHF 412'876.00 bereits in den Vorjahren verfügt.

4.4.3 Hochbau

Theater Casino Zug

In der Volksabstimmung vom 25. November 2012 wurde der Baukredit in Höhe von CHF 13'640'000.00 für die Sanierung der 2. Etappe gesprochen. Am 29. September 2015 bewilligte der Grosse Gemeinderat einen Zusatzkredit für Bühnentechnik und zentralen Empfang. Während 14 Monaten, vom 20. Juni 2016 bis 18. August 2017, war das Theater Casino geschlossen für die Sanierung und Renovation. Am 18. August 2017 konnte das Gebäude pünktlich der Stiftung Theater Casino Zug übergeben werden. Am 16. September 2017 wurde mit der Bevölkerung die Wiedereröffnung gefeiert.

Das Gebäudeensemble besteht aus zwei Teilgebäuden unterschiedlicher Bauzeit. Das architektonische Konzept setzte den Fokus der Sanierung auf die Stärkung der jeweils spezifischen Gebäudeidentitäten. Der Altbau erhielt dementsprechend seine ursprüngliche, in Weiss- und Grautönen gehaltene Fassade zurück. Neben der Sanierung der Aussenwände und Fenster, der Fussbodenkonstruktion sowie bei den Decken und Wänden, gab es eine Vielzahl von kleineren Massnahmen und auch zahlreiche optische Verbesserungen. Die vermauerten Türen im Grossen Casinosaal wurden verglast und geben nun den Blick frei Richtung See und Richtung Zugerberg. Zusammen mit einem Restaurator wurden die Oberflächen zum historischen Konzept zurückgeführt.

Die Bühnentechnik ist nun auf dem neuesten Stand. Zwischen Alt- und Erweiterungsbau wurde ein zentraler Empfang mit Ticketschalter eingebaut. Der Gesamtkredit von CHF 18'360'000 für die nun abgeschlossene zweite Etappe der Gesamtsanierung konnte dank permanenter und strikter Kostenkontrolle und Baubegleitung eingehalten werden.

Kolingeviert

Im Mai 2016 konnte mit dem Rückbau der nach einem Brand verbliebenen Gebäudeteile und anschliessend mit dem Neubau zur Schliessung der Baulücke begonnen werden. Seit November 2016 sind zudem die Sanierungsarbeiten an den Liegenschaften Kolinplatz 19 sowie Kirchenstrasse 3 und 5 im Gange. Der Neubau konnte im Dezember 2017 übergeben werden, bereits im November öffnete das Café Bistro zum Pfauen. Die Wohnungen in den Obergeschossen können nun an junge Menschen in Ausbildung vermietet werden. Während der Bauphase gab es vielfältige Herausforderungen, welche bereits mit der Sicherung der Baugrube inmitten von Altstadthäusern begannen. Die Gebäude Kirchenstrasse 3 und 5 waren in einem wesentlich schlechteren Zustand als erwartet, zum Teil musste das Mauerwerk nach allen Seiten abgesichert werden. Es gab auch positive Überraschungen: die entdeckten Wandbilder haben einen grossen historischen Wert. Für den Neubau und die Instandsetzung der bestehenden Liegenschaften wurde ein Gesamtkredit von CHF 12'178'300.00 bewilligt. Trotz den vielfältigen Herausforderungen und Überraschungen können die Kosten nach heutigem Wissensstand eingehalten werden.

Schulanlage Riedmatt

Am 21. Mai 2017 haben die Stimmberechtigten der Stadt Zug den Baukredit über CHF 16'800'000.00 für die Erweiterung des Schulhauses Riedmatt mit 88.7 % Ja-Stimmen gutgeheissen. Geplant war, den Bau im August 2019 auf den Beginn des neuen Schuljahres fertigzustellen, da im Westen der Stadt ein akutes Platzproblem für Schulräume vorliegt. Gegen das Bauvorhaben für die Erweiterung der Schulanlage Riedmatt hatten aber diverse Eigentümer angrenzender Parzellen im April 2017 Einsprache erhoben. Im Laufe der Einspracheverhandlungen konnte man sich mit den Grundeigentümern darauf einigen, eine Vereinbarung abzuschliessen, welche die Stadt verpflichtet, für eine Zeit von 20 Jahren auf eine Aufstockung zu verzichten. Die weiteren Punkte konnten geklärt werden. Mit dem Spatenstich am 23. Oktober 2017 wird nun das in einem Wettbewerbsverfahren als Sieger hervorgegangene Projekt Laurentia der Architekten Niedermann Sigg Schwendener umgesetzt.

Schulanlage Guthirt

An der Sitzung vom 21. März 2017 bewilligte der Grosse Gemeinderat einen Baukredit in Höhe von CHF 2'960'000.00 für die Erstellung einer temporären Ergänzungsbaute in der Schulanlage Guthirt. Mit dem Neu- und Umbau der Schulanlage Guthirt im Jahre 2006 waren im Erdgeschoss des Altbaus Räumlichkeiten für den Mittagstisch und die Kinderbetreuung eingerichtet worden. Seit dem Schuljahr 2017/2018 steigt die Schülerzahl im Quartier Guthirt markant an. Damit die von der Abteilung Kind Jugend Familie belegten Schulzimmer wieder freigegeben und ihrem ursprünglichen Zweck als Klassenzimmer zugeführt werden konnten, mussten für die Angebote Mittagstisch und ausserschulische Freizeitbetreuung Ersatz geschaffen werden. Der Einsatz eines sogenannten Zuger Modulars bot sich an, da solche Pavillons bereits in anderen Schulkreisen eingesetzt werden und somit austauschbar und an anderen Orten einsetzbar sind. Anfang Juli 2017 wurden die Raummodule angeliefert und montiert. Zum Schulbeginn 2017/2018 konnte der Pavillon der Abteilung Kind Jugend Familie übergeben werden. Der budgetierte Betrag wurde eingehalten.

Alterszentrum Herti

Am 24. Januar 2017 hat der Grosse Gemeinderat den Baukredit von CHF 2'690'000.00 für die Sanierung der Küche und der Lüftungstechnik im Alterszentrum Herti bewilligt. Das Alterszentrum Herti wurde 1984 erbaut. Der Verpflegungsbereich entsprach nicht mehr den hygienischen Anforderungen sowie den gesetzlichen Vorschriften. In den Monaten Mai bis Oktober 2017 wurde die Küche des Alterszentrums Herti umfassend saniert und in wesentlichen Teilen erneuert. Während der gesamten Bauzeit konnte der Betrieb in einem eigens dafür aufgestellten Provisorium aufrechterhalten werden. Nach einer kurzen Übergangsphase mit Testläufen und Probekochen wurde der Betrieb in der neuen Küche am 13. November 2017 vollumfänglich aufgenommen. Die durchgeführten Sanierungsmassnahmen erfüllen nun sämtliche Vorgaben betreffend Sicherheit, Energie und Brandschutz.

4.4.4 Tiefbau

Verkehrsplanung

Zur Aufwertung des Stadtzentrums wurden verschiedene Projekte weitergeführt. Der Wettbewerb für die Umgestaltung und Sanierung der Alpen- und Gotthardstrasse erforderte eine sorgfältige Vorbereitung und die Abgrenzung des Projektperimeters.

Die Planungen zur Umsetzung der Wettbewerbsprojekte der Umgestaltung des oberen und des unteren Postplatzes wurden weitergeführt und intensiv mit der Bevölkerung diskutiert. Die Planung des oberen Postplatzes gedieh soweit, dass die gestalterische Aufwertung im Jahr 2018 erfolgen kann. Die Umgestaltung des unteren Postplatzes verzögert sich jedoch, nachdem der Baukredit für die Umsetzung des Siegerprojektes von 2011 vom GGR abgelehnt wurde.

Durch die Verzögerungen bei den Planungen der SBB entlang des Zugersees kommt es auch bei den damit verbundenen Projekten der Stadt Zug zu Terminverschiebungen. Es geht dabei konkret um die Unterführung zum Gebiet Räbmatt, das Tieferlegen der Mänibachstrasse samt der Erhöhung der Durchfahrt unter der SBB-Linie, eine Personenunterführung bei der Gotthardstrasse und die Sanierung des Stadtviaduktes in Zug. Die Planungen dafür wurden jedoch weitergeführt und gestalterisch optimiert.

Strassen und Wege

Folgende Strassenabschnitte konnten 2017 saniert, mit Werkleitungen ergänzt und wieder in Betrieb genommen werden, wobei stets die Koordination mit den WWZ und anderen Werken und mit dem Kantonalen Tiefbauamt gesucht wurde:

- Sanierung und Umgestaltung der Strasse im Rötel im Abschnitt Lüssirainstrasse bis im Rötel 13a inkl. Ersatz der Werkleitungen der WWZ Energie AG. Ergänzend wurde an der Bushaltestelle Obersack der Asphaltbelag durch eine Betonplatte ersetzt.
- Instandsetzung Hänggelisteig im letzten Abschnitt von Ring- bis Rosenbergstrasse. Er-

forderlich war der Ersatz der Treppenstufen und des Geländerhandlaufes sowie die Installation einer neuen Treppenbeleuchtung.

- Belagersersatz und Sanierung der Randabschlüsse am Gehweg an der Hofstrasse, auf Höhe der Hausnummern 31-55
- Anpassung Trottoirüberfahrt beim Einlenker Zugerberg-/Kirchmattstrasse
- Ausbau des Einlenkers Grienbach-/Oberallmendstrasse mit einer Trottoirüberfahrt, zugleich erfolgte eine Teilsanierung der Oberallmendstrasse im Bereich Neubau «Mistral» der V-ZUG AG
- Belagssanierung am Hafenweg im Bereich des Einlenkers in die Chamerstrasse
- Neubau Rad- und Gehwegführung um den Parkplatz beim Schiessstand Choller
- Sanierung Deckbelag Zugerbergstrasse Bereich Bernoldweg bis Zugerbergstrasse 54
- Sanierung von bestehenden Natursteinpflasterungen Kirchenstrasse, Platzwehri, Landsgemeindeplatz und Dorfstrasse
- Koordiniert mit neuen WWZ-Leitungen wurde die Dorfstrasse ab Bohl- bis Kirchenstrasse saniert
- In der Widenstrasse wurde im Abschnitt Bärengasse bis Fuchsloch der gesamte Oberbau und ein Teil der Randabschlüsse ersetzt. Mit der Sanierung wurden die Bushaltestellen Mülimatt Richtung Klinik und Leimatt Richtung See an das Behindertengleichstellungsgesetz angepasst. Koordiniert ersetzte die WWZ Netze AG ihre Wasserleitungen im Projektperimeter.
- Im Zusammenhang mit den Werkleitungsarbeiten der WWZ Energie AG erfolgte ein Deckbelagersersatz im Bereich Leimatt 8 in Oberwil und an der Waldheimstrasse, zugleich ein Ersatz der Randabschlüsse und Belagersersatz am Trottoir der Waldheimstrasse 2-8.
- Diverse Schachtdeckel- und Rissanierungen

Öffentliche Beleuchtung

Die Umsetzung des Plan Lumière konnte von der Hechtländi bis zum Hafen abgeschlossen werden. Zwischen dem Fridbachweg und dem Salesianum wurden einige solarbetriebene Leuchten installiert, welche nun den Schulkindern, die vom Roost nach Oberwil zur Schule gehen, den Schulweg beleuchten.

Sportanlagen

In der Leichtathletikanlage ist eine Streetworkoutanlage neu gebaut worden. Diese wird von den Sportlern kräftig genutzt.

Öffentliche Räume und Anlagen

Die denkmalgeschützten Stadtmauern beim Daheimpark/Huwilerturm sowie die Grabengegenmauer bei der Schanz aus dem 15. und 16. Jahrhundert konnten erfolgreich saniert und das Zeitzeugnis für die nächsten Generationen erhalten werden. Es wurde aber festgestellt, dass bei der Schanz im Bereich der Treppe zum Guggi noch weitere Reparaturen nötig sind.

Der Schneefall Ende April und zwei Stürme im Sommer haben den rund 3500 städtischen Bäumen arg zugesetzt. Rund 124 Bäume mussten wegen starker Gefährdung des Verkehrs und der Fussgänger dringend geschnitten werden. Weitere 382 Bäume wurden registriert, die kurz- und mittelfristig geschnitten werden müssen.

Werkhof

Der Januar des Berichtjahres war einer der kältesten der vergangenen 30 Jahre. Zusammen mit den kräftigen Schneefällen der ersten Januarhälfte waren die Aufwendungen des Werkhofs für den Winterdienst entsprechend hoch. Februar und März waren überdurchschnittlich warm, die zweite Aprilhälfte brachte aber starke Nachtfroste. Kaum waren die abgebrochenen Äste des starken Schneefalls vom 28. April fachgerecht nachgeschnitten, führte der Sturm vom 23. Juni zu erneuten massiven Schäden an den Bäumen und entsprechenden Einsätzen des Werkhofpersonals.

Die weiteren Arbeiten des Werkhofs hielten sich im Rahmen der Vorjahre. Ebenfalls die Aufwendungen im Zusammenhang mit Littering und Vandalismus.

Abfallbewirtschaftung

2017 konnten sechs neue Unterflurcontainer (UFC) an drei verschiedenen Standorten errichtet werden. Die bestehende UFC Anlage Platzwehri wurde erneuert. Ende 2017 befanden sich zusätzlich zehn UFC in der Planungsphase. Die Vorbereitungsarbeiten für den Baubeginn von vier UFC werden im 2018 aufgenommen. Für die Quartiere St. Michael, Röteli und Lüssi wurden eigentliche UFC-Strategiepläne über fünf und zehn Jahre entwickelt, die mit den Quartiervereinen diskutiert wurden.

Praktisch täglich wurden telefonische oder schriftliche Anfragen aus der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Entsorgung oder Wiederverwertung von Abfällen beantwortet. In Zusammenarbeit mit dem ZEBa wurde das Entsorgungsmerkblatt 2018 erstellt. Die Bevölkerung wurde in diesem Zusammenhang über die korrekte Bereitstellung von Hausmüll, Grünabfällen und Papier informiert. Im Zusammenhang mit dem neuen Ökihof wurden die Planungen für die Erschliessung des Areals im Göbli aufgenommen.

Stadtentwässerung

Die konsequente Auftrennung des abzuleitenden Abwassers nach verschmutzt und unverschmutzt wurde 2017 fortgesetzt. Zwei Drittel der Siedlungsflächen werden heute nach diesem Trennsystem entwässert. Mit dem Bau der Hauptvorflutleitung Zugersee – Entwässerung Zug Nord ist gemeinsam mit den Wasserwerken Zug (circulago) gestartet worden. Die grosskalibrige Leitung für die Stadt Zug ist mittlerweile von der Industriestrasse bis zum Zugersee im Microtunnelingverfahren erstellt. Diese grosse Baustelle mitten in der Stadt Zug zog viel mediale Aufmerksamkeit auf sich und über 1000 Personen besuchten Führungen auf der Grossbaustelle, ist es doch eines der grössten Microtunnelingprojekte der Schweiz.

Im Zuge von baurechtlichen Verfahren wurden laufend Verbesserungen der privaten Liegenschaftsentwässerungen erreicht. Mit zahlreichen Innensanierungen wurde die Qualität des Abwassernetzes weiter verbessert und im Zuge des wiederkehrenden etappenweisen Unterhalts wurden 80 Kilometer Leitungen gespült und 12 Kilometer Leitungen mit Kanalfernsehen inspiziert. Damit sind die Jahresziele zum Gewässerschutz auf der Basis des Generellen Entwässerungsplans (GEP) erfüllt. In der Rigistrasse ist das Trennsystem mit dem Bau einer neuen Leitung abgeschlossen worden. Zur Erschliessung von Siedlungsflächen wurde das vorgelagerte Abwassernetz in der Blasenbergstrasse sowie Im Rank erweitert.

4.4.5 Baubewilligungen

Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren

Der Grosse Gemeinderat hatte am 7. April 2009 die Revision der Ortsplanung in 2. Lesung verabschiedet und abgeschlossen. Im Zuge dieser Revision wurden auch die Gebühren für das Baubewilligungsverfahren neu geregelt.

Mit der Rückweisung der Vorlage Nr. 2424 vom 20. Dezember 2016 beauftragte der Grosse Gemeinderat am 11. April 2017 den Stadtrat, eine Gebührenordnung zu verabschieden, die dem guten Jahresergebnis 2016 mit Überschuss Rechnung trägt. Deshalb wurde auf eine Erhöhung der Gebühren verzichtet. Hingegen wurde dem Grundsatz, dass Gebühren in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehen und dem Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip folgen sollen, insoweit entsprochen, als ein degressiver Ansatz einen Ausgleich zwischen kleineren, aufwendigeren und grossen, weniger aufwendigen Baugesuchen schafft. Die neue Gebührenordnung tritt am 1. Januar 2018 in Kraft.

Baubewilligungen

Es wurden 308 Baugesuche gegenüber 289 im Vorjahr behandelt. Zudem sind 35 Bauanfragen beantwortet worden (29 im Vorjahr). Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:

	2017	2016
Baugesuche bewilligt		
– Ordentliches Verfahren (mit Rechtsmitteln)	95	100
– Vereinfachtes Verfahren	166	159
– Anzeigeverfahren	19	25
Baugesuche abgelehnt	2	0
Baugesuche zurückgezogen	26	5
Total	308	289

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt:

	2017	2016
Abgeänderte Gesuche	120	90
Umgebungsgestaltungen	23	33
Baugrubensicherungen	0	3
Bauplatzinstallationen	11	13
Benützung von öffentlichem Grund	19	18
Abbruchgesuche	14	13
Reklamegesuche	56	33
Baureklamen	5	9
Farb- und Materialkonzept	36	32
Entwässerung	41	40
Total	325	284

Baukosten ermittelt anhand eingereicherter Baugesuche

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Baukosten private und öffentliche Bauten und Anlagen Mio. CHF	268.950	186.739	297.461	229.896	353.589	159.508	364.679
Baukostenindex 2010 = 100 %	101.7%	102.4%	101.8%	102.3%	101.0%	99.2 %	99.2 %

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Wohnungen in Neubauten 2006 bis 2017

Jahr	Anzahl Wohnungen Total	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Mietwohnungen
		1	2	3	4	5	6+	
2006	342	11	24	84	156	51	16	104
2007	336	7	17	111	126	69	6	145
2008	216	0	12	72	83	43	6	108
2009	143	22	12	37	57	11	4	104
2010	142	21	5	30	58	19	9	81
2011	454	38	43	155	152	56	10	244
2012	343	0	54	118	130	34	7	240
2013	149	5	18	25	58	32	11	110
2014	366	6	38	101	146	68	7	231
2015	246	10	25	57	96	53	5	149
2016	217	3	30	148	24	12	0	105
2017	21	0	2	1	4	6	8	7

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 2003 bis 2017

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stadt Zug	42	48	59	52	34	41	43	48	79	124	44	71	99	65	56
übriger Kanton	89	117	115	158	86	51	84	90	125	131	139	110	89	140	92
Anzahl	131	165	174	210	120	92	127	138	204	255	183	181	188	205	148

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Abbruch von Gebäuden mit Wohnungen 2008 bis 2017

Jahr	Anzahl Wohnungen	Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6 +
2008	15	0	1	2	9	0	3
2009	37	1	16	17	3	0	0
2010	13	0	0	3	6	2	2
2011	18	0	2	5	5	2	4
2012	40	1	0	19	15	2	3
2013	14	1	1	8	2	1	1
2014	92	1	8	19	34	24	6
2015	15	1	1	6	3	1	3
2016	68	10	12	12	26	4	4
2017	16	0	0	3	8	2	3

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

4.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin und dem juristischen Mitarbeiter betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasste sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Der Rechtsdienst des Baudepartements berät alle Abteilungen des Baudepartements im öffentlichen Recht sowie teilweise im Privatrecht. Die Beratung nehmen zuweilen auch die Stadtbildkommission sowie andere Departemente der Stadtverwaltung in Anspruch. Vorwiegend in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen werden Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Beschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat, an das Verwaltungsgericht sowie an das Bundesgericht behandelt. Im Jahr 2017 wurden gegen 38 Baugesuche 120 Einsprachen erhoben. 95 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind gegen 40% der Baugesuche (im 2016 22%) eine oder mehrere Einsprachen eingereicht worden. Insgesamt wurden 14 Beschwerden gegen Baubewilligungsentscheide des Stadtrats ergriffen. Sieben Baubewilligungsentscheide sind im Jahr 2017 beim Verwaltungsgericht mit Verwaltungsgerichtsbeschwerden angefochten worden.

	Baugesuche ordentliches Verfahren	davon Baugesuche mit Einsprachen	in %	Anzahl Einsprachen
2016	100	22	22 %	46
2017	95	38	40 %	120

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Baugesuche mit Einsprachen	36	22	13	21	31	28	22	38
Baubewilligungen mit Beschwerden	10	16	6	11	8	13	13	14

Nebst den Baubewilligungsentscheiden verteidigt der Rechtsdienst des Baudepartements im Rechtsmittelverfahren auch andere Entscheide wie zum Beispiel Planungsentscheide sowie Entscheide aus dem Bereich Vergaberecht und Denkmalschutz.

4.4.7 Personelles

Beim Baudepartement waren per Ende Dezember 2017 30.75 Personaleinheiten besetzt, im Werkhof waren es 60.30 Personaleinheiten (einschliesslich befristet eingestellte Mitarbeitende).

4.4.8 Kommunikation und Information

Dem Bedürfnis nach Informationen aus erster Hand wurde mit verschiedenen Veranstaltungen Rechnung getragen. Bei Projekten von hohem öffentlichem Interesse wurden gemeinsam mit der Eigentümerschaft Meilensteine wie Ergebnisse von Studienverfahren präsentiert.

4.4.9 Ausblick 2018

- Die Bebauungspläne Technologiecluster Zug und Hertizentrum werden dem Regierungsrat im Sommer 2018 zur Genehmigung eingereicht.
- Der Bebauungsplan Zurlaubenhof wird dem Grossen Gemeinderat in 1. Lesung unterbreitet und öffentlich aufgelegt.
- Die Bebauungspläne Baarerstrasse West Bahnhof, Montana, Eisstadion Herti und Waldheim werden der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht.
- Die Erarbeitung der flankierenden Massnahmen für das Quartier Guthirt unter Mitwirkung der Bevölkerung und wichtiger Stakeholders liegen vor.
- Die Grundlagen für die Planungsarbeiten Zentrum plus liegen vor und der Mitwirkungsprozess ist gestartet.
- Die Wettbewerbe Ökihof und Alpenstrasse sind abgeschlossen.
- Die Wettbewerbsprogramme Schulhauserweiterung Loreto, Strandbad und Zugerbergstrasse sind erarbeitet.
- Die Machbarkeitsstudie Schulhauserweiterung Herti ist abgeschlossen.
- Das Gestaltungshandbuch Ortsbildschutzzone Oberwil ist erarbeitet.
- Das weitere Vorgehen Bundesplatz Nord wird öffentlich besprochen.
- Der Masterplan Industriestrasse Nord wird vorangetrieben.
- Für den Quartiergestaltungsplan «Quartier am Güterbahnhof» werden mit den Eigentümern die Grundlagen erarbeitet.
- Die Sanierungs- und Renovationsarbeiten an den historischen Bauten im Kolineviert werden Mitte 2018 abgeschlossen.
- Die Bauarbeiten am Erweiterungsbau der Schulanlage Riedmatt schreiten voran, so dass die einsprachebedingte verzögerte Fertigstellung spätestens im Herbst 2020 erfolgen kann.
- Der Baukredit für die Sanierungsarbeiten am Übergangwohnheim Chamerstrasse 1 ist gesprochen und die Arbeiten werden im November 2018 aufgenommen.
- Die Zivilschutzanlage im Parkhaus Casino wird ab Sommer 2018 zu einem Kulturgüterschutzraum umgebaut.
- Die Vorarbeiten zum Baukredit für den neuen Ökihof werden aufgenommen.
- Die Hauptarbeiten für die Hauptvorflutleitung Zug Nord werden bis Herbst 2018 abgeschlossen.
- Nach Erledigung aller Einsprachen kann mit der Verlegung/Sanierung der Göblistrasse und der Offenlegung des Arbaches begonnen werden.
- Der obere Postplatz wird gemäss Vorgaben des Bebauungsplanes von 2008 umgestaltet.
- Mit dem Bau der Multifunktionsanlage auf dem Arenaplatz wird begonnen, sobald die hängige Einsprache erledigt ist.
- Die neue Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren vom 29. August 2017 tritt nach Ablauf der Referendumsfrist am 1. Januar 2018 in Kraft.

4.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Das Wichtigste in Kürze

- Die Fallzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe – die Anzahl wirtschaftlich unterstützter Personen – stagnierten mit 357 Dossiers auf hohem Stand im Vergleich der letzten zehn Jahre. Unverändert bei 1.7% blieb auch der Anteil der Bevölkerung, der auf Sozialhilfe angewiesen ist.
- Die Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle der Fachstelle Alter wurde fachlich neu ausgerichtet. Sie fördert und unterstützt die eigenverantwortliche und gesundheitsfördernde Lebensgestaltung und damit das längere selbständige Wohnen zu Hause. Die stationären Aufenthalte in Alterszentren sind rückläufig. Das Credo «ambulant vor stationär» zeigt Wirkung.
- Im Mobilitätsbereich ergab sich für die Stadt Zug bei der Anzahl Personenwagen eine leichte Zunahme um 119 auf insgesamt 17'128 Fahrzeuge. Erstaunlich ist die Tatsache, dass 75% der zusätzlichen Fahrzeuge rein elektrische oder Hybrid-angetriebene Fahrzeuge sind.
- Zur Reduzierung von Littering in öffentlichen Anlagen wurden erstmals von Mai bis September an den Wochenenden niederschwellige Kontaktpatrouillen (KIP) eingesetzt. Dieses Vorgehen im Rahmen von präventiven Massnahmen sowie polizeiliche Bussen zeigten eine gut wahrnehmbare Wirkung.
- Entsprechend dem «Masterplan Velo» wurde entlang der Gubelstrasse ein Fussweg mit gestattetem Veloverkehr eröffnet. Zur Verbesserung der Fussgängersicherheit wurden weitere Fussgängerstreifen überprüft und deren Signalisation optimiert.
- Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) verzeichnete dieses Jahr mit insgesamt 399 Ausrückungen erheblich mehr Einsätze als im letzten Jahr (224 Einsätze). Die Zunahme ist hauptsächlich auf Unwetterereignisse zurückzuführen.

Departementsziele, Zielerreichung

1. **Die Auswertung der Klientenbefragung in der Sozialhilfe liegt vor und mögliche Massnahmen sind festgelegt.**

Die Klientenbefragung stellt den Sozialen Diensten ein gutes Zeugnis aus. Die Mehrheit der Befragten fühlen sich im Kontakt mit dem Sozialdienst freundlich bedient, gut informiert und kompetent beraten. In Zukunft wird vermehrt darauf geachtet, Massnahmen gegen den Willen der Klientinnen und Klienten gut zu begründen und auf Beschwerdemöglichkeiten hinzuweisen. Ebenso soll künftig ein Empfangsbereich geschaffen werden, der die Anforderungen an Privatsphäre und Anonymität erfüllt. Letzteres wird im Rahmen der Projektorganisation Gubelstrasse 22 berücksichtigt.

2. **Das Beratungsangebot für ältere Menschen in der Stadt Zug ist bis Ende 2017 so organisiert, dass sich dieses mittelfristig auf das Credo «ambulant vor stationär» messbar auswirkt.**

Die Zahl der stationären Aufenthalte hat gegenüber dem Vorjahr weiter um 26 Personen abgenommen. Dies ist ein deutliches Indiz, dass die Akut- und Übergangspflege im Pflegezentrum Baar ihre Wirkung zeigt und Personen mit einem Pflegestufenmix von beeindruckenden 5.5 bei 12 Pflegestufen wieder ins private Umfeld entlässt. Zusammen mit weiteren Massnahmen der vernetzten Versorgung sinken so die stationären Aufenthalte, der Bedarf an Pflegeplätzen und die ungedeckten Pflegekosten, welche durch die Stadt Zug finanziert werden.

3. Der Prozess zur Erlangung und Verlängerung des Taxi-Chauffeurausweises ist überprüft und die Prüfungsinstrumente sind eingeführt.

Wer die städtischen Taxistandplätze nutzen will, muss im Besitz des Taxi-Chauffeurausweises der Stadt Zug sein. Die Prüfungsunterlagen wurden überarbeitet und beinhalten neben Fragen zum städtischen Taxireglement auch solche zu Ortskenntnissen und übergeordneten Gesetzen. Der administrative Prozess zur Abnahme der Prüfungen wurde transparenter und einfacher.

4. Die Möglichkeiten zur Einführung von «bargeldlosem Parkieren» in der Stadt Zug sind überprüft und ein Umsetzungskonzept liegt vor.

Bargeldlose Prozesse zur Verrechnung und Bezahlung von Parkgebühren wurden überprüft. Es konnten Varianten evaluiert werden, welche mit bereits weit verbreiteten und vielseitig nutzbaren Bezahl-Applikationen für Smartphones umgesetzt werden können. Zurzeit werden die vorliegenden Möglichkeiten mit den Anforderungen der Kontrollorgane abgeglichen. Die Umsetzung erfordert keine wesentlichen Anpassungen oder Umrüstungen der vorhandenen Parkuhren.

4.5.1 Soziale Dienste

Die Sozialen Dienste umfassen die Fachbereiche Sozialdienst, Schulsozialarbeit, Alter und Gesundheit sowie die Spezialisierten Dienste. Neben dem Tagesgeschäft beschäftigten sich die Verantwortlichen der Sozialen Dienste auch mit übergeordneten Themen: Für Personen in Notlage führen die Sozialen Dienste 21 Notzimmer. Die Mietverträge laufen in nächster Zeit aus bzw. das Haus wird verkauft. Somit muss für die Notzimmer in zwei Jahren eine Ersatzlösung stehen. Verschiedene Standorte und mögliche Häuser wurden besichtigt und wieder verworfen.

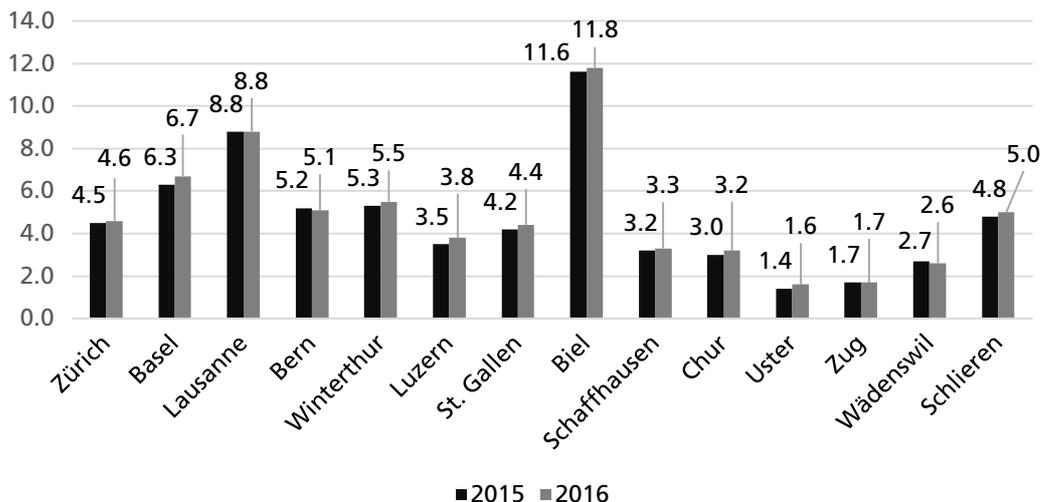
Zurzeit erfüllt die Stadt Zug die gesetzliche Pflicht, dem Kanton Zug Unterkunftsplätze für Asylsuchende bereitzustellen. Damit dies auch weiterhin so bleibt, gilt es langfristig zu planen. Die Asylunterkunft auf dem Areal des alten Kantonsspitals ist nur noch für eine begrenzte Zeit nutzbar. Eine Ersatzlösung drängt sich auf. Die Sozialen Dienste arbeiten dazu mit der Abteilung Immobilien zusammen.

Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten 2016

Die Städte sind die wesentlichen Akteure in der Sozialhilfe: Je grösser die Stadt, desto höher ist in der Regel die Sozialhilfequote. In den 14 Kennzahlenstädten werden mehr als ein Viertel aller durch Sozialhilfe unterstützten Personen der Schweiz betreut. Im Langzeitvergleich verändern sich die Sozialhilfequoten der Städte wenig.

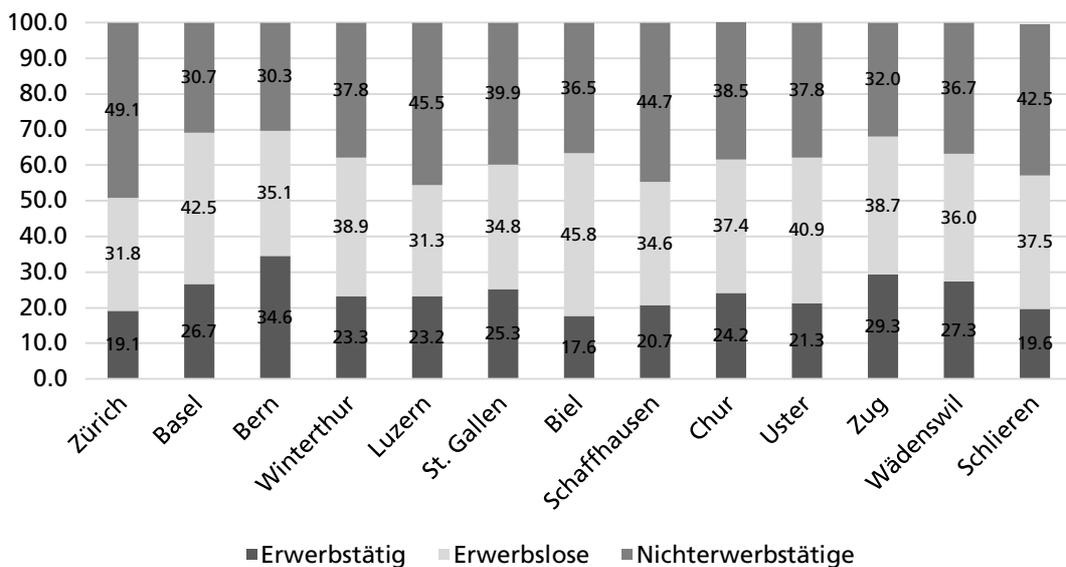
Im aktuellen Kennzahlenbericht Sozialhilfe, welcher auf der schweizerischen Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) basiert, sind 14 Städte vertreten.

1. Sozialhilfequote 2015 und 2016 der 14 beteiligten Städte



Die Stadt Zug ist seit Jahren immer im unteren Bereich der Sozialhilfequote zu finden. Die Sozialhilfedossiers steigen zwar, jedoch nimmt auch die Bevölkerung entsprechend zu.

2. Erwerbssituation der Sozialhilfebeziehenden ab dem 15. Altersjahr bei den beteiligten Städten

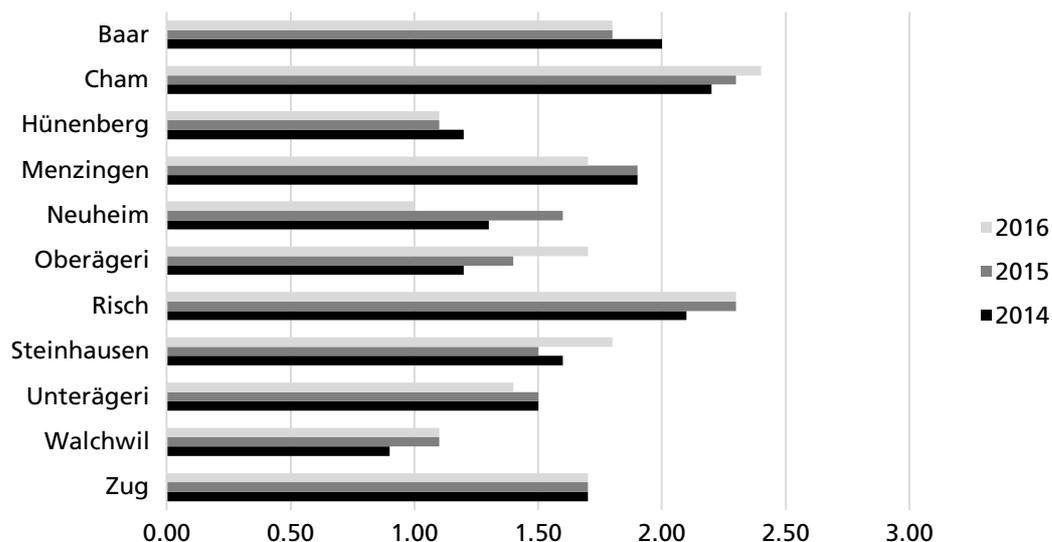


Im Vergleich mit den anderen Städten hat die Stadt Zug die zweithöchste Quote von erwerbstätigen Sozialhilfebeziehenden. Mit einer Quote von 38.7% der erwerbslosen Personen ist die Stadt Zug allerdings nur im Mittelfeld.

Schweizerische Sozialhilfestatistik 2016

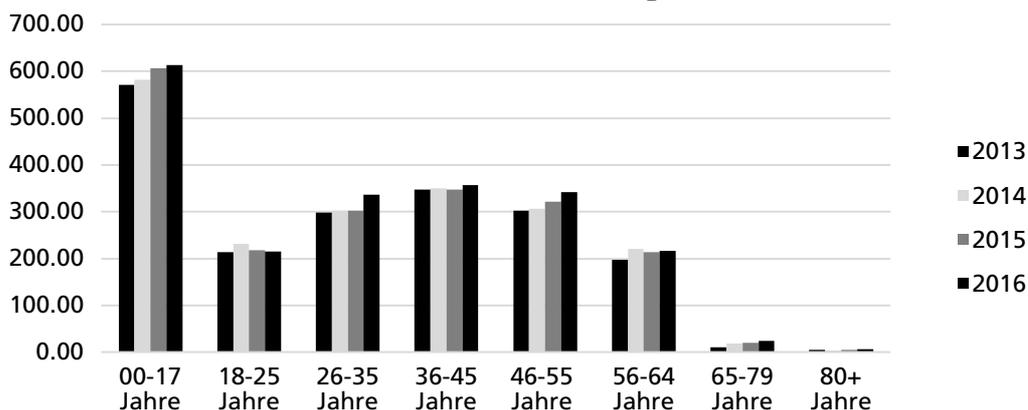
Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jährlich die Sozialhilfestatistik der Schweiz. Für den Kanton Zug werden aus dieser Statistik Standardauswertungen zur Sozialhilfestatistik 2016 erstellt. Nachfolgend daraus zwei interessante Tabellen:

3. Sozialhilfequoten nach Gemeinden im Kanton Zug für die Jahre 2014 bis 2016



Zu beachten ist, dass sich bei kleinen Gemeinden, wie zum Beispiel der Gemeinde Neuheim oder Menzingen, die Sozialhilfequote bereits mit einem bis zwei Fällen stark verändert.

4. Altersstruktur der Sozialhilfebeziehenden im Kanton Zug



Der Vierjahresvergleich zeigt, in welchen Altersgruppen eine Zunahme von Sozialhilfebeziehenden zu verzeichnen ist. Deutlich feststellbar ist dies insbesondere bei der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre. Es gilt, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu fördern, damit sie gute Voraussetzungen für ein eigenständiges und von der Sozialhilfe unabhängiges Leben führen können.

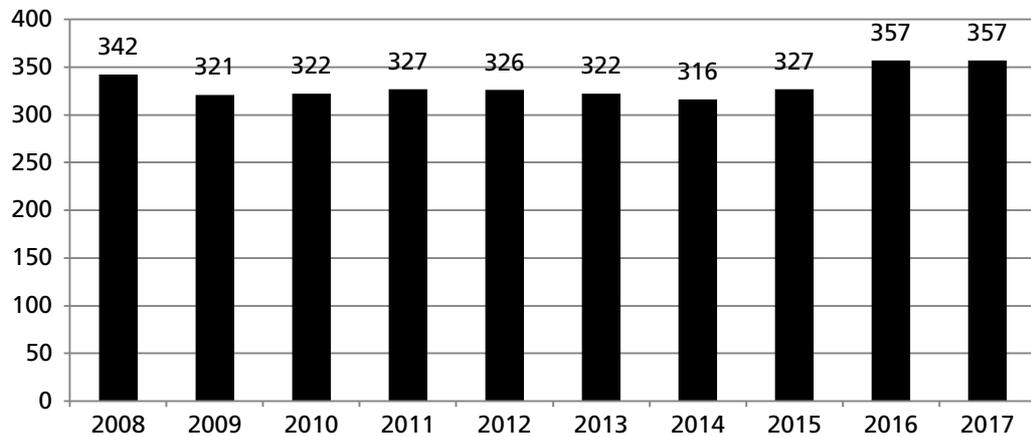
Sozialdienst

In der täglichen Beratungsarbeit sind die Mitarbeitenden des Sozialdienstes oft mit Menschen konfrontiert, die an einer psychischen Erkrankung leiden. Laut dem nationalen Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung (INSOS) gehen zwei Drittel der neu von der Invalidenversicherung zugesprochenen Renten auf eine psychische Beeinträchtigung zurück. Für solche Menschen ist der Zugang zu Leistungen der Sozialversicherung oder zum Arbeitsmarkt im Vorfeld häufig mit einem längerfristigen Sozialhilfebezug verbunden.

Die Beratung von psychisch kranken Menschen stellt die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter vor grosse Herausforderungen. Insbesondere Menschen mit Depressionen, Persönlichkeitsstörungen oder Psychosen sind oft schwer einschätzbar. Es ist anspruchsvoll, eine funktionierende Arbeitsbeziehung herzustellen. Infolgedessen wurde im vergangenen Jahr in der Supervision der Fokus auf die Gesprächsführung mit psychisch kranken Menschen gerichtet. Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes haben sich – unter fachlicher Anleitung eines Supervisors mit langjähriger

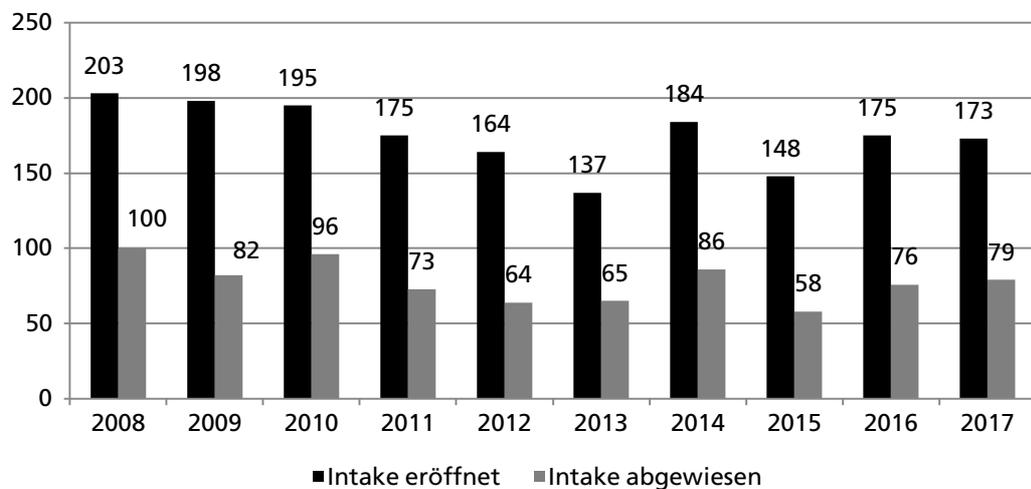
Berufserfahrung in der Psychiatrie – damit auseinandergesetzt, psychische Störungen zu erkennen und die psychosozialen Folgen der Erkrankung besser einzuschätzen. Anhand von Fallbeispielen wurden krankheitsspezifische Verschiedenheiten aufgezeigt, die in der Beratungsarbeit zu beachten sind. Auch gilt es die Tatsache zu akzeptieren, dass Veränderungen Zeit brauchen oder mitunter gar nicht möglich sind. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik hat zu mehr Sicherheit in der Beratungsarbeit beigetragen.

Anzahl Dossiers der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH)



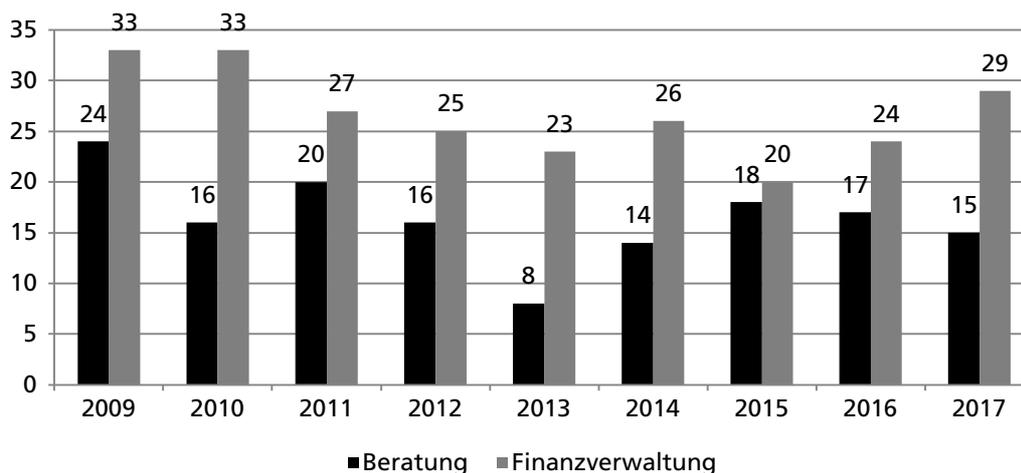
Die Anzahl Dossiers hat sich im Berichtsjahr auf einem hohen Stand eingependelt.

Intake



Alle Neuanmeldungen werden im Intake erfasst. Dort bleiben die Dossiers solange zugeteilt, bis der Anspruch auf Sozialhilfe geprüft ist. Im Berichtsjahr wurden 173 (Vorjahr 175) Intakes eröffnet. 79 (76) Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war der Sozialdienst bei vier Intakes nicht zuständig. Bei elf Intakes wurde die Eintrittsschwelle überschritten (Einnahmen oder Vermögen über dem Existenzminimum gemäss SKOS-Richtlinien). Bei 61 Intakes wurden die Unterlagen nicht vollständig eingereicht oder die Person ist nicht zum Termin erschienen. Drei Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen.

Beratung und freiwillige Finanzverwaltung



Die Beratung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die freiwillige Finanzverwaltung gehören im Rahmen des gesetzlichen Auftrags zum Grundangebot des Sozialdienstes. Je nach persönlicher und/oder finanzieller Situation, gekoppelt mit Schulden, kann ein solcher Fall 40 bis 50 Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen.

Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

Im Rahmen der Beratungsgespräche der Sozialhilfe werden Sozialarbeitende auf mögliche Missbräuche aufmerksam. Sofern notwendig, werden Massnahmen durch den Stadtrat, wie nachfolgend aufgezeigt, angeordnet:

Durch den Stadtrat eingeleitete Massnahmen bei Sozialhilfebeziehenden:

– Unterbrechung der Sozialhilfe:	1 Person	CHF	0.00
– Rückerstattung Sozialhilfe:	8 Personen	CHF	135'608.00
– Kürzung Sozialhilfe	12 Personen	CHF	13'625.00
Total		CHF	149'233.00

Kürzung ohne Administrativverfahren	2 Personen	CHF	792.00
-------------------------------------	------------	-----	--------

Dieses Verfahren setzt das Einverständnis der hilfesuchenden Person voraus.

Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft	7 Personen
Anordnung Überwachung	0 Personen

Weiter werden einmal pro Jahr durch den Controller der Stadt Zug, zusammen mit dem Leiter Soziale Dienste, stichprobenweise Dossiers auf mögliche Fehlerquellen, Missbrauch, Haushaltsgrössen, Ungenauigkeiten usw. überprüft.

Die Firma SoWatch übt für die Stadt Zug das «Sozialinspektorat» auf Mandatsbasis aus. Im Berichtsjahr wurde SoWatch kein Fall übertragen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte stellte im Jahr 2016 fest, dass in der Schweiz die gesetzliche Grundlage zur Observierung mutmasslicher Versicherungsbetrüger fehlt. Seit dieser Entscheidung hat die Stadt Zug keinen Überwachungsauftrag mehr ausgelöst. Eine gesetzliche Grundlage im Kanton Zug – insbesondere im Sozialhilfegesetz des Kantons Zug – fehlt.

Notzimmer/Notwohnungen

Für die Vergabe und Betreuung der Notunterkünfte der Stadt Zug ist das Sekretariat der Sozialen Dienste zuständig. Für die Betreuung der Notzimmer und Notwohnungen ist ein Mitarbeiter im Stundenlohn verantwortlich. Seine Aufgaben sind Ein- und Ausquartierungen, Organisation der Reparaturen sowie das Auswechseln des Mobiliars. Er ist ebenfalls als Aufsichtsperson

tätig. Er achtet darauf, dass sich nur Personen in den Unterkünften aufhalten, die den Sozialen Diensten bekannt sind. Die Sozialen Dienste verfügen über 17 Notzimmer für Männer und vier Notzimmer für Frauen. Die Notzimmer für Frauen waren im 2017 zu 46% und diejenigen für Männer zu 80% belegt.

Von den sieben Notwohnungen waren sechs zu 100% ausgelastet. Nicht beansprucht wurde die Notwohnung für ausserordentliche Situationen wie z.B. Brandfälle auf Zuger Stadtgebiet.

Podium 41

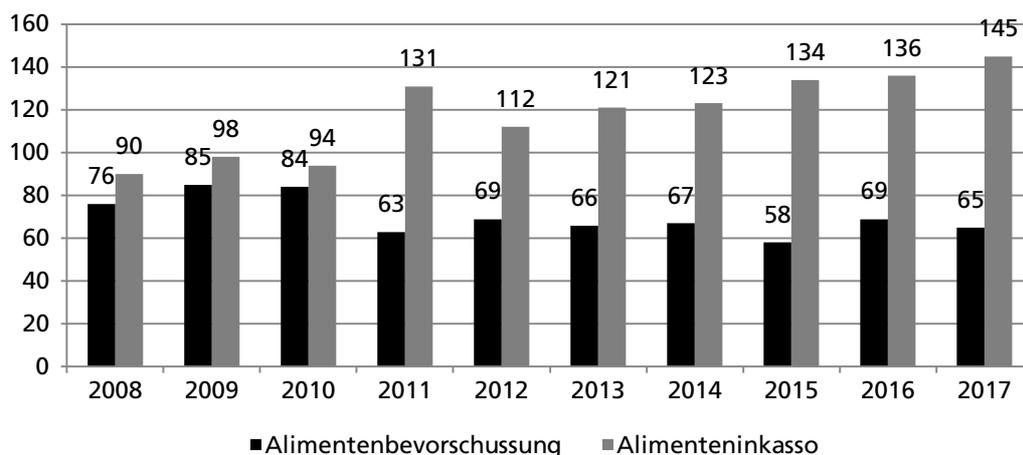
Die vom Stadtrat eingesetzte Steuergruppe Podium 41 traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. An der ersten Sitzung informierten sich die Teilnehmenden über die Geschichte des Podiums und über die aktuelle Situation. Bekanntlich hat die Stadt Zug die Zusammenarbeit mit der Securitas im November 2016 aufgrund einer strategischen Neuausrichtung bezüglich Sicherheit eingestellt. Die Sicherheitsassistenz der Zuger Polizei ist seither im Einsatz. Diese stösst bei der Bevölkerung und bei den Gästen des Podium 41 auf eine verbesserte Akzeptanz. Die Befürchtung, dass die Stammgäste bei einer vermehrten Präsenz der Zuger Polizei im Podium 41 vertrieben werden, ist nicht eingetroffen. Der Finanzabschluss 2017 fällt voraussichtlich ausgeglichen aus. Die definitiven Zahlen liegen beim Abgabetermin für den Jahresbericht der Stadt Zug noch nicht vor.

An der Sitzung vom 18. September 2017 berichtete die Leiterin des Podium 41, dass der vergangene Sommer ausserordentlich anstrengend war. Aufgrund des anhaltend schönen Wetters war die Gästezahl sehr hoch. Dadurch war das Personal ab und zu an der Belastungsgrenze. An normalen Tagen wurden zwischen 50 bis 60 Mittagessen, an Spizentagen bis zu 90 Mittagessen ausgegeben. Trotz guten Umsatzzahlen bleiben die Margen gering. Dem soll ab 2018 mit Preisadjustierungen in ausgewählten Segmenten begegnet werden. Die Leiterin hat darauf hingewiesen, nebst den Finanzkennzahlen auch dem Personal genügend Beachtung zu schenken. Das Team leistet bemerkenswert viel. Es gilt nicht nur die Wirtschaftlichkeit zu beachten, sondern den Fokus ebenfalls auf die soziale Aufgabe zu richten. Die Mitarbeitenden im Podium erfüllen eine Doppelfunktion – sie sind Gastgeber und soziale Anlaufstelle. Sie müssen offen sein für alle möglichen Anliegen und persönlichen Sorgen der Gäste und durchgreifen, wenn der Bogen überspannt wird. Dies verlangt vom Personal professionelles und kompetentes Handeln, welches weit über die reine Gastrotätigkeit hinausgeht.

Im Berichtsjahr wurden aus unterschiedlichen Gründen 23 Hausverbote ausgesprochen. Im Rahmen des Leistungseinkaufs der Stadt Zug bei der Zuger Polizei wurden rund 189 Stadtpatrouillen durchgeführt. Die Örtlichkeit des Podium 41 wird in die Patrouillen miteinbezogen. Pro Woche kommt es zu zwei bis drei Kontrollen im und rund ums Podium 41. Dabei wird auch mit dem Personal des Podium 41 Kontakt aufgenommen. Diese Massnahmen helfen, die Spielregeln im und rund um das Podium 41 durchzusetzen und sie geben dem Personal mehr Sicherheit.

An der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 31. Oktober 2017 wurde der Bericht «Soziale Integration: Bericht Podium 41» Bericht des Stadtrats Nr. 2348.2 vom 26. September 2017 behandelt. Der Bericht wurde von allen Parteien positiv zur Kenntnis genommen. Insbesondere wurde der GGZ und vor allem dem Personal des Podium 41 ein herzlicher Dank für die grosse Arbeit ausgesprochen. Der runde Tisch und die Einsetzung der Steuergruppe war der richtige Weg, Vertrauen in die Arbeit rund um das Podium 41 zu schaffen.

Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



Aufwendungen der Bevorschussung und Einnahmen Inkasso im Vergleich

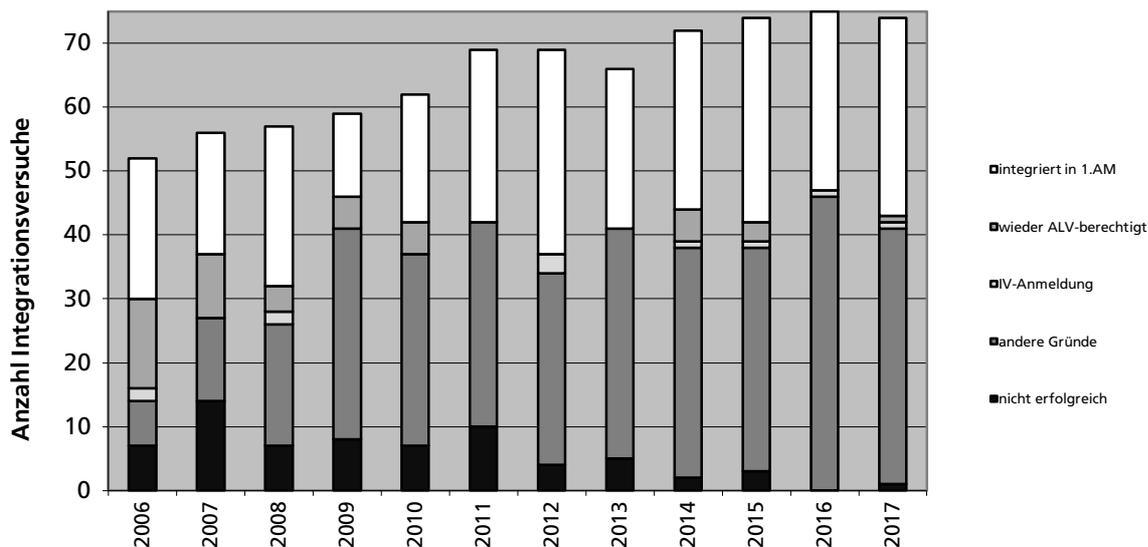
	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettoaufwand	Rücklaufquote
2008	790'892.50	558'618.29	232'274.21	70.63%
2009	786'605.45	481'132.20	305'473.25	61.17%
2010	775'701.95	546'834.13	228'867.82	70.50%
2011	741'283.30	421'547.52	319'735.78	56.87%
2012	849'591.00	382'659.82	466'931.18	45.04%
2013	869'278.00	503'637.81	365'640.19	57.94%
2014	874'005.00	460'632.89	413'372.11	52.70%
2015	757'511.00	438'024.26	319'486.74	57.82%
2016	780'570.30	401'824.50	378'745.80	51.48%
2017	774'400.00	471'846.00	302'554.00	60.93%

Im Jahr 2017 haben die Sozialen Dienste der Stadt Zug für die Alimentenbevorschussung 210 Fälle geführt. Bei 65 Fällen handelt es sich um laufende Bevorschussungen und 145 Fälle betreffen Inkasso-Dossiers. Im Berichtsjahr konnten sechs Inkasso-Dossiers abgeschlossen und archiviert werden. Neue Anträge wurden 13 gestellt. Diese konnten gemäss dem Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen vom 29. April 1993 bewilligt werden. Im Vergleich mit 2016 fällt die Rücklaufquote um 9.45 % höher aus und liegt somit über dem Mittel der letzten fünf Jahre. Dies darf auf die gute und zuverlässige Arbeit der Alimenteninkassostelle des eff-zett Zug zurückgeführt werden.

Arbeitsintegrationsprojekte

Im 2017 wurden 74 Integrationsversuche unternommen (75 im Vorjahr). Eine Vergleichs- und Beurteilungsmöglichkeit ist die Auswertung der Abschlussgründe der Integrationsmassnahmen.

Abschlussgründe



- In 31 Fällen (30) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In 27 Fällen (35) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In fünf Fällen (1) wurde aufgrund der Beeinträchtigungen eine IV-Anmeldung gemacht.
- In einem Fall (1) waren die Integrationsbemühungen «nicht erfolgreich» und es wurden Sanktionen eingeleitet.
- In zwei Fällen (0) bestand nach Abklärungen ein Anspruch auf Arbeitslosentaggeld.

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr zwei Punkte auf:

- Die Steigerung der erfolgreichen Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt von 30 auf 31. Über die letzten drei Jahre gemittelt liegt die erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt im Durchschnitt.
- Die weiterhin hohe Zahl «anderer Gründe». Es gab Abschlüsse infolge Krankheit oder Klinikeintritt von 15 (21) sowie 12 (14) Abschlüsse infolge Beendigung der Sozialhilfe. Davon acht (11) infolge Wohnortswechsel, drei infolge Beginn einer Lehre und ein (0) Abschluss infolge freiwilliger Unterstützung durch Verwandte.

Die Auswertung der 31 erfolgreich abgeschlossenen Integrationsversuche zeigt folgendes Bild:

- Eine (1) Person fand eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt bereits während der Intake-Phase.
- 23 (15) Personen fanden eine Stelle während der persönliche Beratung/Coaching bei GGZ@Work Berufsintegration, ohne Platzierung in einem Arbeitsprojekt. In dieser Gruppe waren neun (6) im Alter von 22 bis 38 Jahre mit Potential oder guten Qualifikationen für den 1. Arbeitsmarkt.
- Sieben (14) Personen gelang der Wiedereinstieg aus einem Beschäftigungsplatz. Darunter sind Personen im Alter von 22 bis 50 Jahre. Drei Personen waren zwischen 12 und 30 Monaten, vier waren weniger als sechs Monate an einem Beschäftigungsplatz. Ein persönliches Coaching, Selbstvertrauen aufbauen, das Erlernen und Verbessern der deutschen Sprache, Arbeit an den Schlüsselqualifikationen sowie jedoch auch Glück sind nach wie vor die Erfolgsfaktoren für die Integration.

Die Auslastung der GGZ Beschäftigungsplätze im 2017 hat gegenüber 2016 mit 20 belegten Plätzen um einen Platz zugenommen.

Ausserhalb der GGZ wurden 15 (11) Personen in folgenden spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: ProArbeit, Consol, Projekt Seeburg, TheBüez, SAH Luzern, Halle 44 und in verschiedenen Praktika. In speziell begründeten Situationen wurden Stellensuchende spezifisch durch Profil, Sulser&Partner, Ingeus und jugendbewahrung.ch gecoacht. Als integrative Massnahme in den Arbeitsmarkt besuchten neun Personen Deutschkurse und fünf Personen weiterbildende Kurse.

Nach einer erfolgreichen Integration in den 1. Arbeitsmarkt löst sich in der Regel der Kontakt zum Sozialdienst. Deshalb kann nur indirekt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Integrationsmassnahmen (Beschäftigungsplätze & Beratung/Begleitung) gemacht werden. Überprüfbar ist, ob Personen ein halbes Jahr nach einem erfolgreichen Integrationsversuch noch immer ohne Sozialhilfe leben. Dann kann angenommen werden, dass diese Personen noch erwerbstätig sind. 17 der 30 Personen (57%), welche im Jahr 2017 eine Stelle gefunden haben, bezogen ein halbes Jahr nach Abschluss keine Sozialhilfe. Drei Personen (10%) wurden ergänzend unterstützt aufgrund Lehrlings- bzw. Praktikumslohn. Zehn Personen (34%) haben die Stelle in den ersten sechs Monaten wieder verloren.

Die Ausgaben im Bereich individuelle Förderung und Platzierungen in Integrationsprojekten ausserhalb der GGZ-Projekte sind im Berichtsjahr mit CHF 126'336.40 wesentlich tiefer gegenüber dem Vorjahr (CHF 147'541.00). Insgesamt wurden sieben (9) Projektteilnahmen, ein (2) SRK-Kurs, zwei (1) Ausbildungsplätze und fünf (7) intensiv begleitete Arbeitsintegrationen finanziert.

Soziale Integration

Im Berichtsjahr wurden erneut verschiedene Angebote finanziell unterstützt. Das Angebot «Deutsch lernen in der Gemeinde» wurde gut besucht. Es erfolgten vier Kurse mit Kinderhort und sieben ohne Kinderhort. Das Angebot wurde von insgesamt 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Anspruch genommen.

Die Deutschkurse für Kinder wurden in den Schulhäusern Herti, Guthirt und Riedmatt durchgeführt. Aufgrund der grossen Nachfrage konnten im 2017 nochmals sieben bis acht Kurse pro Semester mit durchschnittlich 44 Kindern pro Semester durchgeführt werden. Der Mobile Deutschunterricht besuchte im 2017 elf Spielgruppen und Tagesstätten. Von diesem Angebot profitierten durchschnittlich 122 Kinder. Wunderfitz und Redeblitz verfügt mittlerweile über 100 bewährte Lernkisten zu verschiedenen Themen.

Im Bereich der sprachlichen Frühförderung konnte der Vorkindergartendeutschkurs mit begleitenden Elterninformationen «Auf die Sprache – fertig los!» zum vierten Mal durchgeführt werden. Ziel des Angebotes ist die frühe Förderung der deutschen Sprache bei Vorkindergartenkindern. So können sich die Kinder beim Eintritt in den Kindergarten bereits sprachlich orientieren. Gleichzeitig lernen die Eltern unser Schulsystem kennen und können so ihre Kinder gezielter in der Schulzeit begleiten. Der Austausch mit anderen Eltern und die spezifischen Erziehungsinformationen fördern die Integration. Bei der vierten Durchführung erfreuten sich bereits 20 Kinder und ihre Eltern an diesem Angebot.

Schulsozialarbeit Stadt Zug

Die Schulsozialarbeit bietet Beratung für Kinder und Jugendliche, Eltern sowie schulinterne Fachpersonen an. Sie führt schwerpunktmässig Einzel- und Gruppenberatungen sowie Klasseninterventionen durch. Auch arbeiten die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter bei Projekten mit.

Die gemeldeten Situationen sind oftmals schwierig und verlangen eine sorgfältige Auftragsklärung. Schulstandortübergreifende Einsätze der Mitarbeitenden haben zugenommen. Komplexe Themen können dank gegenseitiger Unterstützung im Team zeitnah bearbeitet werden, damit die Wirkung im Schulalltag sichtbar wird. Im Sinne der Früherkennung wird den Eltern von Kindergartenkindern das Angebot der Schulsozialarbeit bereits am Elternabend vorgestellt. In der ersten Klasse stellen sich die Schulsozialarbeitenden den Schülerinnen und Schülern vor. In der vierten Primarklasse und in der ersten Oberstufe führen die Schulsozialarbeitenden zudem eine Lektion durch. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Schulsozialarbeit zu erleichtern.

Zahlen und Fakten

Die Fallzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um zirka 20% gestiegen (2016: 381 Fälle, 2017: 457 Fälle). Im 2017 wurden rund 20% der Kinder und Jugendlichen, welche die Stadtschulen besuchen, von der Schulsozialarbeit beraten.

Insgesamt fanden 3'543 Einzel- und Gruppenberatungen oder sonstige Kontakte, beispielsweise per Mail, statt. In 250 Fällen erfolgte die Kontaktaufnahme durch schulinterne Fachpersonen.

– SuS bei der SSA im 2017 (Total)	490
– SuS die per 31.12.2017 nicht mehr durch die SSA unterstützt wurden	316
– SuS die im 2018 weiter Unterstützung durch die SSA benötigen (Endbestand)	174

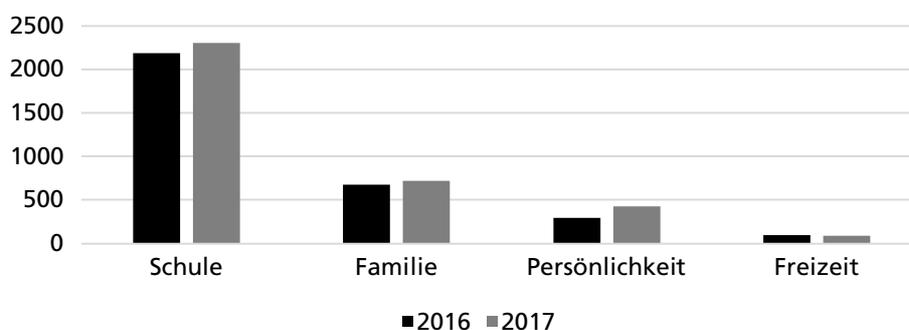
Legende: SuS = Schülerinnen und Schüler, SSA = Schulsozialarbeit

Themen in den Beratungen

Die Themen in den Beratungsgesprächen sind vielfältig. Neue Medien verändern beispielsweise die Kommunikation mit einer bisher unbekanntenen Dynamik. Sie haben einen direkten Einfluss auf den Schulalltag sowie das Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler. In den Beratungen ist die Schulsozialarbeit mit dem Thema häusliche Gewalt konfrontiert. Im Berichtsjahr setzten sich die Mitarbeitenden in Supervisionen, Weiterbildungen und der Vernetzung mit weiteren Institutionen im Kanton Zug mit diesem Thema vertieft auseinander. Beratungen von Erziehungsberechtigten gestalten sich sehr unterschiedlich. Eigene Werthaltungen in der Erziehung, Umgang mit zunehmenden Möglichkeiten und Freiheiten ihrer Kinder und Jugendlichen, Sucht oder Autoritätsfragen ziehen einen Prozess mit den Erziehenden und den Kindern/Jugendlichen mit sich, welcher mehrere Termine und eine zeitintensive Beratung beansprucht.

Die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenssituationen bringt viele Herausforderungen, Erfolgserlebnisse, aber auch Rückschläge mit sich. Jeder Fall fordert individuelle Herangehensweisen und Lösungen. In der folgenden Grafik wird die Themenvielfalt in den Einzel- und Gruppenberatungen dargestellt. Sie zeigt die Anzahl geführter Gespräche in den einzelnen Lebensbereichen im Vergleich zum Vorjahr auf.

Anzahl geführter Beratungsgespräche; Zuordnung nach Lebensbereichen



Legende

Schule: Ausgrenzung, Mobbing, Cybermobbing, Delinquenz, Grenzverletzung, Konflikte in der

	Schule, Leistungsverhalten, Physische Gewalt, Schulangst, Schulverweigerung, Sexuelle Gewalt in der Schule, Sozialverhalten
Familie:	Erziehung, Häusliche Gewalt, Integration, Konflikte zuhause, Vernachlässigung elterlicher Sorge, Trennung/Scheidung, Tod nahestehende Person, Wohnortwechsel
Persönlichkeit:	Physische Gesundheit, Psychische Gesundheit, Selbstwert/Selbstvertrauen, Sucht, Zukunftsperspektiven
Freizeit:	Peergroup, Freizeitbeschäftigung, Schulweg, Soziale Medien, Wohnquartier

Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände

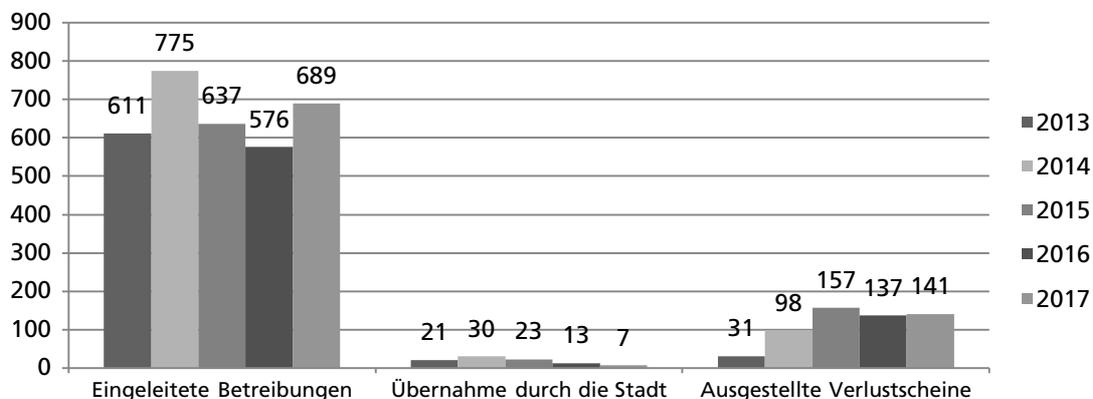
Die Krankenversicherer haben im Jahr 2017 der Durchführungsstelle total 3'569 Betriebsanhebungen gemeldet. In 49 Fällen haben die Einwohner- und Bürgergemeinden die Ausstände zu 100% übernommen. Die Zahl der Verlustscheine (ausgestellt im Jahr 2016) hat nochmals leicht zugenommen. Insgesamt wurden 768 Verlustscheine ausgestellt, 720 für die Einwohnergemeinden und 48 für die Bürgergemeinden. Die Summe aller Verlustscheine betrug CHF 889'865.65. Davon haben die Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Zug 85% bzw. CHF 756'385.80 übernommen. Die Summe der Rückerstattungen von den Krankenversicherern betrug CHF 98'783.90. Per Ende 2017 sind im Kanton Zug 437 Personen auf der Liste säumiger Prämienzahler erfasst (Stadt Zug 97).

Die Verwaltungskommission hat zwei Sitzungen durchgeführt.

Das neue IT-Programm für die Datenverwaltung wurde am 1. Januar 2017 in Betrieb genommen. Die Erfassung der Daten erfolgt noch manuell, da sich das einheitliche Datenaustauschprojekt weiterhin verzögert.

Im September haben sich Vertreter aller Kantone, welche eine Liste säumiger Prämienzahler führen, zu einem Erfahrungsaustausch in Aarau getroffen. Im Oktober fand ein Informationstreffen mit der Schuldenberatung Triangel in Zug statt.

Statistik 2017 für die Stadt Zug



Bewilligung und Aufsicht Kindertagesstätten (Kita) und Tagesfamilien

Im 2017 wurden im Rahmen der kantonalen Kinderbetreuungsverordnung 15 Bewilligungen erteilt.

- zwei für Neueröffnungen von Kindertagesstätten (Kita)
- elf für bestehende Kitas (neue Leitungsperson, Anpassung der Gruppenstruktur)
- drei für Tagesmütter (mehr als drei bzw. fünf Kinder gleichzeitig, zwei Kinder unter 18 Monaten gleichzeitig)

Das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter in der Stadt Zug ist im Berichtsjahr um 108 Plätze auf 595 Plätze gestiegen. Das Angebot an Betreuungsplätzen im Schulalter hat im Berichtsjahr um 32 Plätze auf 476 Plätze zugenommen. 14 Tagesmütter betreuten 56 Kinder (Stand Ende November 2017).

Im Rahmen der Aufsichtspflicht wurden 22 Kontrollbesuche in den Kitas und schulergänzenden Angeboten durchgeführt. Zusätzlich fanden sieben Kontrollbesuche unangemeldet statt. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Verein KiBiZ Kinderbetreuung Zug über die Vermittlung und Begleitung der Tagesbetreuungsplätze, hat KiBiZ zwölf Kontrollbesuche bei Tagesmüttern durchgeführt. Bei einer Tagesmutter, welche nicht über den Verein KiBiZ als Tagesmutter tätig ist, hat ein Kontrollbesuch durch die Fachstelle Bewilligung und Aufsicht stattgefunden.

Die gegenwärtigen Betreuungskonzepte und die neuen Richtlinien von kibesuisse haben dazu geführt, dass im Berichtsjahr eine Teilrevision des Anhangs der Verordnung zum Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 14. November 2006 (BGS 213.42-A1) eingeleitet wurde. Die Teilrevision wurde in zweiter Lesung verabschiedet und tritt am 1. Januar 2018 in Kraft. Die Direktion des Innern des Kantons Zug wird beauftragt, eine weitere Revision unter Berücksichtigung der neuen Richtlinien für Kindertagesstätten des schweizerischen Branchenverbands kibesuisse zu prüfen.

Fachstelle Alter und Gesundheit

Steuerung der Angebote im Alter

In der Fachstelle Alter und Gesundheit ist der Prozess des Controllings der ambulanten Leistungserbringer im Management-System festgehalten und in einem Audit überprüft worden. Zusammen mit den Controlling-Daten der stationären Leistungserbringer ist das Monitoring des Pflegebedarfs gewährleistet. Die finanzielle Entwicklung der Restfinanzierung Pflege, der Anlage- und Mietkosten sowie der Investitionen kann dadurch sorgfältig gesteuert werden.

Umsetzung der Massnahmen der Altersstrategie

– Prüfen des Ausbaus einer Beratungs- und Koordinationsstelle

Seit Februar 2017 ist die Anlauf-, Beratungs-, und Koordinationsstelle der Fachstelle Alter fachlich ausgebaut. Die ratsuchenden älteren Menschen oder ihre Angehörigen werden niederschwellig mit Information, Beratung und falls nötig im Rahmen von Case Management begleitet und befähigt, mit den Herausforderungen rund um die Fragen Wohnen und gesundheitsförderlicher Lebensgestaltung umzugehen. Subsidiär werden mit den Betroffenen und den Angehörigen in enger Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern und unter Berücksichtigung von persönlichen, familiären, gesundheitlichen und finanziellen Aspekten Lösungen erarbeitet. Damit werden die eigenverantwortliche und gesundheitsfördernde Lebensgestaltung unterstützt, das längere Leben zuhause gemäss dem Wunsch der älteren Bevölkerung gefördert und die Angehörigen präventiv begleitet und bei Bedarf konkret unterstützt. Die Massnahme ist mit dieser Neuorganisation erfüllt und kann abgeschlossen werden.

– Sichern des Zugangs zu Altersangeboten für Migrantinnen und Migranten

Die Fachstellen Migration sowie Alter und Gesundheit haben für die Jahre 2018 bis 2021 im Rahmen «1 Stunde für» zwei Module entwickelt. Diese Module bestehen aus Informationen zu den Themen «Rückkehr und Bleiben» und «Angebote im Alter». Die Module werden in mehreren Sprachen angeboten und sollen den Zugang des Angebots im Alter auch für Migrantinnen und Migranten sichern.

– Zugang zu Gesundheitsförderung und Prävention

Die Bedarfsanalyse der Fachstelle Alter und Gesundheit ergibt, dass der Kanton Zug Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Alter umsetzt. Ab 2017 konnten die Aktivitäten nochmals gestärkt werden. Ein grosser Teil dieser Arbeit wird von diversen Organisationen geleistet und durch den Kanton finanziell unterstützt. Aus Sicht der Alterskommission ist der Zugang zu diesen Angeboten gegeben. Er wird durch gezielte Information und Beratung der Fachstelle Alter und Gesundheit gefördert. Die Massnahme wird hiermit abgeschlossen.

Beratung und Koordination durch die Fachstelle Alter und Gesundheit

Im Berichtsjahr wurden 682 Beratungsgespräche geführt. Im Sinne einer vernetzten geriatrischen Versorgung konnten individuelle Lösungen für eine verbesserte Gesundheitsversorgung gefunden werden. In zwei Familiengesprächen und in acht komplexen Anfragen mit Case-Management-Aufgaben konnten in schwierigen Situationen Lösungen aufgezeigt und die Betroffenen bei einer Notfallplatzierung, bei dringender Wohnungssuche oder anderem unterstützt werden. Die Zunahme der Beratungsgespräche ist Ausdruck der grossen Nachfrage nach Information, Beratung und Koordination bei einem sehr vielfältigen Angebot an Dienstleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten, damit das «Zuhause Wohnen» lange möglich bleibt. In der täglichen Beratungstätigkeit beeindrucken der grosse Einsatz der Angehörigen und der Wille und die Offenheit aller Beteiligten, eine vernetzte Versorgung umzusetzen.

Alterswohnungen

Die 122 Alterswohnungen im Portfolio der Stadt Zug sind sehr begehrt und mit 37 Neuanmeldungen ist die Nachfrage gross. Das Interesse an kostengünstigen 2½-Zimmerwohnungen ist im Bergli und Frauensteinmatt ungebrochen hoch.

Wohnungen und Liegenschaften

Liegenschaften	1.5 Zimmer	2/2.5 Zimmer	3/3.5 Zimmer	Total
Bergli	6	27	2	35
Frauensteinmatt	0	21	15	36
Mülimatt	11	22		33
Neustadt	0	8	10	18
davon preisgünstig	17	67	12	96
Gesamttotal				122

Per Stichtag 31. Dezember 2017 sind 63 Einzelpersonen oder Paare umzugsbereit auf der Warteliste. Das sind zwölf Mietinteressenten weniger als im Vorjahr. Von den 63 Personen auf der Warteliste sind drei Personen aufgrund einer Kündigung wegen Sanierung oder Umbau dringend auf eine Alterswohnung angewiesen. Um die Chancen für eine Alterswohnung zu erhöhen, können sich die Interessenten an mehreren Standorten gleichzeitig anmelden.

Warteliste Anzahl Personen

Liegenschaften	1.5 Zimmer	2/2.5 Zimmer	3/3.5 Zimmer
Bergli	23	44	10
Frauensteinmatt	–	47	15
Mülimatt	5	6	–
Neustadt	–	24	6

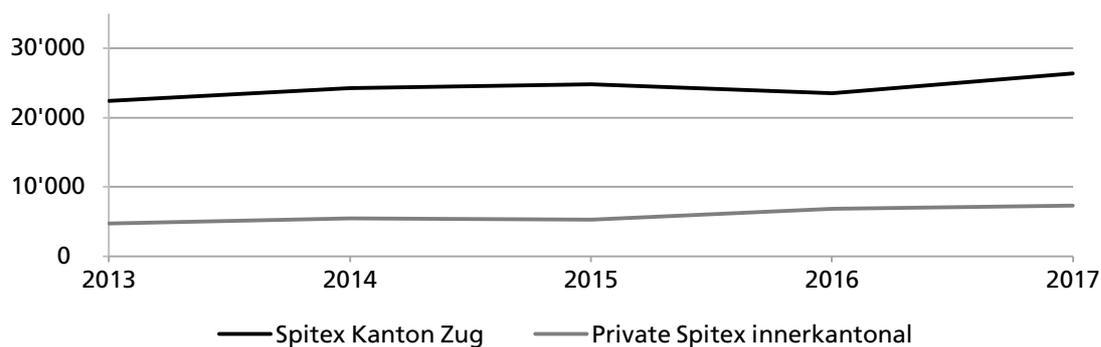
Mutationen

Nebst den 37 Neuanmeldungen hat die Fachstelle Alter und Gesundheit im Kalenderjahr 40 weitere Mutationen auf der Warteliste zu verzeichnen. Es haben 18 Mieterwechsel stattgefunden. Das sind sechs mehr als im Vorjahr. 22 Personen sind nicht mehr auf der Warteliste. Elf Personen haben eine andere Wohnung gefunden, neun sind in ein Alterszentrum gezogen und zwei sind verstorben. Das Durchschnittsalter beim Umzug liegt bei 79,5 Jahren.

Ambulante Leistungserbringer

Spitex Kanton Zug und 22 weitere Spitex Organisationen sowie selbständig erwerbende Pflegefachpersonen haben im Berichtsjahr mit grossem Einsatz viele Pflegeeinsätze bei der Bevölkerung der Stadt erbracht. Sie haben damit entsprechend dem Wunsch der älteren Bevölkerung ein längeres Verbleiben zu Hause ermöglicht. Die Stadt Zug hat die ungedeckten Pflegekosten ausgerichtet.

Ambulante Pflege in Stunden

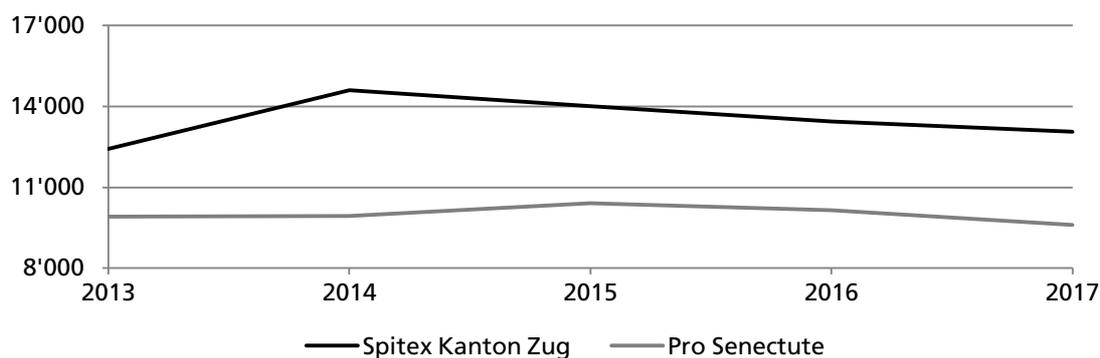


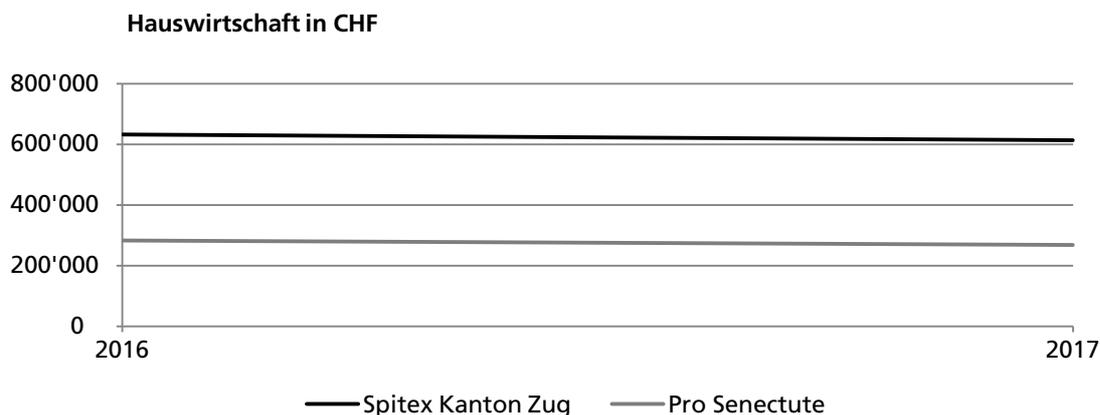
Ambulante Pflege in CHF



Auch hauswirtschaftliche Leistungen sind von der Spitex Kanton Zug und der Alltagsassistentz der Pro Senectute sowie weiteren Organisationen erbracht worden. Diese Leistungen entlasten die ältere Bevölkerung in den alltäglichen Verrichtungen und ermöglichen auch durch die betreuerische Komponente ein längeres Verbleiben zu Hause. Die Stadt Zug hat gemäss Leistungsvereinbarung und ausgehandelten Abgeltungen einen Beitrag an die Vollkosten geleistet.

Hauswirtschaft in Stunden





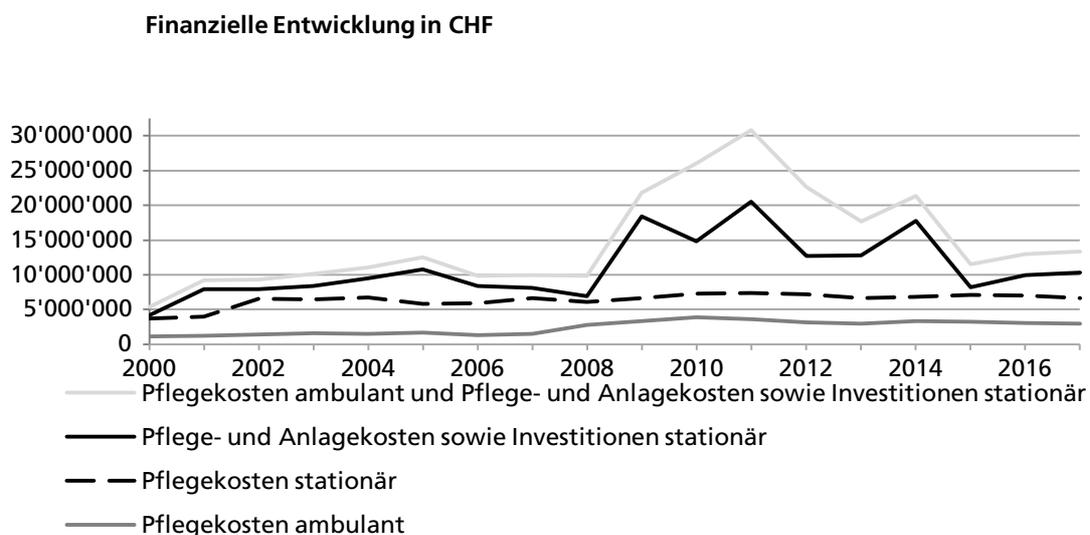
Alterszentren

2017 lebten im Durchschnitt 338 Personen der Stadt Zug in einem Alterszentrum. Davon 247 in den Zentren in der Stadt Zug, 65 Personen in Altersinstitutionen anderer Zuger Gemeinden und neun Personen ausserhalb der Kantonsgrenze.

In der spezialisierten Langzeitpflege haben fünf Personen in der gerontopsychiatrischen Wohngruppe des Zentrum Frauensteinmatt gelebt. Im Pflegezentrum Baar haben im Durchschnitt zwei Personen Zimmer auf der Abteilung für junge Pflegebedürftige belegt. Zehn Personen sind in der Akut- und Übergangspflege des Pflegezentrums Baar pro Monat auf eine Rückkehr nach Hause vorbereitet worden und haben damit nur vorübergehend in einem Alterszentrum gewohnt.

Die Zahl der stationären Aufenthalte hat gegenüber dem Vorjahr weiter um 26 Personen abgenommen. Dies ist ein deutliches Indiz, dass die Akut- und Übergangspflege im Pflegezentrum Baar ihre Wirkung zeigt und Personen mit einem Pflegestufenmix von beeindruckenden 5.5 bei 12 Pflegestufen wieder ins private Umfeld entlässt. Zusammen mit weiteren Massnahmen der vernetzten Versorgung sinken so die stationären Aufenthalte, der Bedarf an Pflegeplätzen und die ungedeckten Pflegekosten, welche durch die Stadt Zug finanziert werden.

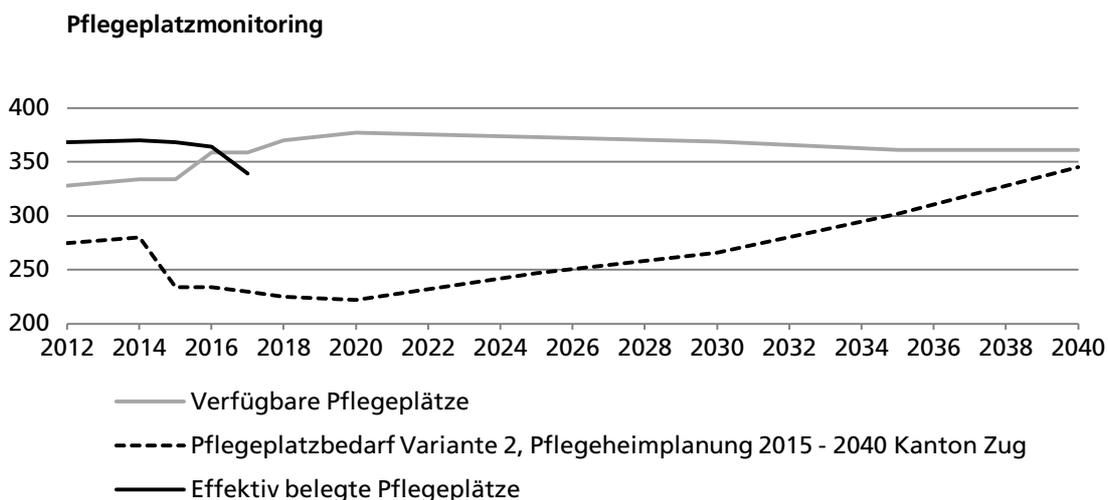
Die Grafik «finanzielle Entwicklung» der Kosten der Stadt Zug im Altersbereich zeigt den Rückgang der ungedeckten Pflegekosten. Die steigenden Investitionskosten 2017 sind auf die Küchensanierung im Zentrum Herti zurückzuführen.



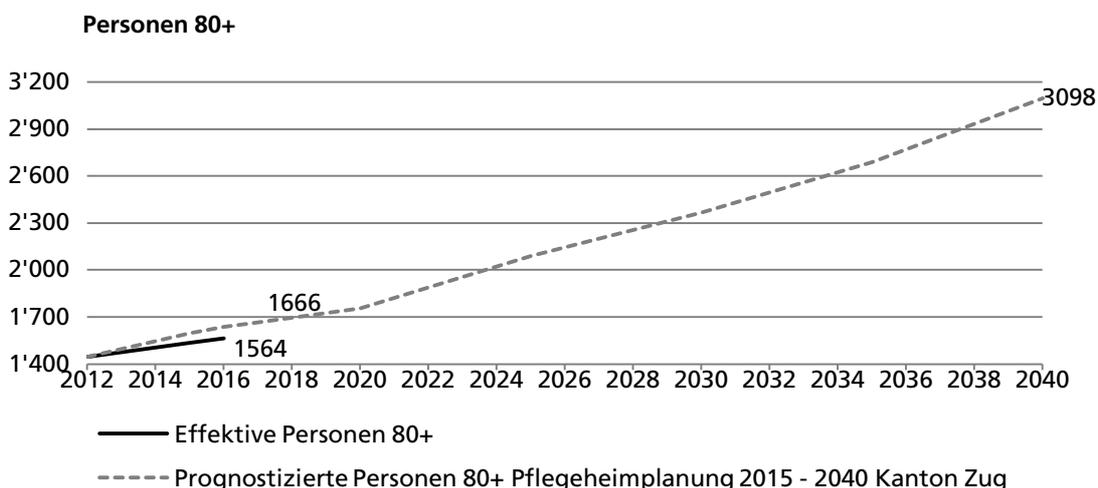
Pflegeplatzmonitoring

Die Planung der zukünftigen Pflegeplätze in den Alterszentren orientiert sich an der Anzahl der Personen 80+. In den kommenden 20 Jahren verdoppelt sich diese Bevölkerungsgruppe in der Stadt Zug nahezu. Die statistischen Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2015 bis 2040 des Kantons sind im September 2017 neu erstellt worden. Die neuen Berechnungen zeigen, dass der prognostizierte Bedarf der Stadt Zug bis ins Jahr 2040 mit den bestehenden Pflegeplätzen gedeckt ist, wenn Personen mit tiefem Pflegebedarf künftig mehrheitlich zu Hause betreut werden.

Die nächste Grafik zeigt die effektiv belegten Pflegeplätze. Weiter sind die durch die Stadt Zug mit Leistungsauftrag vergebenen Pflegeplätze und die Pflegeplatzprognose des Kantons dargestellt.



Die folgende Grafik zeigt die prognostizierte Entwicklung der für den Pflegeplatzbedarf relevante Bevölkerung 80+. Diese ist bis anhin moderater gewachsen als angenommen.



Hebammen-Wartegelder

Im Berichtsjahr wurden 249 Wöchnerinnen zu Hause von Hebammen gepflegt. Das sind 23 Frauen mehr als im Vorjahr. Die Stadt Zug hat CHF 400.00 Hebammen-Wartegeld pro Wöchnerin übernommen.

4.5.2 Umwelt und Energie

Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit gilt als Grundvoraussetzung zur Sicherung einer langfristigen Lebensqualität. Dieser Feststellung wird seit 2011 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Nachhaltigkeitskommission in der Stadt Zug wurde 2013 gebildet. Sie beobachtet, überprüft und beurteilt die Nachhaltige Entwicklung der Stadt Zug in den drei Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Ihre entsprechende Berichterstattung erfolgt alle zwei Jahre.

Die FDP-Fraktion der Stadt Zug hat in ihrer Interpellation vom 6. Juni 2017 Sinn und Zweck der Kommission hinterfragt und deren Berichterstattung kritisiert. In seiner Antwort hat der Stadtrat die Arbeit der Nachhaltigkeitskommission gewürdigt und in diesem Sinne den Bericht als wertvollen Input und wichtige Auseinandersetzung mit der Wirkung seiner Nachhaltigkeitspolitik verteidigt.

CLEVER – spielend intelligent einkaufen

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz Zug, den Energiestädten Baar und Cham gastierte die interaktive Ausstellung von biovision vom 1. Juni bis 19. Juli auf dem Bundesplatz und sensibilisierte zu umweltfreundlichem und fairem Einkaufen. In einem beispielhaften Einkaufsladen konnte aus über 100 Produkten ein Einkauf zusammengestellt werden und an der Kasse anhand ökologischer und sozialer Kriterien bewertet werden. Die Ausstellung wurde von über 2'000 Besuchern aufgesucht und 50 Führungen wurden durchgeführt. Diese Rundgänge wurden von 46 Schulklassen (neun davon von den Stadtschulen Zug), drei Ferienpassgruppen und einer Erwachsenenengruppe gebucht.

Fütterung von Tauben und Seevögeln

Die Stadt Zug machte mit einer Sensibilisierungsaktion darauf aufmerksam, dass das Füttern von Seevögeln und Tauben für die Tiere schädlich ist. Zu viel Futter gibt viel Kot, macht krank, und führt zu einer starken Vermehrung. Als Informationsmedium wurden mehrsprachige Plakate und Brotsammelsäcke mit einem Rezept für den Altbrot-Chriesi-Kuchen eingesetzt.

Zug unser Garten

Im Herbst 2017 initiierte der Verein Lets Talk das Urban Gardening Projekt «Zug unser Garten». Der Grundstein wurde im 2017 in Zusammenarbeit mit einer städtischen Begleitgruppe, bestehend aus Stadtentwicklung, Tiefbau, Sicherheit sowie Umwelt und Energie gelegt. Durch die gemeinsame Gartenarbeit will das Projekt Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenbringen und den Bezug zur Natur und den Nahrungsmitteln stärken.

Aktion Wärmebildaufnahmen

Infrarotaufnahmen im Aussenbereich geben wertvolle Hinweise auf mangelhafte Wärmeisolierung oder Wärmebrücken. Die Stadt Zug hat dazu im 2017 zum zweiten Mal eine Aktion gestartet und Hausbesitzern, Mietern sowie Verwaltern eine Untersuchung für CHF 100.00 angeboten. Das Dienstleistungspaket umfasste nebst den Infrarotbildern entsprechende Erläuterungen. Schwachstellen wurden aufgezeigt und Massnahmen zur Beseitigung vorgeschlagen. Insgesamt wurden 159 Gebäude analysiert.

Energiemanagement

Die städtische Energiestrategie wird konsequent weiterverfolgt. Im Zuge der nationalen Anpassungen zur Energiestrategie des Bundes will sich die Stadt Zug in der geplanten Überarbeitung des kantonalen Energieleitbildes und der neuen Gesetzgebung einbringen. Aufgrund dieser Entwicklungen hat auch das Förderprogramm der Stadt Zug Anpassungen erfahren. Zugleich waren im Jahr 2017 Bebauungspläne, Elektromobilität und die Datenlage von Gebäudeheizungen im Fokus.

Die Energiebuchhaltung des städtischen Immobilien-Portfolios zeigt auch im Berichtsjahr einen leichten, doch stetigen Rückgang des Wärme- und Elektrizitätsbedarfes. Leicht sinkend sind somit auch der Primärenergiebedarf und CO₂-Ausstoss pro Quadratmeter Energiebezugsfläche.

Während die Elektrizität seit Jahren zu 100% aus erneuerbaren Quellen stammt, wird der Wärmebedarf noch immer zu 94% aus fossilen Quellen gedeckt. Davon 38% aus Fernwärmanlagen, die heute noch grossmehrheitlich mit Gas betrieben werden.

Energie- und klimarelevante Kennzahlen

Gemäss Versorgungsdaten der WWZ wurden im hydrologischen Jahr (vom 1. Oktober 2016 bis 31. September 2017) auf dem Gemeindegebiet insgesamt 195'337 MWh Elektrizität, 162'334 MWh Erdgas und 2'415'723m³ Wasser benötigt. 60% der Elektrizität wurden 2017 aus Wasserkraft, 35% aus Kernkraft und 5% aus lokal produziertem Natur- oder Sonnenstrom gedeckt.

Die Berechnung der energie- und klimarelevanten Kennzahlen, unter Berücksichtigung von aktuell gültigen Primärenergiefaktoren und Treibhausgas-Emissionskoeffizienten, ergaben (gerundet) pro Einwohner der Stadt Zug einen Primärleistungsbedarf von 4.6 kW und einen CO₂-Ausstoss von 5.6 t pro Jahr. Gegenüber 2010 konnte der Primärenergiebedarf bisher um 32% und der CO₂-Ausstoss um 19% reduziert werden. Als Zwischenziel gilt es, bis 2035 den Primärenergiebedarf um einen Drittel und den CO₂-Ausstoss um die Hälfte zu reduzieren.

Mobilität

Im Mobilitätsbereich ergab sich für das Jahr 2017 bei der Anzahl Personenwagen eine leichte Zunahme um 119 Fahrzeugen auf 17'128. Bei der Treibstoffart tendiert weiterhin eine langsame Verschiebung von Benzin (63%) zu Diesel (36%). Spürbar ist auch eine Tendenz zu rein elektrisch oder Hybrid-angetriebenen Fahrzeugen. Diese nahm im 2017 um 89 auf heute 450 Fahrzeuge oder um einem Anteil von fast 3% zu.

Neben dem motorisierten Individualverkehr waren im 2017 auch Carsharing, Carpooling und Veloverleih Themen, die in der Stadt Zug diskutiert wurden. Für letzteres ist das Interesse besonders gross. Insbesondere stehen stationslose Verleihsysteme im Fokus.

Energieförderprogramm

Die Energiekommission der Stadt Zug behandelte im Berichtsjahr 106 Anträge. Die einzelnen Bereiche wurden folgendermassen unterstützt:

Förderaktion	Anträge [Stk]	Beiträge [CHF]
Kurzberatungen	8	362.90
Vertiefte Beratungen	12	10'549.45
Ecozug KMU-Beratung	34	41'472.00
Projektunterstützung Bildung, Information	19	88'680.30
Erhöhte Baustandards	2	17'452.00
Ersatz der Wärmeerzeugung	3	72'582.20
Neubau an Fernwärmenetz	1	14'400.00
Thermische Sonnenkollektoren	1	15'020.60
Photovoltaik	2	60'000.00
Speichersysteme	2	8'697.85
Haushalt	14	2'000.00
Heizungspumpen	1 (1)	0.00
Gewerbliche Kühl- und Gefriergeräte	1	82.05
Mobilitätsberatung	0	0.00
Zuger JobAbo	0	0.00
Car-/Velo-Sharing	1	20'000.00
Car-Pooling	5	14'320.00
Bewilligte (abgelehnte) Anträge	106 (1)	365'619.35

Feuerungskontrolle

Insgesamt sind in der Stadt Zug im Jahr 2017 2'455 Wärmeerzeuger mit einer Gesamtleistung von rund 190 Megawatt installiert. Der Wärmebedarf wird zu 47% mit Erdgas, 40% Heizöl, 5% Holz und 8% mittels Wärmepumpen gedeckt. Gegenüber 2016 ist dies eine Zunahme von 1% bei den Wärmepumpen zulasten von Heizöl.

Bei total 1'057 Öl- und Gasfeuerungsanlagen (inklusive 42 Nachmessungen für das Jahr 2016) wurden in der Stadt Zug die Abgaswerte gemessen. Davon erfüllten elf Anlagen die gesetzlichen Anforderungen nicht und erhielten eine Sanierungsfrist. Per 31. Dezember 2017 waren noch bei 59 Anlagen die Messresultate ausstehend. Bei zwei Holzfeuerungen wurden Aschenproben entnommen und analysiert. Diese gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

Pilzkontrolle

Das Pilzkontrolljahr 2017 war ein pilzreiches Jahr. Vor allem im September und Oktober wurden grosse Pilzmengen kontrolliert. Insgesamt nutzten 455 Personen die Pilzkontrollstelle und liessen 561 kg Pilze kontrollieren.

Statistik		2015	2016	2017
Anzahl Personen		326	268	455
essbare Pilze	[kg]	433	300	488
ungeniessbare Pilze	[kg]	28	35	70
giftige Pilze	[kg]	1	1	3
Gesamtmenge	[kg]	462	336	561

Rund 87% des kontrollierten Pilzgutes wurden als essbare Pilze deklariert. In vier von zehn Kontrollen wurden ungeniessbare Pilze festgestellt. Bei 29 Kontrollen waren giftige Pilze dabei. Davon wurden in fünf Kontrollen tödlich giftige Pilze entdeckt. Es handelte sich dabei um Knollenblätterpilze, Gifthäublinge und Spitzschuppiger Schirmling.

4.5.3 Koordination öffentliche Sicherheit und Ordnung

Die koordinierten Einsätze der Zuger Polizei (inklusive Leistungseinkauf), der privaten Sicherheitsdienste sowie der Kontaktpatrouillen (KIP) sind wirkungsvoll. Ein systematisches und regelmässiges Monitoring stellt sicher, dass im öffentlichen Raum der Stadt Zug geeignete Massnahmen und Mittel rechtzeitig und situationsgerecht eingesetzt werden können.

Zuger Polizei

Detaillierte Zahlen über die Einsätze der Zuger Polizei sind den offiziellen Statistiken, publiziert auf der Website www.zg.ch/behoerden/sicherheitsdirektion/zuger-polizei, zu entnehmen. Die Sicherheitsassistentinnen und -assistenten der Zuger Polizei versahen ihren Dienst mit total 413 Patrouillengängen. Dies vorwiegend in der Innenstadt, an ausgewählten Hotspots und an der Seeanlage. Die Einführung des neuen Taxireglements wurde mit rund zwei bis drei Kontrollen pro Woche erfolgreich begleitet.

Privater Sicherheitsdienst

Der private Sicherheitsdienst wurde mit 65 Präventionspatrouillen in den Aussengebieten der Stadt sowie im Sommer beim Brüggl eingesetzt. Bei 15 festgestellten Nachtruhestörungen konnte erfolgreich eingewirkt werden. Von rund 46 festgestellten Littering-Vorfällen konnten elf verhindert werden. In vier Fällen musste die Polizei zugezogen werden.

Im Bereich Littering wurde erstmals von Mai bis September an den Wochenenden eine niederschwellige Kontaktpatrouille (KIP) eingesetzt. Das gesamtheitliche Vorgehen im Rahmen von präventiven Massnahmen (KIP) sowie polizeilichen Bussen zeigte gute Wirkung.

Auswertung der 35 KIP Patrouillen:

- 535 Kontaktgespräche zum Aufenthalt im öffentlichen Raum geführt
- 109 Littering-Gespräche (Aufforderungen zum Aufräumen) geführt
- 269 Mal zur Ruhe ermahnt
- 95 Fälle von Littering ohne erkennbaren Verursacher festgestellt
- 6 Feststellungen von Sachbeschädigungen/Vandalismus gemacht
- 3 Personen der Polizei übergeben
- 4 Personen Hilfeleistungen gewährt

Verschiedenes

Im Rahmen der Alkoholtestkäufe wurden erstmals Veranstaltungen kontrolliert und Verfehlungen festgestellt. Im Rahmen von Sicherheitsschulungen des Personals konnte für das Podium 41 wiederum massgebliche Präventionsarbeit geleistet werden. Für die Bewilligungsbehörde wurde ein neues elektronisches Gesuchsformular für Veranstaltungen entwickelt und eingeführt.

Beschwerdestelle

2017 gingen 32 Beschwerden bei der Beschwerdestelle ein. Sämtliche Beschwerden konnten erfolgreich an die zuständige Stelle triagiert werden bzw. wurden direkt mit den geeigneten Massnahmen bearbeitet. Es handelte sich um unterschiedlichste Inhalte wie beispielsweise Verunreinigungen, Lärm, Parkierung und andere. Die Beschwerdestelle berät regelmässig Bürgerinnen und Bürger. Sie koordiniert eng mit anderen Verwaltungsstellen und der Zuger Polizei.

Videoüberwachung

Stadintern wurde keine neue Videoanlage bewilligt bzw. in Betrieb genommen.

Bedrohungsmanagement

Im Bereich Bedrohungsmanagement konnte in drei Fällen geeignete Unterstützung gewährleistet werden.

4.5.4 Sicherheit und Verkehr

Bewilligungen

Dienstleistungen Dritter

Der private Sicherheitsdienst wurde hauptsächlich für die folgenden Aufgaben eingesetzt:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Altstadt-Casino, Arena, Frauensteinmatt sowie Neustadtplatz
- Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
- Datenerfassung Nachtparkieren

Bewilligungen öffentlicher Grund

2017 stellte die Abteilung Sicherheit und Verkehr folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch die Abteilung Sicherheit und Verkehr der Stadt Zug kontrolliert wurden:

Bewilligungen	2017	2016
– öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	183	205
– zusätzlicher Alkoholausschank öffentlicher/privater Grund	126	131
– diverse Bewilligungen und Sondernutzungsvereinbarungen	75	89

Gastgewerbe	2017	2016
Zahl der bewilligten Betriebe	182	190

Taxiwesen

112 Taxifahrzeuge sowie 58 Standplatzkarteninhaber sind bei der Abteilung Sicherheit und Verkehr gemeldet. Das Taxireglement vom 3. Juli 1990 wurde einer Totalrevision unterzogen und am 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

In der Chollermühle konnten bei der Stadtbahnhaltestelle zusätzliche Taxistandplätze geschaffen werden.

Parkraumbewirtschaftung

Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

Einnahmen in CHF	2017	2016
– Parkuhren und Ticketautomaten	1'308'086	1'383'868
– Parkplatz Glashof	41'418	42'880
– Parkplatz Dammstrasse	141'959	158'993
Total	1'491'463	1'585'741

Parkhäuser

Altstadt-Casino

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 348 Parkplätze zur Verfügung. Im Berichtsjahr waren 210 Dauermieter und 56 Tagesmieter verzeichnet. Die Anzahl Kurzzeitparkierender belief sich auf 100'400 Autos und entsprach einem Tagesdurchschnitt von 275 Fahrzeugen.

Neustadtplatz

Von den total 100 Parkplätzen ist die Hälfte als Kurzzeitparkplätze verfügbar. Die übrigen Parkplätze sind permanent dauervermietet. Die Warteliste ist nach wie vor umfangreich. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden betrug 57'055 Fahrzeuge. Dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 156 Einfahrten.

Frauensteinmatt

Das Parkhaus Frauensteinmatt hat eine Kapazität von insgesamt 284 Plätzen. Davon sind 132 vermietet (Dauermieter und Tagesmieter). Die durchschnittliche Tagesbelegung der Kurzzeitparkplätze belief sich auf 95 Einfahrten.

Arena

Das 120 Parkplätze umfassende Parkhaus Arena beim Eisstadion registrierte 44'909 Kurzzeitparkierende. Das Parkhaus steht grundsätzlich der öffentlichen Nutzung zur Verfügung. Dauervermietungen sind daher nicht möglich.

Auszug aus der Statistik Parkraumbewirtschaftung und Bussenadministration (Publikumsverkehr mit Schaltdienst)

	2017	2016
Sonderbewilligungen		
– Sonderbewilligung D, 25 Tage	2518	1648
– Sonderbewilligung D, 1 Tag	503	309
– Sonderbewilligung Fahrverbot und Parkieren	80	264
– Sonderbewilligung C Spitex	377	477
– Sonderbewilligung Parkraum (Veranstaltungen)	669	842
- Vignette 9 Herti-Quartier	578	747

Nachparkgebühr

– Nachparkieren	359	364
-----------------	-----	-----

Parkkarten für Anwohner Zone 1-10

– Parkkarten Tag (halbjährlich)	129	141
– Parkkarten Tag und Nacht (monatlich)	1157	1261
– Besucher-Tagesparkkarten	1804	1218

Parkkarten Privatgrund Stadt Zug

– Parkkarten städtische Angestellte	262	343
-------------------------------------	-----	-----

Bussenadministration

– Übertretungsanzeigen	3822	4672
– Rechtshilfesuche	194	220
– Strafbefehle	119	193

Skirettungsdienst Zugerberg

	2017	2016
– Einsatztage	35	10
– Hilfeleistungen	7	3

Schülerlotsendienst

Die zuverlässige Arbeit der Lotsinnen und Lotsen an den sechs Fussgängerstreifen in der Stadt Zug trägt zu einer verbesserten Verkehrssicherheit zugunsten der Kinder auf ihrem Schulweg bei. Die 15 Mitarbeitenden leisteten im Berichtsjahr 4'627 Einsätze (2016: 4'318). Die erhöhte Anzahl ist auf die verlängerten Auffangzeiten von 15 Minuten zugunsten der Kindergärtner der Stadtschulen zurückzuführen.

Eine Lotsin ist 2017 ausgetreten. Ein Ersatz wurde schnell gefunden.

Verkehr

Der Fachbereich Verkehr ist in verschiedenen ständigen kantonalen und städtischen Arbeitsgruppen vertreten. Die Arbeitsgruppen Bus und Strasse und Radwegplanung kommen viermal jährlich zusammen und koordinieren verschiedene, die Stadt und den Kanton gemeinsam betreffende Anliegen. Innerstädtisch ist der Fachbereich Verkehr mit den Abteilungen Tiefbau und Stadtplanung des Baudepartements gut vernetzt. Einmal im Jahr findet ein Gespräch mit der Pro Velo Zug statt, um die Veloanliegen im städtischen und kantonalen Umfeld zu erörtern.

Verkehrsorganisation

Für die Signalisationsdatenbank wurde eine neue Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Mit dieser lassen sich die Standorte der Signale und die entsprechenden Stadtratsbeschlüsse ermitteln. Die neue GIS-Software, mit welcher auch andere städtische Abteilungen arbeiten, hat sich bewährt.

Öffentlicher Verkehr

Im Bereich öffentlicher Verkehr konnten im Rahmen von allgemeinen Belagssanierungen entlang der Widenstrasse die Bushaltestellen Leimatt und Widenstrasse bergwärts behindertengerecht ausgebaut werden.

Den unerwünschten Güterverkehr entlang des Gebietes Zugersee Ost hat der Stadtrat in Bundesbern mehrfach beanstandet.

Ebenso hat sich der Stadtrat intensiv mit dem künftigen Hauptstützpunkt der Zugerland Verkehrsbetriebe (ZVB) auseinandergesetzt.

Langsamverkehr

Zur Verbesserung der Fussgängersicherheit an Fussgängerstreifen wurden im Berichtsjahr weitere Fussgängerstreifen mit dem Signal 4.11, Standort Fussgängerstreifen, ausgerüstet. Bei der Einmündung der Tellenmattstrasse in die Widenstrasse wurde der Wartebereich für Fussgänger grosszügiger und normgerecht gestaltet.

Im Bereich Veloverkehr wurde entsprechend dem Masterplan Velo entlang der Gubelstrasse der Fussweg mit gestattetem Veloverkehr eröffnet. Für das Gebiet Alpenstrasse/Gotthardstrasse wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Thema ist ebenfalls die Verkehrs- und Fussgängerführung im Bereich Grafenastrasse.

Zusammen mit der Pro Velo Zug wurde eine Plakataktion «Begegnung mit Respekt» durchgeführt.

Das Velohaus hat sich weiterhin bewährt. Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Nach der Umgestaltung der Eichwaldstrasse im Quartier Herti wurde ein Tempo-30-Zonen-Gutachten für die Eichwaldstrasse und die Strasse An der Lorze in Auftrag gegeben. Dieses hat ergeben, dass die Einführung von Tempo 30 möglich ist.

Weiterhin regelmässig eingesetzt wurde das Viasis. Dieses Gerät wird in den Quartieren zur «Sichtbarmachung» der gefahrenen Geschwindigkeit eingesetzt und wird sehr geschätzt.

Im Sinne von Sparen und Verzicht hat der Stadtrat die Erhöhung der Parkgebühren in den städtischen Parkhäusern sowie auf oberirdischen öffentlichen Parkplätzen beschlossen.

Nebst alltäglichen Strassenbaustellen sorgten im Jahresverlauf die zwei Spezialbaustellen mit Tunnelbohrungen im Zusammenhang mit der Stadtentwässerung und dem Projekt Circolago der Wasserwerke Zug für zahlreiche zusätzliche, temporäre Verkehrsumstellungen.

Gezielt wurden 2017 in den Quartieren Oberwil und Räbmatt die Signalisationen und Markierungen erneuert und die Signale in die Signalisationsdatenbank aufgenommen.

	2017	2016
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	29	19
– Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	62	41
– Signalisationsanträge an den Stadtrat	44	38
– Verkehrsmittelungen	312	319

Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2017	2016
– Anzahl neue und ersetzte Signalständer	173	189
– Anzahl neue und ersetzte Signale	196	211
– Anzahl Markierungsaufträge, Neue und Auffrischungen	92	99
– Anzahl betriebene Parkuhren	87	87
– Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	25	25
– Insgesamt gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	445'500	354'000
– Insgesamt registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	526'084	535'355
– Bearbeitung Baustellen/Installationen	112	125
– Betreuungen Veranstaltungen	41	46

4.5.5 Feuerwehramt

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ)

Bestand Feuerwehrleute	2017	2016
Neuangemeldete	3	10
Austritte	17	18
Totalbestand FFZ	141	155

Bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) sind insgesamt 399 Notrufe eingegangen. Dies waren 175 mehr als im Vorjahr (224). Von diesen 399 Einsätzen betrafen 142 Aufgebote Elementarereignisse (Unwettereinsätze). Die Anzahl Falschalarme durch Brandmeldeanlagen blieb mit 74 Einsätzen gleich wie im Vorjahr (74). Aufgrund der Stürme und Unwetter haben die Einsätze im Bereich Elementar mit 142 stark zugenommen.

Das 15-köpfige Team der «Brandschutzschule» (Kader der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug) bildete an 25 Halbtagen rund 430 Personen im Rahmen der Brandschutzschulungen in Theorie und Praxis aus. Die Schulungsangebote decken ein zunehmendes Bedürfnis der ortsansässigen Betriebe ab und finden grossen Anklang.

Neben dem Tagesgeschäft hat das Logistik-Team verschiedene Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Die beiden Schlauchverlege-Anhänger aus dem Jahre 1975 wurden durch einen neuen, zeitgemässen Verlege-Anhänger ersetzt, der insgesamt 1'500 m Schlauch mitführt. Wie jedes Jahr leistete das Logistikteam viel Arbeit zu Gunsten verschiedener Feuerwehrkurse der FFZ sowie der Gebäudeversicherung Zug (GVZG) im Feuerwehrausbildungszentrum Schönau in Cham.

Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 399 (224) Ausrückungen:

Einsatzart	Stadt Zug	Nachbarhilfe	Stützpunkt	Auto-bahn	Total 2017	Vorjahr (2016)
Brand (ohne BMA)	15		11	6	32	29
Ölwehr	1		10		11	19
Notlagen Mensch/Tier	29	1	22	2	54	21
Chemie- und Strahlenschutz	0		4		4	3
Technische Hilfeleistungen	27		4	3	34	37
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	139		1	2	142	5
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	5				5	5
Seerettung (Technische Hilfeleistung)	15				15	10
Brandmeldeanlagen (echte Alarmer)	20				20	14
Brandmeldeanlagen (Fehlalarme)	74				74	74
Übrige Fehlalarme	6				6	7
Andere Dienstleistungen					2	
Total	331	1	52	13	399	224

Feuerschau

Das Qualitätsmanagementsystem im Brandschutz, welches am 1. Januar 2015 gesamtschweizerisch eingeführt wurde, hat sich allmählich eingespielt. Durch die anhaltend hohe Bautätigkeit sind die Mitarbeiter der Feuerschau jedoch weiterhin vorwiegend mit der ausserordentlichen Feuerschau beschäftigt. Mit der zunehmenden Digitalisierung nimmt auch das Tempo beim Informationsaustausch zu. Somit wird auch die Intensität im Arbeitsalltag gesteigert.

Kontrolleinheiten	2017	2016
– Abnahmen/Protokolle	228	312
– Bewilligungen/Verfügungen	228	228
– Stellungnahmen ohne Auflagen	59	
– Ausserordentliche Kontrollen	220	241
– Ordentliche Kontrollen	70	125
– Diverse (Messen, Festkontrollen)	47	40
– Total Gebäudebestand/Gebäudeteile	5'728	5'730
– Total alle fünf Jahre kontrollpflichtige Gebäudeteile	1'383	1'480

5. Mitarbeitende/Lehrpersonen

Präsidialdepartement

Stadtkanzlei

Würmli Martin	Stadtschreiber
Brunner Corina	Kanzleisekretärin
Bertini Sara (ab 01.06.2017 bis 30.11.2017)	Praktikantin Stadtarchiv
Glaser Thomas	Stadtarchivar
Gmür Corinne	Archivarin
Keller Franco	Fachbereichsleiter Projekte und Organisatorisches
Kottmann Gabriela	Stadtweibelin
Schorno Ruth	Protokollführerin
Zürcher Franziska	Kanzleisekretärin

Controlling/Organisation

Grepper Marcel	Controller
----------------	------------

Stadtentwicklung

Kaiser Regula	Leiterin Stadtentwicklung
Hansch Franziska (bis 15.09.2017)	Praktikantin Stadtmarketing
Stalder Michèle (ab 01.09.2017)	Praktikantin Stadtmarketing

Kommunikation

Müller Dieter	Leiter Kommunikation
Gretener Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Grüter Markus (ab 01.08.2017)	Praktikant Kommunikation
Müller Janine (bis 31.07.2017)	Praktikantin Kommunikation

Rechtsdienst

Moos Beat	Leiter Rechtsdienst
Amstad Gloria (ab 01.07.2017)	Sachbearbeiterin
Müller Heinz	Notar
Müller Rosmarie (bis 30.06.2017)	Notariatsassistentin
Pfister Marion	Notarin

Personaldienst

Schürmann Sonya	Leiterin Personaldienst
Röllli Olivia	Stv. Leiterin Personaldienst
Andermatt Yannick	Sachbearbeiter Personaldienst
Enderli Simone	Sicherheitsbeauftragte
Stoffel Dorine	Sachbearbeiterin Salär und Sozialversicherungen

Lernende

Abraham Nail	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Almeida Martins Beatriz	Kauffrau EFZ, BOG, M-Profil
Ali Somari (ab 01.08.2017)	Kauffrau EFZ, SOG, M-Profil
Baumann Denise (bis 31.01.2017)	Kauffrau EFZ, SOG, E-Profil
Burnac Niko (bis 31.07.2017)	Kaufmann EFZ, SOG, E-Profil
Furter Sven (ab 01.02.2017 bis 31.07.2017)	Praktikant

Grünenfelder Till (31.07.2017)	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Hess Livia (ab 01.08.2017)	Kauffrau EFZ, BOG, M-Profil
Knezevic Kristijan	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Kohler Miriam (ab 01.08.2017)	Kauffrau EFZ, BOG, E-Profil
Lutfiu Edita (bis 31.07.2017)	Kauffrau, EFZ, BOG, E-Profil
Müller Lea (bis 31.07.2017)	Kauffrau EFZ, BOG, E-Profil
Pfister Lars	Kaufmann EFZ, BOG, M-Profil
Rilak Tamara (bis 31.07.2017)	Kauffrau EFZ, SOG, M-Profil
Unternährer Lisa (ab 01.08.2017)	Kauffrau EFZ, SOG, M-Profil
van Meggelen Dennis (ab 01.08.2017)	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Vonlanthen Alexander	Kaufmann EFZ, BOG, B-Profil
Waltenspühl Sophia (ab 01.08.2017)	Kauffrau EFZ, SOG, M-Profil
Yener Ronahi	Kauffrau EFZ, BOG, M-Profil
Perren Andrin	Informatiker EFZ, Fachrichtung Systemtechnik
Sommaruga Luca	Informatiker EFZ, Fachrichtung Systemtechnik Fachmann Betriebsunterhalt, EFZ
Dacic Almir (ab 01.08.2017)	Fachmann Betriebsunterhalt, EFZ
Maurer Silvio	Fachmann Betriebsunterhalt, EFZ

Kultur

Falk Jaqueline	Kulturbeauftragte
----------------	-------------------

Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie	Leiterin Einwohnerkontrolle
Amstutz Eveline	Stv. Leiterin Einwohnerkontrolle
Kottmann Madeleine (ab 01.07.2017)	Sachbearbeiterin
Lokmic Samira	Sachbearbeiterin
Steinauer Karin	Sachbearbeiterin
Villiger Julia (bis 30.06.2017)	Sachbearbeiterin
Vukadin Boze	Sachbearbeiter

Zivilstandsamt

Lustenberger Miriam	Leiterin Zivilstandsamt
Leone Tiziana	Stv. Leiterin Zivilstandsamt
Tanner-Wolfisberg Sonja	Zivilstandsbeamtin

Erbschaftsamt

Marty Helen	Leiterin Erbschaftsamt
Lay Heri Ngin (ab 1.10.2017)	Sachbearbeiterin
Tschanz Iris (ab 01.10.2017)	Sachbearbeiterin

Friedensrichteramt

Stöckli Johannes	Friedensrichter
Frei Roland (ab 01.01.2017)	Stv. Friedensrichter

Finanzdepartement

Departementssekretariat

Rupp Andreas	Departements-/Finanzsekretär
Sélébam Dominique	Departementsassistentin
Hager-Frigo Monika (ab. 01.01.2017)	Sachbearbeiterin

Buchhaltung

Zberg Irene	Leiterin Stadtbuchhaltung
Speck Manuela	Stv. Leiterin Buchhaltung
Föhn Gabriela	Sachbearbeiterin
Schelbert Adrian	Sachbearbeiter
Wismer Helen	Sachbearbeiterin

Steuern/Grundstückgewinnsteuern

Michel Markus	Leiter Grundstückgewinnsteuern
Kaufmann-Bienz Monika	Sachbearbeiterin

Immobilien

Weber Christian	Leiter Immobilien
Guthke Laura	Stv. Leiterin Immobilien
Briand Eveline	Sachbearbeiterin Administration Immobilien
Ehrensperger Daniel	Gebäudebewirtschafter
Frey Anita	Mitarbeiterin Administration Immobilien
Hausheer-Bandel Andrea	Gebäudebewirtschafterin
Hofstetter Edith	Sachbearbeiterin
Hürlimann Benno	Gebäudebewirtschafter
Imfeld Oliver	Gebäudebewirtschafter
Meier Paolo (bis 30.09.2017)	Gebäudebewirtschafter
Oswald Claudine	Gebäudebewirtschafterin
Walz Jürg	Gebäudebewirtschafter

Friedhof

Wymann Thomas	Betriebsleiter
Freimann Werner	Mitarbeiter
Mathis Konrad	Mitarbeiter

Hauswarte

Bisaku Robert (bis 31.05.2017)	Hauswart
Fassbind Martin	Haus- und Anlagewart
Elmiger Josef	Hauswart
Häcki-Burch Marie-Theres	Hauswartassistentin
Kajtazi Shehrjije	Reinigungsmitarbeiterin
Prenaj-Pergjokaj Liza	Reinigungsmitarbeiterin
Ruhstaller Brigitta	Hauswartassistentin
Sterki Rolf	Hauswart
Stettler Ursula	Hauswartassistentin

Anlagewarte

Bissig Hans (bis 31.07.2017)	Gruppenführer Anlagewarte
Hürlimann Sacha	Anlagewart
Stadlin Michael	Anlagewart

Säle

Marty Peter	Saalwart
Both-Pollinger Bernarda	Stv. Saalwartin

Informatik

Truttmann Daniel	Leiter Informatik
Limacher Walter	Stv. Leiter / ICT-Techniker
Amrein Beat	System Engineer
Bilang Silvio	ICT-Berater
Bollardini Dino	Fachbereichsleiter System Engineering
Gabriel Martin	Projektleiter Informatik/ Applikationsverantwortlicher

Gerlach Jan	System Engineer
Hegglin Martin	ICT-Berater
Michel Urs	ICT-Berater
Nideröst Patrick	System-/Netzwerktechniker
Portmann Ernst	Geschäftsführer IGI Zug
Rüttimann Daniel	Projektleiter Informatik
Steiner Michael Karl	ICT-Berater
Trütsch Urs	System Engineer

Betriebsamt

Löhri-Küng Cornelia	Leiterin Betriebsamt
Brügger Daniel	Stv. Leiter Betriebsamt
Frösch Markus	Sachbearbeiter
Heinzer Chiara	Vollzugsbeamtin
Loosli-Rogenmoser Regula	Sachbearbeiterin
Marty Natacha (ab 01.04.2017)	Sachbearbeiterin
Müllhaupt Roger	Sachbearbeiter
Nussbaumer Daniel	Sachbearbeiter
Schwab Romilda	Sachbearbeiterin
Steiner Richard	Vollzugsbeamter
Trochsler Marlen	Vollzugsbeamtin
Werder Stefanie (ab 01.07.2017)	Sachbearbeiterin

Bildungsdepartement

Departementssekretariat

Saturnino Karin	Departementssekretärin
Bradacs Edit (ab 01.04.2017)	Bademeisterin
Ehrler Guido (bis 30.04.2017)	Bademeister
Freisager Michael (bis 28.02.2017)	Bademeister
Müller Sebastian	Bademeister
Odermatt Thomas	Bademeister
Partel Philipp (ab 01.05.2017)	Bademeister

Rektorat, Schulverwaltung

Landolt Urs	Rektor
Brandenberg Esther	Prorektorin Kindergarten/ Primärschule
Hayoz Hugo	Prorektor Oberstufe
Küng Bruno	Schul- und Organisationsent- wickler
Wyrsh-Aschwanden Maria	Leiterin Schulverwaltung
Hauser Stéphanie	Sachbearbeiterin
Konteh Sandra	Sachbearbeiterin
Mühlenbacher Marianne	Sachbearbeiterin
Vurlod Myriam	Personaladministration Sachbearbeiterin
Zehnder Jasmin	Personaladministration Sachbearbeiterin

Kindergarten

Aerni-Keiser Isabelle	Lehrperson
Alpstäg Karin	Lehrperson
Bachmann Daniela	Lehrperson
Bär-Dijkstra Caroline	Schulische Heilpädagogin
Beutler Susan	Fachlehrperson Schwimmen
Berchtold-Gretener Simone (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Blülle Elisabeth	Schulische Heilpädagogin
Bossard-Rhyner Susanne	Lehrperson
Braun-Rogenmoser Margrit	Lehrperson
Brägger Beatrice (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Bremgartner Isabelle (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Bruhin Caroline	Lehrperson

Burri Lea	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache	Schuler Toni	Schulleiter/Lehrperson
Bützer Silvia (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Schulz Margret	Schulleiterin / Lehrperson
Clément Brigitte	Lehrperson	Schwarz Doris (bis 31.07.2017)	Schulleiterin/Lehrperson für Textiles Werken
Dittmann Eva	Schulische Heilpädagogin	Weiss Kurt	Schulleiter/Schulischer Heilpädagoge
Dünnenberger Andrea	Lehrperson	Achermann Ivo	Lehrperson
Frey Ursula Marietta (bis 31.07.2017)	Schulische Heilpädagogin	Amrein Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Fuchsloch Jürgen	Schulischer Heilpädagoge	Amrhein Priska	Lehrperson
Gössi Nicole	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache	Amstad Anna-Lea	Schulische Heilpädagogin
Hausheer Sylvia	Lehrperson	Anliker Lilian	Lehrperson
Heiner Cordula	Lehrperson	Auf der Maur Theo	Lehrperson
Heller Mira (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Bächler Thomas	Lehrperson
Herger Martina	Lehrperson	Bachmann Bernadette (ab 30.01.2017)	Lehrperson
Herger-Muff Esther	Lehrperson	Bachmann-Rispoli Daniela	Lehrperson
Hoehn-Elsener Priska (bis 31.07.2017)	Betreuungsmitarbeiterin	Bachmann Petra (ab 01.08.2017)	Logopädin
Hotz Riek Sarah	Lehrperson	Baur Rahel Lea (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Huber Esther	Schulische Heilpädagogin	Beck Franziska	Lehrperson
Hürlimann Silvana	Lehrperson	Birrer-Rüegg Annemarie	Lehrperson
Hutter Bettina	Lehrperson	Bissig Valérie	Lehrperson für Textiles Werken
Kaufmann Simone	Lehrperson	Blum Christine	Lehrperson
Keiser-Jenni Stephanie	Lehrperson	Bossert-Waser Esther	Lehrperson für Textiles Werken
Keusch-Bissig Fabienne	Lehrperson	Brunner Manuela	Lehrperson
Kiser Lucia	Lehrperson	Brunner Susanne	Lehrperson
Kurth Barbara	Lehrperson	Bruppacher Sandra	Schulische Heilpädagogin
Lang-Annen Cornelia	Lehrperson	Bucheli Luzia	Lehrperson
Langenegger Mirjam	Lehrperson	Büeler David	Lehrperson
Leupi Antonia (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Bühler Barbara	Schulische Heilpädagogin
Magaldi-Meier Alice	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache	Bütler Miriam (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Nowak Agnieszka (ab 01.08.2017)	Schulische Heilpädagogin	Burri Yvonne	Lehrperson
Nussbaumer Pia	Lehrperson	Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Odermatt Simona (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Bützer Silvia (bis 31.07.2017)	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache
Odermatt Seraja	Lehrperson	Caminada Monika	Lehrperson
Orler Egli Renate	Lehrperson	Caro Jowett Vera	Lehrperson
Perren Manuela	Lehrperson	Cerletti Thekla	Lehrperson
Raemy-Christen Ursula	Lehrperson	Cimen Oezlem	Schulische Heilpädagogin
Richard Limacher Yvonne	Lehrperson	Clerc Joho Gisèle	Lehrperson
Rohrer Karin	Lehrperson	Coradi Esther	Lehrperson
Ruckli Isabelle (bis 31.07.2017)	Logopädin	Dardel Annick	Schulische Heilpädagogin
Schauvelberger Barbara	Lehrperson	de Spindler-Seiler Sabine	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache
Scheidegger Karin	Lehrperson	Delaloye-Meier Rita	Schulische Heilpädagogin
Schleiss-Blum Yvonne	Lehrperson	Demarmels Pacifico Rita	Lehrperson
Schüpbach Melanie	Lehrperson	Dengler Susanne	Schulische Heilpädagogin
Senn Andrea	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache	Döhler Franziska	Schulische Heilpädagogin
Stadlin Regula	Lehrperson	Dubacher Carmen	Lehrperson
Strimer Angela	Lehrperson	Eisenmann Mara (bis 23.07.2017)	Lehrperson
Tobler Dominique (bis 31.01.2017)	Schulische Heilpädagogin	Elsener Franziska	Lehrperson für Deutsch als Zeitsprache
Utiger Ursula	Lehrperson	Fischer Angela (bis 31.07.2017)	Fachlehrperson Schwimmen
Vitagliano Maximilian	Schulischer Heilpädagoge	Flury Nathalie	Lehrperson
Weber Brigitte	Lehrperson	Fontana Markus	Lehrperson
Weiss Andrea	Lehrperson	Forrer Sabrina	Lehrperson
Wilmes Isabelle (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Frei Petra	Lehrperson für Textiles Werken
Wüest Monika	Lehrperson	Freimann-Vicuña Simone	Lehrperson
Zimmermann Simone	Lehrperson	Freyenmuth Barbara	Lehrperson
Primarschule		Fuchs Sandra	Fachlehrperson Schwimmen
Britschgi Raphael	Schulleiter/Lehrperson	Fürer Priska	Schulische Heilpädagogin
Hürlimann Sandra	Schulleiterin/ Lehrperson	Gauer Maria	Lehrperson
Niederberger Urs	Schulleiter/Lehrperson	Geselle Ilona	Lehrperson
		Giglio Juliana	Fachlehrperson Sport
		Gloor Eva	Lehrperson
		Grob-Ehrler Nicole (ab 01.08.2017)	Schulische Heilpädagogin
		Grossellus Sarah	Lehrperson

Gull Margrit (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Müller Verena (bis 31.07.2017)	Schulische Heilpädagogin
Gilg-Christmann Angelika	Lehrperson	Nagbe Natascha	Lehrperson
Gysi-Gander Gabriela	Logopädin	Noger Christoph	Lehrperson
Gysling Corinne	Lehrperson	Noger Denise	Lehrperson
Haefeli Simona	Lehrperson	Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin
Hauenstein Sandra (ab 01.08.2017)	Fachlehrperson Schwimmen	Orler-Mohr Gabrielle (bis 31.07.2017)	Fachlehrperson Schwimmen
Hausheer Oskar	Lehrperson	Portmann Sandra	Lehrperson für Textiles Werken
Hegglin-Birrer Claudia	Lehrperson für Textiles Werken	Raimann Peter	Lehrperson
Heinzer Christine	Lehrperson	Rohrer Luzia	Schulische Heilpädagogin
Herzog-Heiz Andrea	Lehrperson für Werken/Textiles Werken	Rösli Michelle (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Heussi Vera	Lehrperson	Röthlin Brigitte	Lehrperson
Hubli Janice	Lehrperson	Ruckstuhl Helene	Logopädin
Hunkeler Dettwyler Nicole	Lehrperson	Rüegg Andrea	Lehrperson
Imboden David	Lehrperson	Rüfenacht Sabrina	Lehrperson
Imfeld Gerhard	Lehrperson	Rütimann Janine	Lehrperson
Inglin Monika	Lehrperson	Ryser Pascale	Schulische Heilpädagogin
Jauch Monika	Lehrperson	Santschi Leana (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Jurisan Susanna	Lehrperson	Sarbach Romina (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Kamm Barbara	Lehrperson	Schaab Katja	Schulische Heilpädagogin
Karrer Melany	Fachlehrperson Schwimmen	Schäli Sonja	Logopädin
Keiser Daniel C.	Lehrperson	Schauber Pascal	Lehrperson
Keller Ensherah	Lehrperson	Schinner-Schwyter Barbara	Lehrperson
Kerins Judith	Lehrperson	Schlegel Daniela	Lehrperson
Kipfer Céline	Lehrperson	Schönauer Elisabeth	Lehrperson
Klausener Michael	Lehrperson	Schönknecht Melanie	Lehrperson
Klekner Caroline	Lehrperson	Schuler Brigitte (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Kriehnbühl Rita	Logopädin	Siegrist Sarah	Lehrperson
Kümin Anselm	Lehrperson	Sijbesma Laura	Lehrperson
Kündig Felix Manuela	Lehrperson	Smolikova Darina (ab 01.08.2017)	Schulische Heilpädagogin
Küng-Bachmann Claudia	Lehrperson	Soskin Andrea	Lehrperson
Küng Hubert	Lehrperson	Spiess Bosshard Christina	Lehrperson
Küng Martina	Lehrperson	Spörri Judith	Lehrperson
Künzler Guido	Lehrperson	Spörri Lukas	Lehrperson
Kürsteiner Barbara	Lehrperson	Spörri-Meli Tamara	Lehrperson
Küttel Margrit (bis 31.07.2017)	Lehrperson für Textiles Werken	Stadlin Alda	Lehrperson
Lamy Nadine	Schulische Heilpädagogin	Stähli Sara	Lehrperson
Lautenschlager Thérèse	Lehrperson	Stanger Anita	Lehrperson
Lehner Helen	Lehrperson	Steck Sandra	Schulische Heilpädagogin
Leupi Anna	Förderlehrperson/ Klassenassistentz	Steger Katrin	Lehrperson
Limacher-Schicker Cornelia	Lehrperson für Textiles Werken	Steinmann Kevin	Lehrperson
Longo Sara (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Stemmlé Aimée	Lehrperson
Lustenberger Andrea	Lehrperson	Stirnimann Maja	Lehrperson
Mannhart Shenja (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Stocker Denise	Lehrperson
Meienberg Doris	Lehrperson für Textiles Werken	Strebel Fabienne (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Meier Andreas	Lehrperson	Suter Karin (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Meier Beat	Lehrperson	Tgetgel-Bossung Pia	Lehrperson
Meier Bernadette	Lehrperson für Textiles Werken	Theiler Carolin	Lehrperson
Meier Christoph	Lehrperson	Thomann Annina	Schulische Heilpädagogin
Meier Corinne (01.08.2017)	Lehrperson	Vonarburg Monika	Lehrperson
Meier Janna (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Walker Dorine	Betreuungsmitarbeiterin
Meier Martina	Lehrperson	Waser Baur Claudia	Logopädin
Meier Nadja	Lehrperson	Waser Flavia (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Meijer Esther	Lehrperson	Weiss Janine	Lehrperson
Melliger Erika	Schulische Heilpädagogin	Welling Alexander (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Milone Franziska (bis 31.07.2017)	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache	Wendel Doris	Logopädin
Mira Patricia	Lehrperson	Wicki Elfi Mara	Lehrperson
Mühlemann Barbara	Lehrperson für Textiles Werken	Wicki Rebecca	Lehrperson
Müller Géraldine	Lehrperson	Wissler Barbara	Lehrperson
Müller-Neumayer Barbara	Lehrperson	Zehnder Livia (ab 01.08.2017)	Schulische Heilpädagogin
Müller Leo (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Zimmermann Stefanie	Lehrperson
Müller Ursula	Lehrperson für Textiles Werken		

Zwyssig Marco (bis 31.07.2017)	Schulischer Heilpädagoge	Marti Jasmin	Lehrperson
Zwyssig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin	Marty Jeannine	Lehrperson
		Marty Oliver	Lehrperson
Tagesschule		Matter Hutter Barbara	Lehrperson
Moser Elmiger Marianne	Schulleiterin	Maurer Sara (ab 01.08.2017)	Fachlehrperson Hauswirtschaft
Aebi Petra	Lehrperson	Meile Jürg	Fachlehrperson Sport
Bossard Wehrli Veronika	Schulische Heilpädagogin	Michel Moritz (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Cerletti Koller Bettina	Lehrperson	Muff Gabriela	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Guerrero Mota-Rast Susanne	Lehrperson	Mürschberger Nikolaus	Sozialpädagoge
Hofmann Michael	Lehrperson	Niederberger Evelyne	Schulische Heilpädagogin
Mattmann Stephanie	Lehrperson für Textiles Werken	Oertig Van Helden Brigit	Lehrperson
Muchenberger Philippe	Lehrperson	Riedweg Nicole (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Rothenbühler Thomas	Lehrperson	Rohrer Hansmelk (ab 01.08.2017)	Schulischer Heilpädagoge
Schlegel Helena	Verpflegungs-/Betreuungsmit- arbeiterin	Schaffhuser Rafael	Lehrperson
Stadlin Franziska	Lehrperson	Schuler Michael	Schulischer Heilpädagoge
Staub Beno	Lehrperson	Schwartz Gertrud (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Kooperative Oberstufe		Stadelmann Karin	Schulische Heilpädagogin
Rochat André	Jahrgangleiter / Lehrperson	Staub Silvia	Lehrperson
Scheurer Marc	Jahrgangleiter / Lehrperson	Straub Simone	Lehrperson
Trächslin Christoph	Jahrgangleiter / Lehrperson	Straub-Iten Maya	Lehrperson Hauswirtschaft
Appert-Fassbind Andrea (bis 31.01.2017)	Lehrperson Hauswirtschaft	Suter Antje	Lehrperson
Arnold Patrick	Fachlehrperson Sport	Tempelman Yaniv (ab 01.08.2017)	Lehrperson
Aschwanden Miriam	Lehrperson	Tresch Jeanette (ab 15.08.2017)	Betreuungsmitarbeiterin
Bachmann Karin	Lehrperson	Twerenbold Rebecca	Lehrperson
Bärtsch Pierina	Lehrperson	Vitagliano Sonja	Betreuungsmitarbeiterin
Benz Nannina	Lehrperson für Schultheater	Waser Beat	Lehrperson
Bernasconi Fabio	Lehrperson	Weibel Marco	Lehrperson
Beroggi Luca	Lehrperson	Wiederkehr Cécile (bis 31.07.2017)	Lehrperson
Bettschart Irene	Schulische Heilpädagogin	Willi Verena	Lehrperson für Textiles Werken
Biber Bettina	Lehrperson	Wunderlin-Burri Agnes (bis 31.07.2017)	Fachlehrperson Musik
Brantschen Andreas (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Zai Sarah	Lehrperson
Christen Elisabeth	Lehrperson	Integrationsklasse	
Christen Daniela	Lehrperson	Eisenmann Mara (bis 23.07.2017)	Lehrperson
Christen Evelyne	Betreuungsmitarbeiterin	Fürrer Gabriela (ab 01.08.2017)	Lehrperson
(bis 31.05.2017)	Mittagstisch	Staubli Katharina (ab 06.02.2017)	Schulische Heilpädagogin
Dommann Rita (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Vergata Wicki Lucia	Betreuungsmitarbeiterin
Ebnetter Susanna	Lehrperson	Wiedemann Mara (ab 21.08.2017 bis 22.12.2017)	Praktikantin
Fässler Heidi	Betreuungsverantwortliche Mittagstisch	Psychomotorik	
Fässler Martin	Lehrperson	Huwylter Daniela	Psychomotorik-Therapeutin
Fischer Angela (bis 31.07.2017)	Lehrperson	Lorenz Antonia (bis 31.07.2017)	Psychomotorik-Therapeutin
Foletti Miriam	Lehrperson	Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin
Furrer Mirjam	Fachlehrperson Hauswirtschaft und Bildnerisches Gestalten	Stahlberger Anna (ab 01.08.2017)	Psychomotorik-Therapeutin
Gmeiner-Bernardi Patrizia	Lehrperson	Heilpädagogische Schule	
Gössi Benedikt	Lehrperson	Portmann Brigitte	Schulleiterin
Gull Herbert	Lehrperson	Abegg Alice	Heilpädagogin
Hasenmaile Corina	Lehrperson	Ambord Kohlbrenner	Heilpädagogin
Honegger Simon	Lehrperson	Graziella	Mitarbeiterin Freizeitbetreu- ung
Huber Sabine	Schulische Heilpädagogin	Anzalone Silvia	Schulassistentin
Iten Andrea	Lehrperson	Arnold Edith	Heilpädagoge
Kathriner Selina (ab 01.08.2017)	Lehrperson	Arnold Emil (bis 31.07.2017)	
Katz-Huber Cornelia (bis 31.07.2017)	Schulische Heilpädagogin		
Klaus Jana	Fachlehrperson Hauswirtschaft		
Kölla-Keller Xenia	Lehrperson		
Kücük Aylin (ab 01.08.2017)	Fachlehrperson Sport		
Lienert Stefanie (ab 12.02.2017)	Fachlehrperson Hauswirtschaft		
Leber Denise	Lehrperson		
Mabona Themba (ab 01.08.2017)	Lehrperson		

Arnold Erwin	Sozialpädagoge
Bezerra Lidiane (ab 01.08.2017)	Praktikantin HPS
Bodschwinna Anna (ab 01.08.2017)	Praktikantin HPS
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Brühlmann Caroline (ab 01.08.2017)	Lehrperson HPS
Bühlmann-Zulian Sara (bis 31.07.2017)	Praktikantin
Christen Brigitte (ab 12.08.2017)	Heilpädagogin
Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Diener Roland	Heilpädagoge
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Fischer Alexandra	Physiotherapeutin
Frei Roderic	Betreuungsmitarbeiter
Frey Lea (bis 31.07.2017)	Praktikantin
Gisler Espinoza Simone	Heilpädagogin
Gnos Lenz	Heilpädagoge
Grünenfelder Petra	Physiotherapeutin
Iten Judith	Schulassistentin
Kappeler Jürg	Schulassistent
Kedyte Raimonda	Praktikantin
Keiser Margrit	Verpflegungsmitarbeiterin
Koloszar Marika	Schulassistentin
Kurz-Büchi Esther	Schulassistentin
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Ming Jaqueline (ab 01.08.2017)	Praktikantin
Monney Esther	Verpflegungsverantwortliche
Mühlemann Marlene (ab 01.08.2017)	Heilpädagogin
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Rütschi Anja	Ergotherapeutin
Schättin Maja	Schulassistentin
Schaub Wicki Flurina (bis 31.07.2017)	Fachlehrperson HPS
Schuler Svenja (bis 31.07.2017)	Praktikantin
Stadler-Miller Rovena	Schulassistentin
Stampfli Selin	Praktikantin
Staub Muriel	Schulassistentin
Steiner Rahel (bis 31.07.2017)	Praktikantin
Steiner Regina	Musiktherapeutin
Stoffel Anic Maria	Logopädin
Truttmann Suter Petra	Schulische Heilpädagogin
Vadivelu Valarmathy	Schulassistentin
Vaudaux Annette (bis 31.07.2017)	Heilpädagogin
Wapp Svoboda Franziska	Fachlehrperson Schwimmen
Wicki Thomas (bis 31.07.2017)	Lehrperson HPS
Zeder Nora	Logopädin
Schulhauswarte und Reinigungsmitarbeitende	
Acda-Keiser Luzia (bis 31.12.2017)	Reinigungsmitarbeiterin
Ambühl Barbara	Reinigungsmitarbeiterin
Betschart Silvana	Schulhauswartin
Elsener Beatrice	Schulhauswartin
Elsener Othmar	Schulhauswart
Emini-Halili Huma (bis 31.05.2017)	Reinigungsmitarbeiterin
Fichtner Vanessa (ab 01.02.2017)	Reinigungsmitarbeiterin
Heiner Thomas	Schulhauswart
Hintermann Reto	Schulhauswart
Imhof René	Schulhauswart
Iten Erika	Reinigungsmitarbeiterin

Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin
Kneubühler Guido	Schulhauswart
Kryeziu-Kabashi Fatmire	Reinigungsmitarbeiterin
Kryeziu-Kolgeci Libade	Reinigungsmitarbeiterin
Mollo Rosanna	Reinigungsmitarbeiterin
Müller Thomas	Stv. Schulhauswart
Muoser Beat	Schulhauswart
Muoser-Bertolutti Sandra	Schulhauswartin
Nicolò Carlo	Schulhauswart
Nicolò Judith	Schulhauswartin
Nief Vera	Reinigungsmitarbeiterin
Pesa Mirjana	Reinigungsmitarbeiterin
Stettler Ursula	Schulhauswartin
Ryser Werner	Schulhauswart
Schlegel Peter	Schulhauswart
Schlegel Thomas	Reinigungsmitarbeiter
Schmid Petra	Schulhauswartin
Tanner Kevin (ab 01.08.2017)	Reinigungsmitarbeiter
von Euw Margrit	Schulhauswartin
Weber Daniel	Schulhauswart
Wolfer Monika	Schulhauswartin
Wolfer Ulrich	Schulhauswart
Zeliska Markus	Schulhauswart
Sport	
Felber Thomas	Leiter Sport
Rogenmoser Raphael	Sachbearbeiter
Schürmann Peter	Bademeister
Simeon-Preibisch Christina	Bademeisterin
Kind Jugend Familie	
Geschäftsstelle	
Winiger Erwina	Leiterin Kind Jugend Familie
Büchi Fabian (ab 01.10.2017)	Fachstellenleiter Soziokultur
Camara-Stillhart Esther	Mitarbeiterin Fachstelle Soziokultur
Cochard Monika	Sachbearbeiterin
Früh Andrea	Fachstellenleiterin Betreuung
Langhans Christine (bis 30.11.2017)	Sachbearbeiterin/Stv. Stadtweibelin
Peyer-Fischer Susanna (bis 30.09.2017)	Fachbereichsleiterin Soziokultur
Willimann-Ineichen Madeleine	Sachbearbeiterin
Mitarbeitende Betreuung/SPE	
Abächerli Josette	Betreuungsmitarbeiterin
Achermann Patricia	Verpflegungsverantwortliche
Alessandri Martin	Standortleiter
Ascher-Lüscher Sandra	Betreuungsmitarbeiterin
Blöchliger Monica	Betreuungsmitarbeiterin
Blum Janic	Praktikant
Boller-Iten Idana	Betreuungsmitarbeiterin
Borkowetz Olivia (ab 01.10.2017)	Praktikantin
Briker Bruno (bis 31.03.2017)	Praktikant
Dinner Barbara	Stv. Standortleiterin
Eberl Sandrina (bis 31.03.2017)	Praktikantin
Egeric Nenad (ab 01.04.2017)	Praktikant
Falk Natalia	Betreuungsmitarbeiterin
Gabathuler Simone	Betreuungsmitarbeiterin
Gasperi Sandra	Stv. Standortleiterin
Gächter Yannick (ab 01.10.2017)	Praktikant
Gisler Philipp	Standortleiter Kindertreff SPE
Gsponer Brigitte	Verpflegungsmitarbeiterin
Gülhan Hasan	Praktikant

(ab 01.12.2017)	
Häfliger Judith	Verpflegungsmitarbeiterin
Hagedorn Eva	Standortleiterin
Harzenetter Maja	Gruppenleiterin
Hegglin Rosmarie	Betreuungsmitarbeiterin
Horat Rita	Standortleiterin
Huber Yvonne	Betreuungsmitarbeiterin
Huwyl Luzia	Gruppenleiterin
Huwylers Raphaela	Praktikantin
(bis 30.09.2017)	
Imlig Daniela	Verpflegungsmitarbeiterin
Jäggi Gervasi Corinne	Stv. Standortleiterin/ SPE
Jovicic-Milanovic Verica	Betreuungsmitarbeiterin
Kadner Petra	Gruppenleiterin
Keller Brigitte	Betreuungsmitarbeiterin
Klawonn Deborah	Betreuungsmitarbeiterin
Kobel Simona	Praktikantin
(bis 30.09.2017)	
Kuhn Martin	Standortleiter
Levo Alvanya	Auszubildende zur Kindererzieherin HFK
Marta Natalia	Praktikantin/ Betreuungsmitarbeiterin (ab 01.10.2017)
Marti Stefan	Standortleiter
(bis 31.10.2017)	
Minarski Slavka	Betreuungsmitarbeiterin
Mitic Nenad	Praktikant
(bis 31.01.2017)	
Müller Cornelia	Betreuungsmitarbeiterin
Najdl Noëlle	Praktikantin
(bis 31.08.2017)	
Nietlispach Erna	Betreuungsmitarbeiterin
Nisanthan Bama	Auszubildende zur Gemeindevolontärin HF
Nussbaumer Jolanda	Standortleiterin
(ab 01.12.2017)	
Ordelman Pascal	Praktikant
(ab 15.02.2017)	
Rapelli Sarah	Auszubildende zur Sozialpädagogin HF
(ab 19.08.2017)	
Räber Brigitte	Betreuungsmitarbeiterin
Rigert-Duborg Kathrine	Betreuungsmitarbeiterin
Roitzsch Alexandra	Praktikantin /
(ab 01.10.2017)	Auszubildende zur Kindererzieherin HF
Rufer Helen	Betreuungsmitarbeiterin
(bis 31.07.2017)	
Schicker Irene	Verpflegungsmitarbeiterin
Sidler-Bacher Mary	Verpflegungsverantwortliche
(ab 01.01.2017)	
Simonin Birgit	Gruppenleiterin
(bis 30.09.2017)	
Stadelmann Silvan	Betreuungsmitarbeiter
Stevens Christina	Gruppenleiterin
(ab 01.08.2017)	
Sulzer Claudia	Praktikantin
(ab 15.08.2017)	
Suppiah Mathini	Praktikantin
(ab 01.04.2017)	
Sutter Benjamin	Betreuungsmitarbeiter
Tran-Ngo Lankhanh	Betreuungsmitarbeiterin
Vlaming Roel	Gruppenleiter
Wagner Désirée	Auszubildende zur Sozialpädagogin HF
(bis 31.12.2017)	
Wälti Monika	Stv. Standortleiterin
Weibel Kathrin	Stv. Standortleiterin
Wigert Nina	Praktikantin
(ab 01.10.2017)	
Yemisçi-Özcam Bedriye	Betreuungsmitarbeiterin
Zurkirch Jacqueline	Betreuungsmitarbeiterin
(ab 1.10.2017)	

Musikschule	
Schulleitung/-sekretariat	
Rüttimann Beat	Leiter Musikschule
(bis 30.09.2017)	
Venuti Mario	Leiter Musikschule
(ab 01.10.2017)	
Annema Deborah	Stv. Leiterin Musikschule
(ab 01.10.2017)	
Schürch Cyrill	Stv. Leiter Musikschule/ Musiklehrperson
Venuti Mario	Stv. Leiter Musikschule/ Musiklehrperson
(bis 30.09.2017)	
Bisaku Robert	Hauswart
(ab 01.06.2017)	
Bösch Andreas	Schulhauswart
(bis 31.05.2017)	
Both Bernarda	Schulhauswartin
Büchl-Grun Paula	Sachbearbeiterin
Burri Lucia	Sachbearbeiterin
Lehrkörper Musikschule	
Alig Xavier	Musiklehrperson
Amstad Linus	Musiklehrperson
Benz-Leupi Nannina	Musiklehrperson
Bieri Gabriela	Musiklehrperson
(bis 05.10.2017)	
Börner Jan	Musiklehrperson
Bossard Corrado	Musiklehrperson
Bucheli Othmar	Musiklehrperson
Büchler-Meier Luzia	Musiklehrperson
(ab 01.08.2017)	
Bürgler Gabriela	Musiklehrperson
Bussinger Raphael	Musiklehrperson
Capra Remo	Musiklehrperson
Christen Raphael	Musiklehrperson
Dahinden Roland	Musiklehrperson
d'Episcopo Alessandro	Musiklehrperson
Efstathiou Maria	Musiklehrperson
Erni-Ammann Sari	Musiklehrperson
Erzinger Corinne	Schulische Heilpädagogin
(ab 01.08.2017)	
Federer Larissa	Tanzlehrperson
Grolitsch Flora	Tanzlehrperson
(bis 31.01.2017)	
Groos Jens Michael	Musiklehrperson
Haferland Uta	Musiklehrperson
Hugener Alois	Musiklehrperson
Hunkeler Erich	Musiklehrperson
Hüppi Astrid	Musiklehrperson
Ianakiev Droujelub	Musiklehrperson
Imlig Martina	Musiklehrperson
Iten Jonas	Musiklehrperson
Jacomella Paolo	Musiklehrperson
Jungman Luciano	Musiklehrperson
Karsko Igor	Musiklehrperson
Kessler Dominik	Musiklehrperson
Kessler Markus	Musiklehrperson
Kleeb Dahinden Hildegard	Musiklehrperson
Koch Isabel	Musiklehrperson
Koradi-Zweifel Eliane	Musiklehrperson
Kraft Rahel	Musiklehrperson
(bis 31.07.2017)	
Kühne Bernhard	Musiklehrperson
Künzi Marianne	Tanzlehrperson
Landolt Hanna	Musiklehrperson
(ab 01.08.2017)	
Laveglia Luigi	Musiklehrperson
Leupi Pia	Musiklehrperson
(bis 31.07.2017)	
Mäder Yvonne	Musiktherapeutin
(bis 31.01.2017)	
Mair Claudio	Musiklehrperson

Makhdoomi Isaac (bis 31.07.2017)	Musiklehrperson
Meier Ursula	Musiklehrperson
Meister Johannes	Musiklehrperson
Mosher Dorothy	Musiklehrperson
Nanz Angela	Musiklehrperson
Pfändler Christoph	Musiklehrperson
Marti Rainer Nikola	Musiklehrperson
Rosenberg Monika	Musiklehrperson
Rosenberg Sebastian	Musiklehrperson
Röthenmund Willi	Musiklehrperson
Rubio Asensio Irene	Musiklehrperson
Rüttimann Emanuel	Bibliothekar
Santos de Farias Davidson	Tanzlehrperson
Schennach Isolde	Musiklehrperson
Seidl Steinhauser Ina	Musiklehrperson
Sibler Irene	Musiklehrperson
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musiklehrperson
Simbirev Sergej	Musiklehrperson
Simdorn-Hälg Nora	Musiklehrperson
Solèr Corina	Musiklehrperson
Spirig Esther	Musiklehrperson
Stäb Cornelia	Musiklehrperson
Stadelmann Andrea	Musiklehrperson
Stalder Veronika	Musiklehrperson
Stampfli-Kofmehl Sylvia	Musiklehrperson
Steinemann Helen	Musiklehrperson
Steiner Regina	Musiktherapeutin
Steininger Tuija	Tanzlehrperson
Strube Andel (ab 01.08.2017)	Musiklehrperson
Studer Hans-Jürgen	Musiklehrperson
Suma Ivona	Musiklehrperson
Surek Hans Patrick	Musiklehrperson
Tavano Thomas	Musiklehrperson
Truttmann Suter Petra (bis 31.7. 2017)	Heilpädagogin
Tschopp Matthias	Musiklehrperson
Ullmann Corinne	Musiklehrperson
Vayman Daniel	Musiklehrperson
Venuti Tamara	Musiklehrperson
Villiger-Ammann Christina	Musiklehrperson
Vogt Valentin	Musiklehrperson
von Orelli Naemi	Musiklehrperson
Wallner Christian	Musiklehrperson
Wenger Barbara	Musiklehrperson
Wirz Kaspar	Musiklehrperson
Zellweger Hans	Musiklehrperson
Zimoglyadov Alexander	Musiklehrperson
Zinniker Thalmann Barbara	Musiklehrperson
Zipperle David	Musiklehrperson
Bibliothek Zug	
Rutishauser Pia-Maria	Leiterin Bibliothek
Kostezer Barbara	Stv. Leiterin Bibliothek
Aregger Karin (ab 01.03.2017)	Mitarbeiterin Benutzung / Berufsbildnerin
Bertini Sara	Praktikantin
Burch Anatina	Mitarbeiterin Kulturelle Bil- dung / Vermittlung
Christen Sylvia	Teamleiterin Benutzung
Duong Duy (bis 28.2.2017)	Praktikant
Elsener Regina	Mitarbeiterin Kulturelle Bildung / Vermittlung
Flück Irène	Mitarbeiterin Zuger Sammlung
Gisler Antonia	Mitarbeiterin Benutzung
Hauser Stefan	Mitarbeiter Zuger Sammlung
Huber Barbara	Mitarbeiterin Benutzung
Loretz Annelies (bis 31.01.2017)	Mitarbeiterin Benutzung

Manz Susanne	Teamleiterin Kulturelle Bildung / Vermittlung
Marty Ruth	Mitarbeiterin Benutzung
Matter Alois	Stv. Teamleiter Benutzung
Moser Colette	Mitarbeiterin Kulturelle Bil- dung / Vermittlung
Murer Diana	Mitarbeiterin Medienbearbei- tung
Nätscher Maria	Mitarbeiterin Kulturelle Bil- dung / Vermittlung
Paravalos Medea	Stv. Teamleiterin Kulturelle Bil- dung / Vermittlung
Portmann Felix	Mitarbeiter Benutzung
Rentsch Stefan	Stv. Teamleiter Medienbearbei- tung
Rickenbacher Annette	Mitarbeiterin Medienbearbei- tung
Von Flüe Erica (ab 01.11.2017)	Praktikantin
Nicole Weiss (ab 01.04.2017 bis 30.09.2017)	Praktikantin
Weiss Ursula	Mitarbeiterin Medienbearbei- tung
Zobrist Margrit	Teamleiterin Zuger Sammlung

Baudepartement Departementssekretariat

Nussberger Nicole	Departementssekretärin/ Baujuristin
Ohnsorg Adrian	Stv. Departementssekretär/ Juristischer Mitarbeiter
Siegrist Birgitt	Departementsassistentin
Bilgerig Helena	Sachbearbeiterin
Derungs Frena (bis 30.12.2017)	Sachbearbeiterin
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Renggli Marlis	Sachbearbeiterin

Stadtplanung

Klein Harald	Stadtplaner
Frommenwiler Remy	Stv. Stadtplaner
Ambühl Tarnowski Esther	Projektleiterin
Bitzi Stefan	Projektleiter
Riesen Martin	Zeichner
Veit-Saleschke Kerstin	Projektleiterin

Hochbau

Knüsel Paul	Leiter Hochbau
Petrino Antonio (bis 31.12.2017)	Projektleiter
Sigrist Claudio (bis 28.02.2017)	Projektleiter
Torres-Käslin Sonja (ab 01.09.2017)	Projektleiterin
Theurillat Sandra (ab 01.01.2017)	Projektleiterin

Städtebau

Schnieper Christian	Stadtarchitekt
Pfeil Anne	Stv. Stadtarchitektin
Bässler Dajana	Projektleiterin
Krause Weiss Christiane	Projektleiterin
Meier Michelle (ab 01.10.2017)	Projektleiterin
Weber Adrian (bis 31.03.2017)	Projektleiter

Baubewilligungen

Huser Marietta	Leiterin Baubewilligungen
Lehner Toni	Stv. Leiter Baubewilligungen
Beeler Joachim	Sachbearbeiter

Freiermuth Patrizia
Graf Tanja
Läubli Yvonne

Tiefbau
Hager Jascha
Keller Thomas

Berchtold Claudius

Berlinger Ivo
Keusch Peter
Lötscher Stephan

Reichmuth Martin
Walker Stephanie
(ab 01.01.2017)

Werkhof
Pfister Roland
Roos Peter A.
Arpagaus Marcus
Bernhardsgrütter Peter
Betschart Roland
Betschart Daniel
(ab 01.04.2017)
Bosshard Jürg
Bütler Markus
Caccese Ernesto
Caccese Giuseppe
Christen Andreas
Dacic Osman
Dedaj Engjull
Diedrich Ronny
Dober Philip
Elsener Patrick
Etter Flavio
Fiechter Erich

Gwerder Beda
Häcki Heinz
(bis 31.12.2017)
Henggeler Josef
Henggeler Markus
Herger Bernhard
Hürlimann Klemens
Hürlimann Niklaus
Imboden Ernst
Iten Christian
Iten Markus
Iten Sven
Jauk Manuela
Kälin Josef
Keller Othmar
Klein Marc
Krebs Fredy
Limacher Rolf
(ab 01.04.2017)
Meyrat Roger
Michel Ernst
Müller Maurus
Nideröst Beat
Nussbaumer Josef
Nussbaumer Philipp
Nussbaumer Philipp
(ab 01.07.2017)
Rebsamen Anton
Rickenbacher Martin
Rindlisbacher Urs
Rogenmoser Marion
(ab 01.01.2017)

Sachbearbeiterin
Sachbearbeiterin
Sachbearbeiterin

Stadtgenieur
Stv. Stadtgenieur/Fachbereichsleiter Stadtentwässerung
Projektleiter öffentliche Anlagen
Projektleiter Tief-/Strassenbau
Sachbearbeiter
Projektleiter GIS/Leitungskataster
Projektleiter Strassenunterhalt
Projektleiterin Abfallbewirtschaftung

Co-Leiter Werkhof
Co-Leiter Werkhof
Gruppenführer Schreinerei
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Grünanlagen

Mitarbeiter Reinigung
Gruppenführer Lager/ Magazin Maurer
Gruppenführer Maurer
Vorarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Grünanlagen
Gruppenführer Unterhalt
Mitarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Administration und Rechnungswesen
Mitarbeiter Reinigung
Gruppenführer Kanalisation

Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Magazin
Stv. Vorarbeiter Werkstatt
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Grünanlagen
Stv. Vorarbeiter Reinigung
Sachbearbeiterin
Vorarbeiter Unterhalt
Stv. Vorarbeiter Ökihof
Mitarbeiter Kanalisation
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Reinigung

Mitarbeiter Ökihof
Gruppenführer Grünanlagen
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Grünanlagen

Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Schreinerei
Mitarbeiter Ökihof
Mitarbeiterin Kantine

Rogenmoser Richard

Scherrer Erwin
Staub Anton
Staub Daniel
Staub Mathias
Steiner Karl
Steiner Roland
Stöckli Josef
Suter Daniel
Villiger Hermann
(ab 01.06.2017)
von Arx Yvonne

Wey Otto
Wicki Michael
Wullschleger Daniel
Zehnder Roland
Zhubaj Qendrim

Zimmermann Benno
Zimmermann Hans

Gruppenführer
Strassenmarkierung
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Kanalisation
Vorarbeiter Reinigung
Werkstattchef
Mitarbeiter Ökihof

Sachbearbeiterin Administration/Empfang
Mitarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Reinigung
Mitarbeiter Grünanlagen
Mitarbeiter Unterhalt
Mitarbeiter Strassenmarkierung
Vorarbeiter Ökihof
Mitarbeiter Reinigung

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Departementssekretariat

Stadlin Daniel
Roth-Kretz Christina

Departementssekretär
Departementsassistentin

Soziale Dienste

Jans Markus
Aeberhard Zraggen Maria
Bayer Veronika
Blanc Bärtsch Jasmin

Caprez Annatina
Christen Gemma
(bis 31.07.2017)
Degelo Guido

Demarco Nayla
(bis 31.05.2017)
Elsener Irene

Glanzmann Andrea
Hächler Sandro
Hess Brigitte

Jeker Dana
(ab 01.08.2017)
Kaufmann Charlotte

Langenstein Franziska
Müller Daniela
Rösli Markus
Rossmann Sigrid
Salihaj Saranda
(ab 01.08.2017)
Seehafer Monika
(bis 31.12.2017)
Sienemus Andrea
Strebel Carmen
Taleb Nadine
Wälter Melanie

Weber Hubert

Leiter Soziale Dienste
Stv. Leiterin Soziale Dienste
Schulsozialarbeiterin
Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit
Schulsozialarbeiterin
Praktikantin Schulsozialarbeit

Fachbereichsleiter Schulsozialarbeit
Praktikantin Sozialdienst

Fachbereichsleiterin Sekretariat Soziale Dienste
Sozialarbeiterin
Schulsozialarbeiter
Stv. Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit/Sachbearbeiterin Sekretariat Soziale Dienste
Praktikantin Schulsozialarbeit

Sachbearbeiterin
Durchführungsstelle
Schulsozialarbeiterin
Sozialarbeiterin
Sozialarbeiter
Schulsozialarbeiterin
Praktikantin Soziale Dienste

Schulsozialarbeiterin

Sozialarbeiterin
Sachbearbeiterin
Schulsozialarbeiterin
Fachstellenleiterin Bewilligung und Aufsicht Familienergänzende Kinderbetreuung
Sozialarbeiter

Umwelt und Energie

Fassbind Walter	Leiter Umwelt und Energie
Hegglin Keller Margrit	Sachbearbeiterin Feuerungskontrolle
Matter Dina	Projektleiterin Umwelt und Energie
Meier Andreas	Projektleiter Energie und Klima

Koordination öffentliche Sicherheit und Ordnung

Gloor Denise	Koordinatorin
--------------	---------------

Sicherheit und Verkehr

Juch Stefan	Leiter Sicherheit und Verkehr
Brun Roger	Stv. Leiter Sicherheit und Ver- kehr
Akdemir Pervin	Sachbearbeiterin Parkraumbe- wirtschaftung
Borner Marco	Sachbearbeiter Bewilligungen
Bucher Cornelia	Sachbearbeiterin Parkraumbe- wirtschaftung
Croci-Maspoli Marino	Sachbearbeiter Verkehr
Fuchs Markus	Fachbereichsleiter Bewilligun- gen
Rosenberg Paul	Sachbearbeiter Verkehr
Ryser Ralph	Sachbearbeiter Bewilligungen
Wehrli Renato	Sachbearbeiter Verkehr

Feuerwehramt/FFZ

Jauch Daniel	Leiter Feuerwehramt/ Kommandant FFZ
Müller Markus	Stv. Leiter Feuerwehramt
Beer Walter	Fachbereichsleiter Feuerschau
Blum Edgar	Materialwart
Etter René	Sachbearbeiter
Föhn Roland	Materialwart
Hegglin Daniel	Materialwart
Iten Christina	Sachbearbeiterin
Iten Urs	Stv. Werkstattchef
Schmid Samuel (ab 01.11.2017)	Werkstattchef
Villiger Hermann (bis 31.05.2017)	Werkstattchef
von Rickenbach Kurt	Feuerschauer
Wälchli Manfred	Stv. Fachbereichsleiter Feuerschau